

# SO

# Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang

21. Jahrg. - Nr. 2 - April 2016



## Zu Gast in Olang

Stammgäste und Gastfreundschaft auf dem Prüfstand

## Zu Gast in Olang

### Stammgäste und Gastfreundschaft auf dem Prüfstand

Lukas Schnarf



Beinahe zeitgleich mit dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe, veröffentlicht das Landesamt für Statistik Zahlen zur Entwicklung im Tourismus bezogen auf das Tourismusjahr 2014/15. Die Zahlen zeichnen kein schlechtes Bild des wichtigen Wirtschaftsbereiches ab. Worüber sie allerdings nichts aussagen, ist der Wandel den sowohl unser Ort, als auch die Gäste die hierherkommen im Laufe der Zeit vollzogen haben.

Bereits sein halbes Leben lang kommt Bodo Korpus, mittlerweile pensionierter Polizeihauptkommissar, in den Urlaub nach Olang. Vom ersten Moment an haben sich er und seine Familie hier wie zuhause gefühlt. Olang ist für sie ein Teil ihres Lebens geworden. Man kann im Interview heraushören, wie wichtig ihm die Beziehung zum Ort und zum Gastgeber ist. Nur dadurch ist es wohl

zu erklären, dass er mehr oder weniger ohne Ausnahme immer in demselben Gastbetrieb seinen Urlaub verbracht hat.

Stammgäste wie Familie Korpus sind für die heimischen Betriebe enorm wichtig, wenngleich auch hier (so hat ich mir sagen lassen), wie in allen Bereichen, die Loyalität zwischen Gast und Gastgeber abnimmt. Um diesem Trend entgegenzuwirken, sollte man sich darauf besinnen, warum die Gäste zu uns gekommen sind. Sie sind gekommen, weil sie wie Freunde des Hauses willkommen geheißen wurden, weil sie mit einfachen, authentischen lokalen Gerichten verwöhnt wurden und weil sie Einblick in unsere Traditionen und Bräuche erhalten haben. Dadurch konnten sie inmitten unserer herrlichen Natur Erholung finden.

Heute fühlt sich Urlaub anders an als beispielsweise noch vor 10 Jahren. Internet und Smartphones haben unsere Sicht auf die Welt revolutioniert. Alles wird aufgenommen und mit Freunden und Bekannten in der Heimat geteilt. Im Internet sind es nun die Gäste selbst mit ihren Vorlieben und Launen, die ein Haus bewerten. „Besuchen Sie uns bald wieder“, hieß es früher bei der Abreise. Heute verabschiedet der Hotelier seinen Gast mit dem Zusatz: „Bitte bewerten Sie uns positiv.“

Dabei ist der Wunsch der Gäste seit jeher derselbe. In einer Welt, die von Stress und Reizüberflutung geprägt ist, wollen die Menschen Wünsche befriedigen, die im Alltag zu kurz kommen. Dazu gehört die Suche nach Verankerung und Geborgenheit ebenso wie die Authentizität des Gastgebers und die Lust an der intakten Natur.

#### Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang  
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it  
www.gemeinde.olang.bz.it



facebook.com/schwefelquelle

Eintragung Landesgericht Bozen:

Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion: Lukas Schnarf, Marion Huber, Matthias

Hofer, Klara Di Francesco Wolfsgruber, Georg Sapelza  
Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,  
Bibliothek Olang

Konzept und Layout:

EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.

Druck: Kraler Druck, Brixen . Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

# Beschlüsse des Gemeindefausschusses

Der Gemeindefausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 82 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte

Kathrin Jud, Lizenzamt Gemeinde



Die Erweiterung der Feuerwehrrhalle in Mitterolang mit Räumlichkeiten für die Bergrettung wurde abgeschlossen. Der Ausschuss hat nicht vorhersehbare Mehrspesen im Ausmaß von 40.000 Euro genehmigt.

## Feuerwehrrkaserne Mitterolang

Mit der Erweiterung der Feuerwehrrhalle von Mitterolang wurde auch die Errichtung einer Unterkunft für die Bergrettung Olang beschlossen. Die Elektroanlage wurde von der Firma Elektro Walter & Georg GmbH zu einem Betrag von 70.000,00 Euro installiert. Die Arbeiten für die Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen wurden von der Firma Untergassmair GmbH zu einem Betrag von 73.500,00 Euro ausgeführt. Im Zuge der Erweiterungsarbeiten haben sich zusätzliche Baumaßnahmen ergeben, welche nicht vorhersehbar waren. Demnach wurde eine Änderung der Weitervergaben ermächtigt, welche Mehrspesen von 40.000,00 Euro mit sich brachte.

## Kinderwelt Olang

Die Arbeiten an der Naherholungszone am Brunstbach in Oberolang sind abgeschlossen. Der von der Bauleitung in.ge.na aus Bozen erstellte Endstand sowie die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten wurde genehmigt. Die Gesamtausgaben für den Bau, einschließlich technische Leistungen haben eine Summe von 196.500,00 Euro ergeben.

## Kapitalzuweisung an die ARA Pustertal AG

Für Anpassungs- und Verbesserungsarbeiten an der ARA Innichen - Kläranlage Wasserfeld und am Hauptsammler Percha hat der Gemeindefausschuss beschlossen eine Kapitalzuweisung von 25.404,96 Euro zu gewährleisten.

In der Schwefelquelle wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindefausschusses gezeigt. Alle öffentlichen Verwaltungen sind jedoch verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde [www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it) unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

## Seite Inhalt:

3 - 21 Verwaltung

22 - 27 Schwerpunkt

28 - 57 Dorfgeschehen

58 - 59 Leserbriefe

60 - 63 Vereinsfenster

64 - 65 Bibliothek

66 Seelsorge

67 - 71 Informationen

72 Veranstaltungskalender

## Neubau des Kindergartens von Niederolang

Der Neubau des Kindergartens von Niederolang ist in vollem Gange und demnach sind viele Aufträge und Ermächtigungen vergeben worden:

Aufzugsanlage	Schindler AG	21.000,00 Euro
Raffstore	Rollmark GmbH	8.000,00 Euro
Innentüren aus Holz	Rubner Türen AG	7.000,00 Euro
PVC-Abdichtung	ISO-TEC OHG	759,00 Euro
Verputzarbeiten	Level Putz GmbH	37.595,93 Euro
Malerarbeiten	Meraner Günther	5.849,92 Euro
Fenster und Außentüren in Glas	Tip Top Fenster GmbH	99.583,53 Euro
Stahlbauteile	Pezzei Metalform KG	13.828,10 Euro
Böden- und Parkettbeläge	Raumausst. Appenbichler OHG	31.214,77 Euro
Spenglerarbeiten und Absturzsicherung	Spenglerei Prens	28.369,77 Euro
Natur- und Betonwerksteine	Ebensperger KG	21.926,00 Euro
Vorschuss Einrichtung Maßmöbel	Patzleiner Innenausbau OHG	88.281,54 Euro



Die Kosten für die Reinigung des WC's im Friedhof von Niederolang betragen für das laufende Jahr 1.320 Euro Netto.

## Verschiedene Reinigungsarbeiten

Die Räumlichkeiten im Bahnhof Olang sowie das WC im Friedhof von Niederolang müssen regelmäßig gereinigt werden. Die Firma Clean Solution aus Bozen hat ein Angebot für das Jahr 2016 eingereicht, welches angenommen wurde. Demnach belaufen sich die Kosten wie folgt:

- > Reinigung Bahnhof Olang: 3.420,00 Euro zuzügl. MwSt.
- > Reinigung Friedhof Niederolang: 1.320,00 Euro zuzügl. MwSt.

## Beitrag Jugenddienst

Die Gemeinde hat dem Jugenddienst Brun-  
eck für das Projekt „Offene Jugendarbeit  
2016“ einen Beitrag in Höhe von 17.275,00  
Euro gewährt.

## Volksbefragung vom 17. April 2016

Für die bevorstehende Volksbefragung vom 17. April wurden die für die Wahlwerbung bestimmten Flächen ausgewiesen. Die Flächen wurden unter den angefragten politischen Parteien, politischen Gruppierungen oder Initiatoren der Volksbefragung aufgeteilt.

## Breitbandnetz Gemeinde Olang

In naher Zukunft soll das Breitbandnetz auf dem gesamten Gemeindegebiet ausgebaut werden. Die Firmen Leitner Electro GmbH und Huber & Feichter GmbH wurden mit der Errichtung des PoP beauftragt. Nun konnte der Endstand und

Der Kindergarten in Niederolang nimmt langsam Form an. Um mit den Arbeiten zügig voranzukommen wurden weitere Arbeiten vergeben.





*Schritt für Schritt zu schnellerem Internet in Olang: der PoP neben dem Fernheizwerk wurde inzwischen fertiggestellt. In Kürze soll er an das Glasfasernetz angeschlossen werden.*

die Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten genehmigt werden. Der PoP, welcher an das landesweite Glasfasernetz angeschlossen wird, wurde im Bereich des Bahnhofes errichtet. Die Finanzierung wird von der RAS (Rundfunk Anstalt Südtirol) übernommen, weshalb der Gemeinde ein Beitrag von 108.000,00 Euro zur Verfügung gestellt wurde.

## Carabinieri Kaserne

Derzeit wird die Carabinieri Kaserne umgebaut und energetisch saniert. Die Arbeiten wurden an die Firma König GmbH vergeben, welche wiederum ermächtigt wurde folgende Arbeiten an Subunternehmern weiterzugeben:

- > Heizungs- und Sanitäreanlage, Untergassmair GmbH  
49.200,00 Euro
- > Verputzarbeiten und Wärmedämmverbundsysteme, Tyrol Group GmbH  
22.028,55 Euro
- > Schlosserarbeiten - Tore Südtirol Türen des Stolzlechner Oskar  
6.148,30 Euro

Auch der Vertrag für die Bestellung einer Dienstbarkeit mit den Eigentümer der angrenzenden Bauparzelle wurde erstellt und die diesbezügliche Entschädigung liquidiert.

## Mittelschule Olang

Aufgrund einer Überspannung ist ein Schaden an der Photovoltaikanlage entstanden. Damit die Anlage möglichst schnell wieder Strom erzeugen kann, wurde die Firma Elektro Winkler GmbH mit der Reparatur beauftragt. Die Kosten hierfür be-



*Die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Mittelschule muss repariert werden.*

laufen sich auf einen Gesamtbetrag von 4.795,00 Euro.

## Ausstellung einer Abschrift der Wählerlisten

Laut G.v.D. vom 30. Juni 2003 Nr. 196, Art. 177, kann eine Abschrift der Wählerlisten ausschließlich zur Anwendung der Vorschriften über das aktive und passive Wahlrecht, aus Studiengründen, zu statistischen, wissenschaftlichen oder geschichtlichen Forschungszwecken, aus Sozialfürsorgegründen oder zur Verfolgung eines kollektiven oder überindividuellen Interesses ausgestellt werden. Der Südtiroler Gemeindenverband hält eine Vergütung von Euro 170,00 für die Ausstellung einer vollständigen Abschrift der Listen und von Euro 35,00 für jede einzelne Wahlsektion für angemessen.

## Beitrag Bezirksverband der Freiwilligen Feuerwehren Oberpustertal

Dem Bezirksverband der Freiwilligen Feuerwehren Oberpustertal wurde ein Beitrag in Höhe von 922,93 Euro für die Kondominiumsspesen ausbezahlt.

## Öffentliche Bauvorhaben

Ein Zusatz- und Variantenprojekt für interne Umbauarbeiten im Elki Olang wurde genehmigt und die Arbeiten konnten abgeschlossen werden.

Ein Projekt liegt der Gemeinde bereits für die Sanierung der Tennisplätze vor, die Arbeiten wurden jedoch noch nicht ausgeschrieben.

Für Gehsteig „Rainer“ in Niederolting wurde die Projektierung in Auftrag gegeben.

## Festlegung der Sekretariatsgebühren

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Gebühren für die Ausstellung verschiedener Dokumente im Bereich Raumordnung und Bauwesen neu festzulegen da seit der letzten Anpassung einige Jahre vergangen sind und die Nachfrage immer mehr steigt. Nachfolgend die Auflistung:

*Die Gebühren für die Ausstellung verschiedener Dokumente im Bereich Raumordnung und Bauwesen wurden neu festgelegt.*

Nr.	Leistung	Betrag
1	Urbanistische Zweckbestimmung	10,00 Euro + 2,00 Euro pro Parzelle bis max. 20,00 Euro
2	Verschiedene urbanistische Erklärungen (Bestätigungen, Bescheinigungen, Zusammensetzung Wohnung u.a.)	15,00 Euro
3	Baubeginnmeldungen	15,00 Euro
4	Bauermächtigungen	40,00 Euro
5	Baukonzessionen und Benützungsgenehmigungen, für welche weder Erschließungsbeiträge noch Baukosten geschuldet sind	50,00 Euro
6	Änderungen des Bauleitplanes	100,00 Euro
7	Vorlage neuer Durchführungs-, Wiedergewinnungspläne	100,00 Euro
8	Änderungen von Durchführungs-, Wiedergewinnungsplänen	50,00 Euro
9	Vom Gemeindevorstand beglaubigte einseitige Verpflichtungserklärungen gemäß Art. 79 des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 mit grundbücherlicher Anmerkung	50,00 Euro
10	Kopien von Bauakten (Plänen, Baukonzessionen, Benützungsgenehmigungen, inklusive Kopierspesen)	5,00 Euro (s/w) 10,00 Euro (f)
11	Fotokopien DIN A4 Fotokopien DIN A3	0,25 Euro (s/w) - 0,50 Euro (f) 0,50 Euro (s/w) – 1,00 Euro (f)
12	Nachforschungen im Gemeindearchiv (alte Baukonzessionen, Pläne ect.)	10,00 Euro
13	Dringlichkeitsgebühr für sämtliche Dokumente und Unterlagen (max. 5 Arbeitstage)	10,00 Euro
14	Parkgenehmigung	5,00 Euro



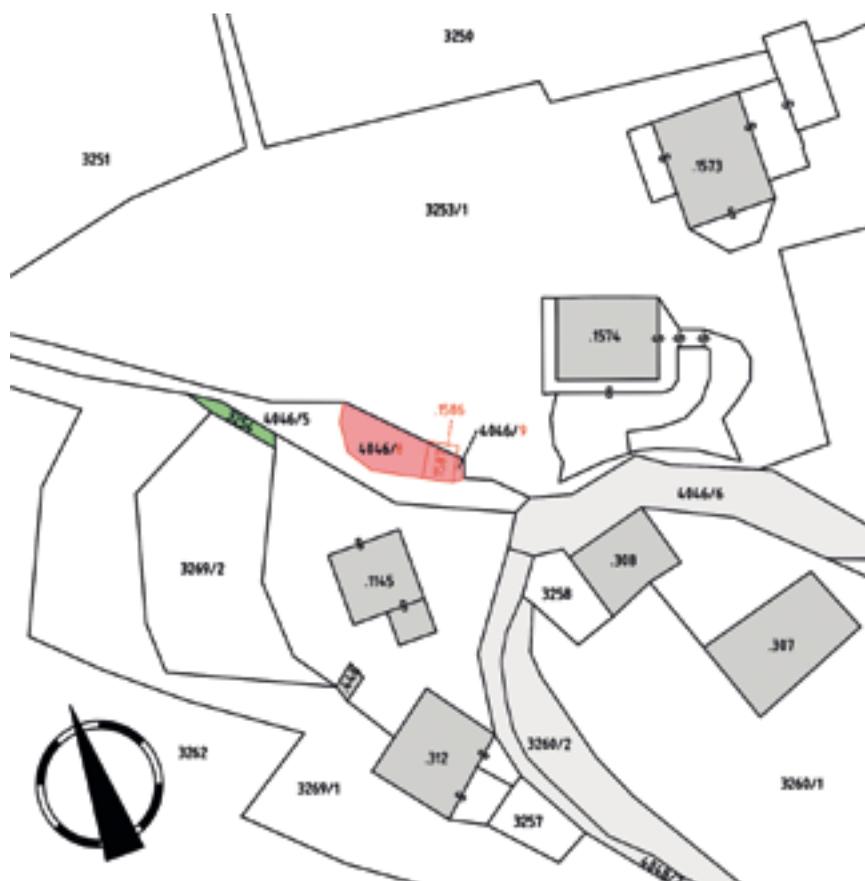
# Salla: Abschreibung vom öffentlichen Gut

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass die Familie Pörnbacher um die Regelung einer Grundsituation im Bereich des Bartlerhofes in Salla ersucht hat. Im Zuge der Vermessungsarbeiten beim Neubau des Bartlerhofes habe sich herausgestellt, dass sich ein Teil des Gartens der Familie Pörnbacher auf Gemeindegrund befindet. Daher wurde beantragt eine Fläche von 106 m<sup>2</sup> der alten Wegparzelle im Bereich der Kapelle zu kaufen und im Gegenzug eine Fläche von 29 m<sup>2</sup> Wiese neben dem Weg abzutreten, wodurch der alte Sallaweg an besagter Stelle etwas breiter werde. Die Schätzung des Geometers Anton Zingerle hat 110 Euro pro Quadratmeter für den Grund in Gemeindebesitz sowie 15 Euro pro Quadratmeter für den Wiesengrund er-

geben. Um den Verkauf durchzuführen müsse der Gemeinderat die Ab- bzw. Zuschreibung der Flächen vom öffentlichen Gut der Gemeinde beschließen.

Georg Monthaler sprach das in der Schätzung angesprochene oberirdische Bauverbot von 10m ab der sanierten Bauparzelle 1587 an und meinte, dass eine Dienstbarkeit eingetragen werden solle, um das Bauverbot und den damit verbundenen niedrigeren Schätzpreis abzusichern. Sekretär Artur Aichner erwiderte, dass es sich um eine beedete Schätzung handle, bei welcher der heutige Stand bewertet wurde. Wenn die Eintragung einer Dienstbarkeit gewünscht werde, müsste dies auch in der Schätzung berücksichtigt werden. Fabian

Wieland erklärte, dass es sich laut Bauleitplan um landwirtschaftliches Grün handle, wo ein generelles Bauverbot herrsche. Es handle sich um die Richtigstellung einer Mappensituation gegen die aus seiner Sicht nichts einzuwenden sei. Der Gemeinderat schloss sich dieser Meinung an und genehmigte einstimmig die Ab- und Zuschreibungen vom öffentlichen Gut der Gemeinde.



Im Bild rot hinterlegt die aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde abzuschreibende Fläche und grün hinterlegt jene Fläche, welche dem öffentlichen Gut der Gemeinde zugeschrieben wird (Skizze: Teilungsplan Geom. Markus Egger / Bearb.: „SQ“/Is).



# Einführung von Tempo 40 im Ortsgebiet

**Einstimmig genehmigt wurde die Einführung von Tempo 40 im Ortsgebiet von Oltingen. Die Verkehrshindernisse in der Kerlastraße werden entfernt, jenes bei der Grundschule Niederoltingen verkleinert oder ganz entfernt.**

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass die Verkehrskommission einige Vorschläge für mehr Sicherheit auf den heimischen Straßen ausgearbeitet habe. Generell werde Tempo 40 in den Ortschaften eingeführt, vor Schulen und dort wo Kinder verkehren, werde die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h reduziert. Aufgrund der nun vorgeschlagenen Maßnahmen werde der 2008 gefällte Gemeinde-ratsbeschluss über die Einführung von Tempo 40 hinfällig. Im Dezember wurden außerdem Geschwindigkeitsmessungen an neuralgischen Punkten durchgeführt. Diese werden im Juli wiederholt und dann erst werde eine Entscheidung getroffen, ob Speedcheckboxen aufgestellt werden oder nicht.

Elmar Aichner eröffnete die Diskussion mit der Frage welche Maßnahmen zum Schutz des Tharerstöckls geplant sind und warum das Verkehrshindernis vor der Schule in Niederoltingen entfernt werden soll. Verkehrsreferent Christian Töchterle antwortete, dass man das Tharerstöckl mit einer Glaswand vor Schmutz und Beschädigungen schützen könnte. Die Straßenverengung in Niederoltingen sei ein zu großes Hindernis, auch weil aufgrund der gegenüberliegenden Bushaltestelle Autofahrer oft gezwungen sind zu halten bis der Bus weiterfährt.

## Tempo 30 im Ägidiusweg

Elisabeth Steinmair schlug vor, auch im Ägidiusweg Tempo 30 einzuführen, weil dort durch Musikschule, Mittelschule und Eltern Kind Zentrum sehr viele Kinder zirkulieren. Diesem Vorschlag konnten mehrere Gemeinderäte positives abgewinnen. Christian Töchterle vertrat hingegen die Mei-



*Innerhalb der Ortschaften wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h auf 40 km/h reduziert.*

nung, dass Tempo 30 im Ägidiusweg überflüssig werde, sobald Tempo 40 Realität sei. Klaus Holzer empfand es als gute Lösung zunächst die Veränderungen durch die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit abzuwarten und in einem zweiten Moment dann über weitere Maßnahmen zu entscheiden. Auch Norbert Franzelin empfand diese Vorgehensweise als durchwegs positiv und schlug vor, jene Tafeln, die auf die Geschwindigkeitskontrollen hinweisen, fix an den Ortseingängen aufzustellen. Dadurch kann die Ortspolizei Kontrollen effizienter und zielführender durchführen. Er sei überzeugt, dass es dann keine Speedcheckboxen brauche.

## Unterschiedliche Interpretation der Verkehrszählungen

Helmut Lanz kritisierte die Aussagen über die Geschwindigkeitsmessungen. Die im Vorschlag der Verkehrskommission angegebenen Durchschnittsgeschwindigkeit

schaue gut aus, die Anzahl der Fahrzeuge die schnell fahren schaue hingegen schlecht aus. Daher sei die Aussage, dass sich der Großteil der Verkehrsteilnehmer an die Beschränkungen halte irreführend. Auch Georg Monthaler äußerte Zweifel an den Zahlen. Der Zählung sei zu entnehmen, dass sich ca. 85% an die Geschwindigkeitsbeschränkungen halten. Dies sehe ganz anders aus wenn man einzelne Messpunkte hernehme wie in Mitteroltingen bei der Tankstelle, wo sich 40% nicht an die Geschwindigkeit halten oder in Oberoltingen vom Friedhof ins Dorf herein, wo 80% schneller als die erlaubten 30 km/h unterwegs seien.

Bürgermeister Reden erwiderte, dass die Zahlenkrämerei nichts an der Durchschnittsgeschwindigkeit und am zu fällenden Beschluss ändere. Kontrollen über die Einhaltung der Geschwindigkeit seien Aufgabe der Ortspolizei. Christian Töchterle ergänzte, dass die Geschwindigkeitsmessungen dazu gemacht wurden, herauszufinden ob

es Speedcheckboxen braucht oder nicht. In Bezug auf die angesprochene Ortpolizei, erinnerte Georg Monthaler daran, dass in Vergangenheit oft nur auf Anweisung des Bürgermeisters Kontrollen durchgeführt wurden. Dies könne man so nicht hinnehmen, weil die Polizei dem Dienst Aller gegenüber verpflichtet sei und sie nicht sagen können, sie kommen nur wenn der Bürgermeister anruft. Sekretär Aichner antwortete, dass es in allen von der Stadtpolizei Bruneck betreuten Gemeinden vorgekommen sei, dass ständig angerufen wurde und Kontrollen verlangt wurden. Daher wurde von der Stadtpolizei beschlossen in allen betroffenen Gemeinden nur mehr dann zu reagieren, wenn der Sekretär, die Referenten oder der Bürgermeister anrufe.

## Umsetzung von Tempo 40 noch im Frühjahr

Ottilia Pineider sprach sich für die Beibehaltung der Verkehrshindernisse in der Kerlastraße und vor der Grundschule Niederolang aus. Die Verkehrszählungen haben gezeigt, dass immer noch zu schnell gefahren werde und dem müsse Einhalt geboten werden. Von Ottilia Pineider nach dem Zeitraum für die Einführung von Tempo 40 gefragt antwortete Christian Töchterle, dass die Umsetzung so schnell wie möglich, jedenfalls noch im Frühjahr gemacht werden soll.

Peter Paul Agstner erinnerte daran, dass man bei der Dorfplatzgestaltung in Niederolang die Ausbuchtung in Abstimmung mit dem Land realisiert habe. Etwaige Änderungen seien immer auch mit den zuständigen Landesämtern abzustimmen. Matthias Hofer erklärte, durch die Verkehrserhebung in seiner Meinung bestätigt worden zu sein, dass in Olang nicht gerast werde. Die Verkehrshindernisse, allen voran jenes in Niederolang, sollten entfernt werden, weil sie in seinen Augen und in den



Ein Bild das bald der Vergangenheit angehört: Die Verkehrshindernisse in der Kerlastraße werden entfernt.

Augen vieler anderer potenzielle Gefahrenquellen darstellen, die keinen Beitrag für mehr Sicherheit leisten.

Bevor über die Maßnahmen der Verkehrskommission abgestimmt werde, schlug Bürgermeister Reden vor, den Wunsch im Ägidiusweg auch Tempo 30 einzuführen in die Beschlussvorlage aufzunehmen. Bei der Abstimmung sprachen sich die Gemeinderäte einstimmig für den Vorschlag der Verkehrskommission aus.

### Geplante Maßnahmen

#### OBEROLANG

- > ab „Metzgerei Pörnbacher“ in Richtung Oberolang bis „Alpinhotel Keil“ Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h
- > im ganzen Dorfbereich Höchstgeschwindigkeit: 40 km/h
- > im Bereich Bahnunterführung „Lippper Tal“ die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h zu belassen bis der Fahrradweg neu trassiert ist;
- > im Bereich Grundschule/Ein- und

Ausfahrt Feuerwehr Höchstgeschwindigkeit: 30 km/h

- > die Verkehrshindernisse werden entfernt;

#### MITTEROLANG

- > auf der Landesstraße Dolomiten bis Furkel, ab der Tankstelle Mitterolang bzw. ab Beginn Krempe bis zur Dorfausfahrt Mitterolang Richtung Geiselsberg die Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h auf 40 km/h zu reduzieren;
- > im Bereich Einfahrt Musikschule bis zum Steggebäude (ELKI) Höchstgeschwindigkeit: 30 km/h
- > im ganzen Dorfbereich Höchstgeschwindigkeit: 40 km/h;
- > im Bereich Kindergarten, Mittelschule und Wohn- und Pflegeheim Höchstgeschwindigkeit: 30 km/h;
- > die Verkehrshindernisse in der Kerlastraße werden entfernt;
- > das „Tharerstöckl“ in der Kerlastraße wird durch geeignete Maßnahmen (vor Matsch, Staub usw.) geschützt;



#### NIEDEROLANG

- > von der Dorfausfahrt Mitterolang „Hafner“ bis Dorfeinfahrt Niederolang gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h;
- > im ganzen Dorfbereich Höchstgeschwindigkeit: 40 km/h
- > in der Pfarrstraße von der Furkelbachbrücke bis zu Pension Pfarrwirt Höchstgeschwindigkeit: 30 km/h
- > das Verkehrshindernis vor der Grundschule wird verkleinert oder ganz entfernt;

#### GEISELSBERG

- > die Regelung der Landeststraße im Bereich „Gassl“ bleibt unverändert;
- > Einfahrt Dorf, altes Arndt-Haus (Engstelle), bis Feuerwehrhalle auf Höchstgeschwindigkeit 30 km/h zu begrenzen;
- > für den restlichen Bereich gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h (ausgenommen Landeststraße Furkelstraße);

#### ALLGEMEIN

- > im Juli 2016 in einigen kritischen Punkten wieder Verkehrszählungen und Geschwindigkeitserhebungen durchzuführen;
- > aufgrund der daraus resultierenden Ergebnisse soll vom Gemeinderat entschieden werden, ob und wieviele „Speed-Check-Boxen“ errichtet werden sollen;

## Asphaltierungsarbeiten und Straßensanierungen

**Der Gemeinderat genehmigte Ausführungsprojekte für Straßeninstandhaltungsarbeiten im Gesamtausmaß von 185.466,94 Euro.**

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass drei Projekte für Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten auf Gemeindestraßen ausgearbeitet und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden. Da die Gesamtsumme der Arbeiten den Schwellenwert von 150.000 Euro überschreitet, liege die Zuständigkeit über die Genehmigung des Projekts beim Gemeinderat.

Bei den geplanten Arbeiten handelt es sich um die Instandhaltung des Gehsteigs sowie der Beleuchtung in der Aue in Oberolang, die Asphaltierung des Radweges in der Wolfsgrube mit Asphaltierung eines kleinen Stücks des Lanzwiesenweges sowie die Sanierung der Stauseestraße zwischen Friedhof und Eisenbahnunterführung. Letztere befindet sich in einem sehr schlechten Zustand, weswegen auch das Regenwasser unkontrolliert über die Böschung und Straße laufe.



*Im Bereich des „Lipper Tals“ wird bei starken Regenfällen immer wieder Material auf die Straße geschwemmt, weshalb hier eine Sanierung der Straße notwendig ist.*

Auf die Fragen von Elmar Aichner, ob und wieviel Geld für andere Maßnahmen übrig bleibe, erklärte Referent Christian Töchterle, dass man 450.000 Euro insgesamt für Straßeninstandhaltung vorgesehen habe, von denen jetzt ein Teil hergenommen werde. Georg Monthaler war der Ansicht, dass die Schäden in der Wolfsgrube auf die Durchfahrt des Schwerverkehrs während der Sperrung der Brücke im Gassl zurückzuführen seien. Norbert Franzelin ergänzte, dass wohl auch der Bau des E-Werks Furlkelbach zu den Schäden an der Straße geführt habe. Bürgermeister Georg Reden erwiderte, dass die Ursache für den Hangrutsch damals ein starkes Unwetter war. Markus Agstner wies darauf hin die Asphaltierung erst dann zu machen, sobald die Leitungen für die Beregnungsanlage in den Mittelolanger Feldern verlegt sind, damit der Asphalt dann nicht wieder aufgerissen werden muss.

Helmut Lanz war aufgefallen, dass in den Unterlagen Baubeginn und Bauende für das Jahr 2015 angegeben worden sind und man daher den Eindruck bekommen habe, die Arbeiten seien längst schon ausgeführt worden. Er appellierte an die Verwaltung künftig besser aufzupassen, um keine Verwirrung zu stiften. Sekretär Aichner erwiderte, dass es die Vorgabe der Gemeinde war mit der Genehmigung der einzelnen Projekte zu warten und mehrere Projekte zu einem größeren zusammenzufassen. In diesem Zusammenhang sei dann wohl der Fehler passiert. Ottilia Pineider forderte die Verwaltung auf, die Straße in der Wolfsgrube nicht zu breit zu asphaltieren um nicht zusätzlichen Verkehr anzuziehen. Bei der Stauseestraße schlug sie vor, am Straßenrand den Fahrradweg einzuzeichnen, da bis zur Realisierung der Variante des Fahrradweges wohl noch einige Zeit vergehen werde oder man sich den Bau

vielleicht sogar ganz sparen könne. Christian Töchterle erwiderte, dass der Tourismusverein schon vorgeschlagen habe, die Fahrradwege im ganzen Gemeindegebiet einzuzeichnen. Dabei sei sicher auch dieses Stück enthalten. Georg Monthaler wollte in Erfahrung bringen, wie in Sachen Radroute generell entschieden worden sei, um zu vermeiden, dass Arbeiten vielleicht doppelt gemacht werden. Bürgermeister Reden antwortete, dass noch keine Entscheidung gefallen sei. Es werde ein Vorschlag mit den Wünschen und Vorschlägen der Verwaltung ausgearbeitet, über welches dann der Gemeinderat zu entscheiden habe.

In der folgenden Abstimmung sprach sich der Gemeinderat einstimmig für die Genehmigung der Projekte aus.



Die Straße über die „Wolfsgrube“ ist stark beschädigt und wird neu asphaltiert.



# Baumgartenweg: Enteignung für Straße und Gehsteig

## Einleitung des Enteignungsverfahrens für die Verbreiterung der Straße und Errichtung eines Gehsteiges im Baumgartenweg

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass sich die Krempe im Laufe der Zeit zu einer beliebten Zone entwickelt hat. Dem entsprechend wird der Baumgartenweg ebenso stark frequentiert, nicht zuletzt wegen des dortigen Parkplatzes. Bereits seit mehreren Amtsperioden wurde versucht, eine Lösung für die beengten Straßenverhältnissen zu finden sowie für die Sicherheit der Fußgänger zu sorgen. Der Eigentümer des nördlich an die Straße angrenzenden Grundstückes Peter Husemann sei bereit, einer Erweiterung der Straße auf eine Breite von 4,30 m plus eines Gehsteiges von 1,7 m Breite zuzustimmen. Im Bauleitplan sei der Baumgartenweg allerdings als Gemeindestraße Typ B eingetragen, was eine Mindestbreite von 5 m bedeute. Auch einige Gemeinderäte hätten den Wunsch geäußert die Straße breit genug zu machen, damit zwei Autos problemlos kreuzen können. Nun müsse der Gemeinderat eine Grundsatzentscheidung treffen wie breit die Straße künftig werden soll.

Sekretär Aichner ergänzte, dass eine einvernehmliche Enteignung eingeleitet werden könne, wenn man sich für die Lösung der 4,30 m breiten Straße ausspreche. In diesem Fall gebe der Grundeigentümer sein schriftliches Einverständnis und erhalte dadurch auch 10% mehr Enteignungsschädigung. Bevorzuge man hingegen die 5 m breite Straße müsse eine nicht einvernehmliche Enteignung eingeleitet werden, was in Summe ein paar Monate länger dauern würde. Der Grundeigentümer habe dann allerdings nur die Möglichkeit gegen die Höhe der Entschädigung Rekurs einzulegen, nicht aber gegen die Enteignung selbst.

Matthias Hofer wunderte sich, warum das Thema im Gemeinderat behandelt werde und nicht der Ausschuss darüber entscheide. Er habe den leisen Verdacht, dass sich der Ausschuss vor einer Entscheidung drücke und die Verantwortung dem Gemeinderat übertragen wolle. Sekretär Aichner erwiderte, dass es sich um eine reine Stellungnahme der Gemeinde handle, die Enteignung selber werde dann vom Ausschuss durchgeführt.

### Wie breit soll die Straße werden?

Elisabeth Steinmair sprach die Sorge einiger Anrainer an, dass durch die Errichtung einer zu breiten Straße mehr Verkehr angezogen wird. Barbara Jud schloss sich den Aussagen ihrer Ausschusskollegin an und ergänzte, dass in anderen Straßen bei 5 m Breite, künstliche Verengungen gemacht wurden um den Verkehr einzubremsen. Daher plädierte auch sie für die kleinere Lösung. Auch Norbert Franzelin sagte, er könne sich nicht für die größere Lösung entscheiden, wenn dann, so wie in der Skizze des Projektanten vorgesehen, eine Grüninsel zur Geschwindigkeitsreduzierung errichtet werden müsse. Für eine Nebenstraße erachtete Elmar Aichner eine Breite von 4,3 m als ausreichend. Ebenso für die kleinere Lösung mit niveaugleichem Gehsteig sprach sich Ottilia Pineider aus. Dadurch seien die PKW gezwungen langsamer zu fahren, was man in einer Wohnstraße schon verlangen dürfe. Es sei immerhin auch Aufgabe der Gemeinde den Verkehr zu reduzieren und zu verlangsamen.

Klaus Holzer teilte die Meinung eine ordentliche Lösung anzustreben wenn schon gebaut werde und die Straße daher 5 m breit vorzusehen. Markus Agstner erinnerte daran, dass die Straße ja schon im Bauleitplan mit 5 m Breite vorgesehen ist. Außerdem habe wohl jeder Grundeigentümer irgendwann schon mal Grund der Allgemeinheit zur Verfügung stellen müssen, weshalb man auch in diesem Fall keine Angst vor dem Eigentümer haben solle, nur weil er mit dem Rechtsanwalt aufmarschiere. Christian Töchterle stimmte seinem Vorredner zu und ergänzte, dass bei einer zu engen Straße die Fahrzeuge dann wieder auf den Gehsteig ausweichen müssten, was wiederum zur Gefährdung der Fußgänger führen würde. Außerdem werde die Einführung von Tempo 40 dazu führen, dass nicht gerast werde. Georg Sapelza vertrat die Meinung einer 5 m breiten Straße schon zustimmen zu können. Allerdings müsse man aufpassen, dass nicht zu schnell gefahren wird und dann wieder Maßnahmen notwendig sind um den Verkehr langsamer zu machen.

Georg Monthaler sprach sich dafür aus, eine Vermessung durchzuführen und zunächst die genaue Bestandssituation zu erheben. Dadurch lasse sich alles Weitere besser planen. Monthaler teilte nicht die Meinung seiner Vorredner, dass Autos auf einer 4,3 m breiten Straße nicht Platz haben. Man müsse keine Durchzugsstraße für LKW oder Traktoren bauen und könne daher aus seiner Sicht die einvernehmliche Lösung anstreben. Bürgermeister Georg Reden antwortete, dass der Gemeinderat nur entscheiden müsse wie breit die Straße



Um eine Straße und Gehsteig im Baumgartenweg zu realisieren wird eine nicht einvernehmliche Enteignung eingeleitet.

ne, sondern um die Sicherheit für Fußgänger und Autofahrer zu erhöhen. Fabian Wieland wies darauf hin, dass eine Enteignung für einen Eigentümer nie eine feine Sache ist. Wenn allerdings gebaut werde, dann solle die Straße mit 5 m breit gemacht werden, sonst könne man es gleich im heutigen Zustand belassen.

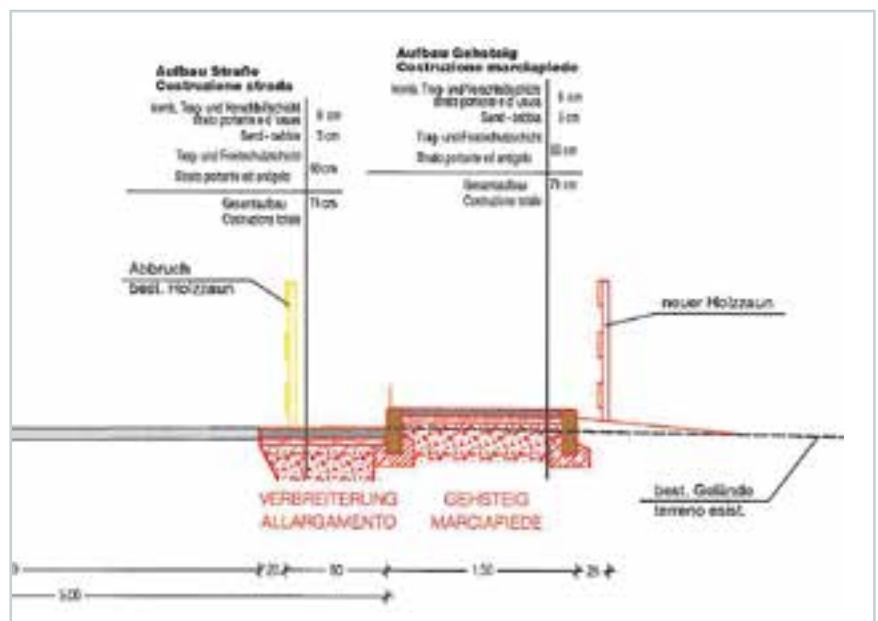
Bürgermeister Georg Reden fasste zusammen, dass man viele Argumente gehört habe die dafür oder dagegen sprachen. Nun liege es am Gemeinderat zu entscheiden, welche Variante weiter verfolgt werden solle. Bei der anschließenden Abstimmung stimmten 13 Gemeinderäte für die Variante mit der 5 m breiten Straße, während sich Elmar Aichner, Ottilia Pineider, Georg Monthaler, Barbara Jud und Elisabeth Steinmair für die 4,3 m breite Straße aussprachen. Somit sei die Angelegenheit klar und der Ausschuss werde die nicht einvernehmliche Enteignung einleiten.

ße gemacht werden solle, alles weitere werde dann der Gemeindeausschuss veranlassen. Oberste Priorität bei allen Lösungen müsse der Schutz der Fußgänger haben.

## Parkplatz und Ausweichstraße

Georg Steurer sprach sich für eine mindestens 5m breite Straße aus. Nur dadurch sei gegeben, dass die Autofahrer nicht ständig in die Grundstücke der Anrainer fahren müssen um einander auszuweichen. Auch dürfe man nicht vergessen, dass der Parkplatz im Baumgartenweg als Dorfparkplatz ausgewiesen sei, welcher in Zukunft noch vergrößert werden soll und dass die Straße auch eine Ausweichstraße ist, wenn das Dorfzentrum z.B. wegen Veranstaltungen gesperrt ist. Es sei anzunehmen, dass der Verkehr zunehmen werde, dennoch glaube er nicht, dass es eine Strecke für Raser werde. Peter Paul Agstner berichtete von einem Lokalauschein bei der Schule in Oberolang, wo die Straße 5 m breit sei und es dort sehr oft eng werde. Der Baumgartenweg werde sehr viel befahren und die Gemeinde müsse daher die passende Straße bauen.

Helmut Lanz sagte, dass wohl jedem die örtliche Situation bekannt sei: Es brauche eine Zufahrt zum Geschäft aber auch die Fußgänger sollen Platz haben. Bei 4,3 m Straßenbreite bestehe die Gefahr von Schäden an Fahrzeugen. Deshalb spreche er sich für die größere Lösung aus, allerdings nicht damit schneller gefahren werden kön-



Nach intensiver Diskussion hat sich die Mehrheit für die Lösung mit 5 m breiter Straße und 1,7 m breitem, erhöhtem Gehsteig ausgesprochen. Im Bild der vorgeschlagene Straßenquerschnitt (Skizze: Ing. Stefan Marcher).

# Einwand gegen Natura 2000 Beschluss

**Der Gemeinderat lehnte mehrheitlich die von der Landesregierung beschlossene Umwandlung der „Gebiete Gemeinschaftlicher Bedeutung“ (GGB) in „Besondere Schutzgebiete“ (BSG) ab.**

Gemäß EU Richtlinie vom Mai 1992 müssen die Mitgliedsstaaten für den Schutz von Arten und Lebensräumen von gemeinschaftlicher Bedeutung Natura 2000-Schutzgebiete ausweisen. Diese Gebiete von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) sind laut Richtlinie innerhalb von sechs Jahren nach Ausweisung in sogenannte Besondere Schutzgebiete (BSG) umzuwandeln. Erst mit diesem Verfahrensschritt ist der Natura 2000-Prozess vollständig abgeschlossen. Weil man auch in Südtirol bislang mit der Umwandlung säumig war, hat die Landesregierung in der Sitzung vom 19.01.2016 das hierfür vorgesehene Umwandlungsverfahren eingeleitet.

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass die Ausweisung der Natura 2000 Gebiete sehr großzügig erfolgt ist und im wesentlichen die Naturparke beinhalte. Mit der jetzigen Umwandlung werden den Grundbesitzern weitere Maßnahmen auferlegt, die zulasten der herkömmlichen Bewirtschaftung der Flächen gehen und die Grundbesitzer vor zahlreiche Probleme stellt. Bereits bei der Ausweisung der Natura 2000 Gebiete von Gemeinschaftlicher Bedeutung habe es keine Gespräche mit den Grundbesitzern gegeben. Es sei sicher kein einfaches Thema, weil die Interessen der Landschaftsschützer auf jene der Landwirte, Jäger, Tourismustreibenden und Sportler prallen. Aus diesen Gründen habe die Bauernbund Ortsgruppe Olang innerhalb der vorgesehenen Frist einen Einwand gegen den Beschluss der Landesregierung abgegeben. Als betroffene Gemeinde müsse man nun eine Stellungnahme zum Beschluss der Landesregierung abgeben und könne sich dabei mit den eingebrachten Einwänden und Vorschlägen befassen.



*In der Gemeinde Olang deckt sich das Natura 2000 Gebiet größtenteils mit dem Gebiet des Naturparks Fanes-Senes-Prags.*

In Folge verlas der Bürgermeister den Einwand des Ortsbauernrates, welcher eine Reihe von Gründen gegen die Umwandlung der betroffenen Flächen in Besondere Schutzgebiete anführte. Angesprochen wurden unter anderem Erschwernisse in der Bewirtschaftung und Erschließung der Almen, die Beibehaltung einer ortsüblichen und zeitgemäßen Flächenbewirtschaftung und die Gefahr des Verlusts von Wiesen und Weideflächen. Der Ortsbauernrat schlug daher vor, die Almen Brunst und Lanzwiese aus dem Natura 2000 Gebiet auszuklammern sowie weitere restriktive Maßnahmen zu vermeiden oder mit Entschädigungszahlungen zu verbinden.



*Der Ortsbauernrat hat sich dafür ausgesprochen, die Almen Brunst und Lanzwiese aus dem Natura 2000 Gebiet auszuklammern (im Bild die Lanzwiesenalm).*

Genau Letzteres störte Georg Monthaler am Einwand der Bauern. Es gebe bereits heute einiges an finanzieller Unterstützung für diverse Maßnahmen, weshalb nicht immer zusätzlich gefordert werden müsse. Dass es nicht zulässig sein dürfe auf Bergweiden Gülle auszubringen, müsse bereits jedem selber einleuchten. Da die Natura 2000 Gebiete auf einer EU-Richtlinie gründen, ortete Monthaler wenig Spielraum für die Gemeinde. Otilia Pineider vertrat nach Durchsicht der Unterlagen die Meinung, dass vieles von dem, wie es heute gemacht werde, auch in Zukunft beibehalten werden könne. Lediglich in einigen sensiblen Gebieten müsse man besser aufpassen. Eine intakte Natur, die allen gefalle sei auch wichtig für den Tourismus. Sie sprach sich daher dagegen aus den Einwand des Ortsbauernrates anzunehmen.

Bürgermeister Reden antwortete, dass laut Aussage der mit der Umwandlung der Gebiete befassten Landschaftsschützer, die Almen nicht mehr so wie bisher genutzt werden dürfen. Auch wenn Olang nur am Rande betroffen sei, solle man aus Solidarität ein Zeichen setzen und eine negative

Stellungnahme zum Beschluss der Landesregierung abgeben. Markus Agstner schilderte, dass auf Olang's Almen keine Gülle ausgebracht werde. Als Grundeigentümer könne man sich jedoch nicht weiter einschränken lassen. Die eigentlichen Landschaftsschützer und Landschaftspfleger, und das bereits seit Jahrhunderten, seien schließlich die Bauern. Matthias Hofer zeigt sich solidarisch mit den Landwirten. Wenn

zu befürchten sei, dass die Arbeit der Bauern durch die Umwandlung der Natura 2000 Flächen erschwert werde, solle man den Einwand annehmen und ihn der Landesregierung zur Kenntnis weiterleiten. Norbert Franzelin sah in den heute bereits bestehenden Bestimmungen den Schutz der Landschaft genügend gewährleistet und empfand daher keine Notwendigkeit einer Umwidmung. Schließlich brauche es keine

zusätzlichen bürokratischen Hindernisse für die Bauernschaft.

Der Bürgermeister schlug vor den Einwand des Ortsbauernrates anzunehmen und als Stellungnahme der Gemeinde der Landesregierung weiterzuleiten. Seinem Vorschlag schloss sich die Mehrheit des Gemeinderates an, Elmar Aichner, Georg Monthaler und Ottilia Pineider stimmten dagegen.

## Besondere Betreuungsformen in Pflegeheimen

Die Landesregierung hat im Dezember einen Beschluss gefasst, mit dem die Möglichkeit geschaffen wird auf Antrag besondere Betreuungsformen für Personen mit Demenz, für jene mit intensivem sowie extensivem Pflege- und Betreuungsbedarf anzubieten, berichtete Bürgermeister Georg Reden. Der Zugang zu genannten Betreuungsformen muss für alle Bürger Südtirols offen sein, weshalb man nun die Vereinbarung zur Führung des Wohn- und Pflegeheimes Mittleres Pustertal ändern müsse. Die Konsortialversammlung hat die Änderung der Vereinbarung am 28. Dezember 2015 einstimmig gutgeheißen, nun müssten noch die einzelnen Mitgliedsgemeinden dem Vereinbarungsentwurf zustimmen. Große Veränderungen in der Bettenauslastung seien nicht zu erwarten, da als Ausgleich im Krankenhaus Bruneck 19 neue Pflegebetten zur Verfügung stehen.

Auf die Frage von Georg Sapelza nach etwaigen Mehrkosten für die Gemeinde Olang, antwortete Barbara Jud, dass die Pflegebetten durch das Land und durch die Beteiligten selber finanziert werden, weshalb der Gemeinde keine Mehrkosten entstünden. Norbert Franzelin empfand es als überflüssig im Gemeinderat über etwas abzustimmen, das bereits anderorts und ohne

Mitspracherecht der Gemeinde entschieden worden sei. Man müsse aufpassen, dass durch diese Maßnahme nicht den Bedürftigen aus unserer Gemeinde die Möglichkeit versperrt werde das Pflegeheim zu nutzen. Ottilia Pineider ergänzte, dass Angehörige durch die neue Regelung gezwungen sein könnten sehr lange Wege für Besuche auf sich zu nehmen. Der Bürgermeister erwiderte, dass es sich um eine Vorgabe des Landes handle, an dessen Anwendung die Gemeinde gebunden sei. Die Gefahr, dass Olang im Pflegeheim zu kurz kommen könne er nicht teilen, da eine Ranglis-

te nach ganz speziellen Kriterien für die Zuteilung der Betten aufgestellt wird und die den Olangern vorbehaltene Bettenanzahl nicht geändert werde. Christian Töchterle ergänzte, dass man umgekehrt ja auch einen Vorteil habe, wenn die eigenen Leute bei Bedarf Infrastrukturen in anderen Gemeinden nutzen könnten.

Die vorgeschlagene Vereinbarung wurde von der Mehrheit der Gemeinderäte gutgeheißen, Norbert Franzelin stimmte dagegen, Ottilia Pineider enthielt sich der Stimme.



*In Zukunft besteht die Möglichkeit in Pflegeheimen Personen mit Demenz sowie jene mit intensivem sowie extensivem Pflege- und Betreuungsbedarf unterzubringen. Die entsprechende Vereinbarung wurde kürzlich vom Gemeinderat genehmigt.*

# Kein Beschluss zu Grenzzäunen

**Mit drei Ja-Stimmen bei elf Nein-Stimmen und 4 Stimmenthaltungen erhielt der Beschlussantrag der Süd-Tiroler Freiheit „Nein zur Brennergrenze“ keine Mehrheit.**

Die Gemeinderäte der Süd-Tiroler Freiheit hatten einen Beschlussantrag gegen die Errichtung von Grenzzäunen zwischen Nord-, Ost- und Südtirol eingebracht. Matthias Hofer erklärte, dass der Landtag bereits im Februar mit großer Mehrheit den Beschlussantrag „Nein zur Brennergrenze“ gutgeheißen habe. Um diesem Antrag mehr Nachdruck zu verleihen, sollte nun auch der Olinger Gemeinderat dem Beschlussantrag zustimmen. Gerade für die Pustertaler in Süd- und Osttirol sei es wichtig, dass keine neuen Grenzzäune errichtet werden, weshalb er hoffe, dass sich niemand für die Errichtung von Grenzzäunen aussprechen werde und folgender Antrag genehmigt werde:

*Der Gemeinderat wolle beschließen:*

1. Der Gemeinderat lehnt die Brennergrenze ab spricht sich daher gegen ein Aussetzen des Schengen-Abkommens und die damit verbundene Wiedereinführung von Grenzkontrollen zwischen Nord-, Ost- und Süd-Tirol ab.

2. Der Gemeinderat spricht sich gegen die Errichtung von Grenzzäunen aus, die Tirol teilen.

3. Der Gemeinderat fordert die Süd-Tiroler Landesregierung auf, zusammen mit dem Bundesland Tirol ein Konzept zur gemeinsamen Bewältigung der Flüchtlings- und Migrationskrise in ganz Tirol auszuarbeiten, welches insbesondere die Registrierung, Unterbringung, Versorgung und Integrationsmaßnahmen berücksichtigt.

Peter Paul Agstner eröffnete die Diskussion und sprach sich gegen die Errichtung



*Der Antrag der Ratsfraktion der Süd-Tiroler Freiheit, sich gegen die Errichtung von Zäunen an der Grenze zu Österreich auszusprechen, fand im Gemeinderat keine Mehrheit (Foto: schuetzen.com).*

von neuen Grenzzäunen aus. Der Antrag der Süd-Tiroler Freiheit lasse aber eher an den kommenden Landtagswahlkampf denken und sei populistische Stimmungsmache. Wenn man jeden Landtagsbeschluss im Gemeinderat noch mal behandeln wolle, würde das eine Menge Arbeit bedeuten. Matthias Hofer unterstrich, dass es kein Wahlkampfthema sei, denn dafür sei ihm das Thema zu wichtig. Er habe nichts gegen Populismus einzuwenden, wenn es sich um die Sprache des Volkes handle. Wenn alle dafür seien, könne der Punkt ja schnell abgehakt werden. Auch Ottilia Pinzinger sprach sich gegen Grenzen aus und unterstütze Maßnahmen, die gegen die Errichtung neuer Grenzen abzielen. Was ihr am Beschluss nicht gefalle sei, dass er von der Parteizentrale komme und nicht von den Einbringern selber. Die Landesregierung hingegen solle versuchen den Menschen in ihren Heimatländern zu helfen, um so den Zustrom von Flüchtlingen zu verringern.

Georg Monthaler erklärte, dass es den gültigen Beschluss des Landtags, also eines höheren Organs als der Gemeinderat, gebe. Man könne den Beschluss zur Kenntnis nehmen, müsse ihn aber nicht noch mal bejahen. Dem stimmte auch Norbert Franzelin zu und ergänzte, dass die Länder und Staaten dafür zu sorgen haben, dass Schengen weiter Bestand hat. Wenn durch verstärkte Kontrollen an den Grenzen der Schutz für die Bevölkerung verbessert werde, sei dies ein positiver Aspekt. Dies könne aber auch ohne neue Zäune erreicht werden. Ebenso wenig mit dem Beschlussvorschlag etwas anfangen konnte Georg Sapelza. Er bezeichnete die Initiative der Süd-Tiroler Freiheit als eine Nummer zu groß für den Olinger Gemeinderat. Wenn sich schon die EU nicht einigen könne und auf der Stelle trete, sah er sich nicht in der Lage über einen solchen Beschluss abzustimmen. Bürgermeister Georg Reden wies darauf hin, dass es nicht Kompetenz des Olinger Gemeinderates sei über die Grenz-

zäune zu entscheiden. Außerdem werde mit dem Beschluss das Problem nicht gelöst, sondern lediglich verlagert und der Republik Österreich zugeschickt. Die Außengrenzen seien besser zu schützen und den organisierten Schlepperbanden müsse endlich das Handwerk gelegt werden.

Matthias Hofer zeigte sich überrascht über die ablehnenden Wortmeldungen zum Antrag seiner Partei, sei es doch ganz einfach Farbe zu bekennen, wer für die Grenzen sei

und wer dagegen. Georg Steurer meinte, die Südtiroler sollen sich nicht anmaßen der Republik Österreich vorzuschreiben was sie zu tun habe, wenn man im Gegenzug immer wieder die Intervention der Schutzmacht fordere, sobald man die Autonomie in Gefahr sehe. Peter Paul Agstner erklärte, dass er gerne über Vorschläge diskutiere die Olang betreffen, aber Beschlüsse, die von den Parteizentralen formuliert sind, seien nicht das, was der Gemeinderat brauche. Man solle versuchen

Probleme für die Lösungen hier im Ort zu finden und nicht Landespolitik betreiben. Bürgermeister Georg Reden brachte den Antrag der Süd-Tiroler Freiheit zur Abstimmung. Für den Antrag stimmten Matthias Hofer, Birgit Hofer und Christian Töchterle, elf Gemeinderäte stimmten dagegen, Elmar Aichner, Georg Monthaler, Fabian Wieland und Klaus Holzer enthielten sich der Stimme.

## Straßennamen: Authentizität statt Aufgesetztheit

**Der Beschlussantrag der Süd-Tiroler Freiheit, künftig auf künstliche Übersetzungen bei Straßennamen zu verzichten, wurde mehrheitlich angenommen.**

Gemeinderat Matthias Hofer erklärte, dass es kein Gesetz gibt das vorschreibt, dass Straßennamen übersetzt werden müssen. Als wichtiges Zeichen zum Schutz des wertvollen Kulturguts der Orts- und Flurnamen solle bei künftigen Straßennamen nur mehr deutsche Namen verwendet werden, denen unter Umständen ein „via“ vorangesetzt werden kann. Aus diesem Grund stellten die Räte der Südtiroler Freiheit folgenden Antrag:

*1. Der Gemeinderat spricht sich für den Erhalt des historisch fundierten Orts- und Flurnamenguts aus, da dieses für die gesamte Gemeinschaft identitätsstiftend ist und ein kollektives sprachlich-kulturelles Erbe darstellt.*

*2. Der Gemeinderat missbilligt jede Art von forcierten und artifiziellen Übersetzungen, sei es von Orts- und Flurnamen, sei es von Straßennamen, da diese Ausdruck von mangelndem Respekt vor der Authentizität des Namenguts und hinderlich für das friedliche Zusammenleben sind.*

*3. Der Gemeinderat fordert den Gemeindevorstand auf, bei Neubennungen von Straßen auf artifizielle und aufgesetzte Übersetzungen zu verzichten.*

Matthias Hofer legte Wert auf die Feststellung, dass dieser Beschlussantrag nicht von Bozen komme, aber das Büro in Bozen natürlich hilfreich sei bei der Ausarbeitung von Vorschlägen. Ottilia Pineider bemerkte, dass das was im Antrag stehe in Olang schon umgesetzt sei. Sie wüsste keine Straße wo Gegenteiliges geschehen sei, weshalb man auch nichts anderes beschließen müsse. Was man noch tun könnte sei, auch Hof- und Flurnamen zu erhalten und vielleicht auch mit Schildern darauf hinzuweisen. Bürgermeister Georg Reden stimmte dem zu und nannte als positives Beispiel den Mayerhofweg in Niederolang, wo man die italienische Übersetzung mit „via Mayerhof“ festgelegt habe. Georg Monthaler erinnerte daran, dass als offizielle Bezeichnungen die italienischen gelten, während deutsche Namen nur geduldet seien. Deshalb sei er schon dafür auch die deutschen



*In Olang wurde bereits in Vergangenheit auf die Verwendung historischer Orts- und Flurnamen bei den Straßenbezeichnungen geachtet. Auf Vorschlag der Süd-Tiroler Freiheit wurde diese Vorgehensweise nun mit einem Gemeinderatsbeschluss untermauert.*

Namen offiziell anzuerkennen. In diesem Zusammenhang müsse man auch die Touristiker in die Pflicht nehmen, weil man dort oft alles tue um sich zu verkaufen. Mit 16 Ja-Stimmen stimmte der Gemeinderat dem Beschlussantrag der Süd-Tiroler Freiheit zu, Ottilia Pineider und Klaus Holzer enthielten sich der Stimme.

## Dorfbus: Vereinbarung mit Land abgeschlossen



*Nachdem es Ende 2014 verabsäumt wurde die Vereinbarung mit dem Land für die Durchführung des Dorfbus-Dienstes termingerecht zu verlängern, muss Ende dieses Jahres neuerlich eine Vereinbarung mit dem Land abgeschlossen werden.*

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass es notwendig ist eine neue Vereinbarung mit der Provinz für die Durchführung des Dorfbus-Dienstes abzuschließen. Die

alte Vereinbarung ist seit dem 13.12.2014 hinfällig. Allerdings habe das Land erst im Dezember 2015 darauf hingewiesen, dass eine neue Vereinbarung abzuschließen sei. Die Laufzeit der neuen Vereinbarung sei daher auch relativ kurz bis zum 10.12.2016. Mit der Vereinbarung verpflichtet sich die Gemeinde Olang, sich an den Kosten des Dienstes im Ausmaß von 30 % zu beteiligen.

Georg Monthaler stellte die Frage nach der Zukunft des Dorfbusses in den Raum, ob er auch in den nächsten Jahren leistbar sein wird oder ob man vielleicht weniger Fahrten in Betracht ziehen sollte um die Kosten zu senken. Der Bürgermeister antwortete, dass weniger Fahren immer auch eine Einschränkung der Mobilität und des Dienstes am Bürger bedeuten. Auf Nach-

frage Monthalers, was passiert wenn die Gemeinde nicht mehr gewillt sei zu zahlen, antwortete Bürgermeister Reden, dass der Dienst dann eingestellt werde. Christian Töchterle ergänzte, dass dadurch dann wieder mehr Verkehr generiert werde und der Parkplatz am Bahnhof sicher zu klein sein werde. Norbert Franzelin schlug vor künftig einen längeren Zeitraum in der Vereinbarung vorzusehen und Barbara Jud regte an beim Land zu intervenieren, damit die Vereinbarungen künftig termingerecht abgeschlossen werden. Ottilia Pineider sprach sich dafür aus, den Fahrplan bei Gelegenheit zu überdenken und am Vormittag einige Fahrten mehr bis ins Unterdorf zu machen. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig den Entwurf der Vereinbarung.

## Schneeräumung Ried: Abschluss Vereinbarung vertagt



*Die Gemeinde Olang führt die Schneeräumung in den Örtlichkeiten Ried und Neunhäusern durch. Hierfür muss eine Vereinbarung mit der Gemeinde Rasen-Antholz abgeschlossen werden, deren Genehmigung aufgrund von Unklarheiten jedoch vertagt wurde.*

Referent Christian Töchterle berichtete, dass die Vereinbarung mit der Gemeinde Rasen-Antholz über die Schneeräumung in den Örtlichkeiten Ried und Neunhäusern verfallen ist und daher neu abgeschlossen werden muss. Es sei allerdings noch zu klären, ob die Gemeinde Olang das Recht habe eventuelle Änderungen in der Tarifierung an die Gemeinde Rasen-Antholz weiterzugeben. Daher schlug Töchterle vor diesen Punkt bis zur Klärung der Angelegenheit zu vertagen. Auf die Frage von Georg Steurer, wieso der Punkt überhaupt auf die Tagesordnung gekommen sei, wenn nicht alles klar sei, antwortete Töchterle, dass die Frage erst kurz vor der Sitzung aufgetaucht ist.

In diesem Zusammenhang wies Ottilia Pineider darauf hin, dass einige Grundeigentümer Kritik über die fehlende Schneeräumung der Straße zwischen Ried und Reischach geäußert haben, weil sie dadurch nicht zu ihren Waldparzellen gekommen sind. Sekretär Artur Aichner antwortete, dass die Gemeinde für die Räumung der Straßen zu den Wohnhäusern zuständig sei, nicht aber für Forstwege oder gesperrte Straßen. Mit 17 Ja-Stimmen bei Stimmenthaltung von Georg Steurer wurde der Abschluss der Vereinbarung vertagt.

## Allfälliges

### Bürgerversammlungen im April

Der Bürgermeister berichtete, dass man sich Gedanken zu den im April stattfindenden Bürgerversammlungen gemacht habe. Diese sollen keine Politikerversammlungen sein, sondern eine Möglichkeit für die Bürger ihre Fragen und Anliegen vorzubringen. Daher werde man auch alle Gemeinderäte dazu einladen, die dann zu den Fragen Stellung nehmen können.

### WC Spielplatz Niederolang Unterdorf

Norbert Franzelin wies zum wiederholten male auf die Zustände beim Spielplatz im Niederolanger Unterdorf hin, wo teilweise die Anrainer gebeten werden ihre Türen für Notdurft-Verrichtende zu öffnen. Franzelin schlug vor eine Toilette aufzustellen und die WC Reinigung an die Firma zu übergeben, welche bereits das WC beim Friedhof reinigt. Bürgermeister Georg Reden antwortete, dass es eine grundsätzliche Entscheidung sei, ob bei jedem Spielplatz auf Gemeindegebiet ein WC vorhanden sein muss.

### Schottergrube Sanner

Hinsichtlich der Verkehrszählungen wies Markus Agstner darauf hin, dass man sich viele LKW-Fahrten durch die Dörfer sparen könnte, wenn es der Abbaufirma der Schottergrube Sanner erlaubt sei, beim Abladen des Materials für die Wiederauffüllung der Grube, eine Ladung Schotter mit ins Werk zu nehmen. Hintergrund sei, dass der Schotterabbau ja nur an bestimmten Monaten erlaubt sei, während das Wiederauffüllen der Grube unabhängig davon erfolgt. Dadurch ergeben sich viele Leerfahrten die vermieden werden könnten. Bürgermeister Reden begrüßte



*Nach Meinung des Grundeigentümers der Schottergrube Sanner, könnten zahlreiche LKW-Fahrten vermieden werden, wenn im Zuge der Auffülltigkeit anstelle der Leerfahrten jeweils ein LKW voll Schotter ins Werk gebracht werden könnte.*

den Vorschlag, man werde die Möglichkeit auf alle Fälle prüfen.

### Einberufung Gemeinderatssitzungen

Norbert Franzelin wies darauf hin, dass die Einberufung zu den Gemeinderatssitzungen nicht am letztmöglichen Termin verschickt werden soll, sondern so früh wie möglich, damit man Zeit habe sich auf die einzelnen Punkte entsprechend vorzubereiten. Auch solle man die Tagesordnung an den Anschlagtafeln aushängen und die Beschlüsse im Foyer der Gemeinde auslegen. Dies sei ein zusätzlicher Dienst am Bürger, auch wenn die Gemeinde gesetzlich nicht dazu verpflichtet sei. Sekretär Artur Aichner antwortete, dass die Veröffentlichungen so erfolgen wie eigentlich die letzten 20 Jahre immer. Es sei auch schon vorgekommen, dass sich Leute beschwert hätten, wenn man die Einladungen zu früh verschickt habe. Wenn, dann müsse der Gemeinderat eine genaue Frist festsetzen. Peter Paul Agst-

ner ergänzte, dass oft das Problem sei, dass Dokumente oder Unterlagen erst im letzten Moment geschickt werden. Sobald die Tagesordnung veröffentlicht sei, könne man nicht mehr Punkte hinzufügen. Wenn dann bestimmte Termine einzuhalten sind, könne es passieren, dass kurz nach einer Sitzung gleich eine weitere Sitzung einberufen werden muss. Georg Steuer meinte, man solle schon versuchen alle zwei Monate eine Sitzung zu machen. Es können auch informelle Sitzungen gemacht werden um über bestimmte Themen zu informieren und frei zu diskutieren. Christian Töchterle wies darauf hin, dass im Jahr 2014 die Gemeinde Olang am zweitmeisten Sitzungen im Pustertal abgehalten habe.

### Wanderwege im Winter

Ottília Pineider berichtete, dass bestimmte Wanderwege, auf denen viele Menschen unterwegs sind, im Winter sehr eisig und damit gefährlich seien. Es sei ihr schon klar, dass die Gemeindearbeiter nicht



überall zur gleichen Zeit sein können. Vielleicht könne man aber dennoch überlegen welche Möglichkeiten man habe die Wege sicherer zu machen. Der Bürgermeister antwortete, dass heuer ein außergewöhnlicher Winter, lange ohne Schnee war, weshalb sich an vielen Stellen Eis bildete. Wenn, dann müsse man mit Schotter und Salz vorgehen, weil Schotter alleine nichts nütze. Helmut Lanz fragte, bei wem die Verantwortung liege wenn sich jemand auf so einem Weg verletze und ob man als Gemeinde nicht fahrlässig handle, wenn man wisse, dass eine Verletzungsgefahr bestehe aber nichts dagegen unternommen werde? Sekretär Aichner antwortete, dass die Gemeinde für solche Fälle versichert sei. Es sei aber auch nicht immer so einfach, jeden Weg zu sperren, der nicht einwandfrei in Ordnung sei. Christian Töchterle sprach sich dafür aus, dass Wanderer und Spaziergänger je nach Witterung jene Wege be-



*Durch die besondere Witterung im heurigen Winter, waren viele Wege mit Eis überzogen, was das Weiterkommen oft recht schwierig machte*

nutzen sollten, die begehbar sind. Gerade im Frühjahr müsse im Wald immer mit rutschigen Passagen gerechnet werden. Peter Paul Agstner ergänzte, dass man an den Hausverstand der Spaziergänger

appellieren solle. Es dürfe nicht so weit kommen, dass niemand mehr bereit sei etwas zu machen aus Angst vor Konsequenzen, wenn etwas falsch gemacht wird.

## Neuer Ausschuss in der Fraktion Oberolting

Georg Untergassmair, Fraktion Oberolting

Die Fraktionsverwaltung von Oberolting möchte ihre Mitbürger informieren, dass nach den Neuwahlen im Herbst 2015 nun der Ausschuss neu bestellt wurde:

Präsident: Georg Untergassmair  
 Vize-Präsident: Dietmar Pörnbacher  
 Mitglieder: Peter Arnold,  
 Christian Mair,  
 Gebhard Monthaler

Im Rahmen der ersten Ausschusssitzung wurden auch einige Zuständigkeiten neu verteilt:

Brunstalm: Dietmar Pörnbacher  
 Holz: Peter Arnold  
 Maschinen: Christian Mair

Für alle weiteren Angelegenheiten bleibt der erste Ansprechpartner weiterhin der Fraktionsvorsteher Georg Untergassmair Tel. 349 1993648.

## Müll: Neue Informationsbroschüre

Elisabeth König Steinmair, Gemeindereferentin

In dieser Ausgabe der Schwefelquelle finden Sie die neue Infobroschüre zur Mülltrennung, welche ein fleißiger Praktikant neu überarbeitet hat.

Die Broschüre gibt wichtige und neue Hinweise zur Mülltrennung, zur Handhabung der Rest- und Biomülltonne und zu den Öffnungszeiten des Recyclinghofes.



## Aus dem Bauamt

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 01. Februar 2016 bis 31. März 2016

Johann Neunhäuserer

### 2016 / 5 / 10.02.2016

Alexandra Jud, Lukas Jud  
Bau eines Wohnhauses und 2  
Garagen als Zubehör  
Gpp. 11/1, 11/3, 11/6, 11/7 K.G  
Olang

### 2016 / 6 / 15.02.2016

Frieda Aichner  
Umwidmung und Umgestaltung mit  
energetischen  
Sanierungsmaßnahmen im  
Erdgeschoss  
Bp. 37 K.G Olang

### 2016 / 7 / 15.02.2016

Sarah Felder  
Sanierung und außerordentliche  
Instandhaltungs- sowie  
Umbauarbeiten am Wohngebäude  
Bp. 1187 K.G Olang

### 2016 / 8 / 15.02.2016

Ulrike Frena, Max Haller  
Energetische Sanierung und  
Umgestaltung des Wohngebäudes  
Bpp. 667/2, 667/4 K.G Olang

### 2016 / 9 / 18.02.2016

Georg Neunhäuserer, Marion  
Neunhäuserer, Michael Neunhäuserer  
Richtigstellung im Sanierungswege  
der Wohnhäuser  
Bpp. 686, 798 K.G Olang

### 2016 / 10 / 18.02.2016

Klaus Wolfsgruber  
Umbau und Erweiterung  
Wohngebäude mit Errichtung einer  
unterirdischen Garage  
Bp. 480, Gp. 595/17 K.G Olang

### 2016 / 11 / 19.02.2016

Nadia Lechner  
Sanierung und Erweiterung der best.  
Wohnung im Dachgeschoss  
Bp. 656 M.A.3 K.G Olang

### 2016 / 12 / 29.02.2016

Georg Franz Steurer  
Abbruch und Wiederaufbau einer  
Almhütte  
Bp. 1203 K.G Olang

### 2016 / 13 / 02.03.2016

Barbara Töchterle, Edmund Töchterle,  
Günther Töchterle  
Umbau und Erweiterung des  
Wohngebäudes (energetische  
Sanierung)  
Bp. 852 M.A.1, 2, 3 K.G Olang

### 2016 / 14 / 03.03.2016

Georg Neunhäuserer, Marion  
Neunhäuserer, Michael Neunhäuserer  
Energetische Sanierung und  
Erweiterung der best. Wohnhäuser;  
Errichtung einer Tiefgarage als Zubehör  
zu den Wohneinheiten  
Bpp. 686, 798 K.G Olang

### 2016 / 15 / 07.03.2016

Hotel Kristall KG des Erlacher Oskar &  
Co.  
Qualitative und quantitative Erweiterung  
Hotel Kristall  
Bp. 750 K.G Olang

### 2016 / 16 / 14.03.2016

Daniela Demanega  
Sanierung und Umgestaltung des  
Gebäudes  
Bp. 737 K.G Olang

### 2016 / 17 / 14.03.2016

Parc Cafe' OHG des Hansjörg, Margareth  
Schatzer, Daniel Verdorfer, Hansjörg  
Verdorfer  
Errichtung eines Wohngebäudes sowie  
eines Autoabstellplatzes auf Gp.  
2658/26; Errichtung eines überdachten  
Autoabstellplatzes auf Bp. 1160  
Bp. 1160, Gp. 2658/26 K.G Olang

### 2016 / 18 / 22.03.2016

Gemeinde Olang  
Verschiedene Sanierungs- und  
Asphaltierungsarbeiten im  
Gemeindegebiet  
versch. Grundparzellen K.G Olang

### 2016 / 19 / 30.03.2016

Gernot Brunner  
Variante 2: Abbruch und Wiederaufbau  
Wohnhaus (Änderungen)  
Bp. 253/1 K.G Olang

### 2016 / 20 / 30.03.2016

Wilma Zingerle  
Qualitative und quantitative Erweiterung  
Gasthof „Alte Goste“  
Bpp. 301/1, 301/2 K.G Olang

# Seit 54 Jahren zu Gast in Olang

**Bodo Korpus aus Berlin kommt seit 1962 immer wieder nach Olang um hier Urlaub zu machen. Anlässlich einer Ehrung als Dank und Anerkennung für die langjährige Treue zum Urlaubsort, hat er uns an seinen Gedanken und Erinnerungen teilhaben lassen.**

Interview: Klara Wolfsgruber Di Francesco, Lukas Schnarf



## Zur Person:

Bodo Korpus, Jahrgang 1935 verbrachte im Jahr 1962 zum ersten Mal den Winterurlaub in Olang. Seit mittlerweile 54 Jahren kommt er immer wieder nach Olang, wofür er im Februar vom Tourismusverein mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde. Korpus ist seit 21 Jahren pensionierter Polizeihauptkommissor, hat zwei Kinder und lebt am Rande Berlins. Neben Olang urlaubt er noch auf Mallorca und ist im Sommer mit seinem Boot wochenlang auf den Seewegen in Mecklenburg Vorpommern unterwegs.

für ich ihm heute immer noch danke, sobald ich ihn treffe, weil wir ja komplett verschwitzt und am Ende unserer Kräfte waren.

## Bodo Korpus

**Schwefelquelle:** Herr Korpus, Sie haben im Jahr 1962 zum ersten Mal in Olang Urlaub gemacht. Wie sind sie nach Olang gekommen?

**Bodo Korpus:** Wir, also meine Frau, Schwester, Schwager und ich sind 1962 mit einer organisierten Busreise nach Olang gekommen und haben im Hotel Keil geschlafen. Ich war damals 27 und hab beim Skilift Keil das Skifahren gelernt. Skilehrer war der Gotthard Kofler, der uns als Belohnung für den Abschluss des Kurses, nach einer kleinen Feier im Riedl noch auf den Kronplatz begleitet hat. Damals gab es ja noch keine Skilifte also sind wir so weit es ging hochgefahren und dann zu Fuß weiter. Auf dem Rückweg hat sich Gotthard dann verabschiedet und wir sind alleine weiter abgestiegen wo wir dann dem Christoph Peer begegnet sind, der zu der Zeit Koch im Hotel Keil war. Dieser hat uns dann wieder zurückgebracht nach Olang, wo

**Sie sind dann die nächsten Jahre immer wieder nach Olang gekommen?**

Ja das stimmt. Es hat uns gleich auf Anhieb so gut gefallen, dass wir von da an immer wieder mit dem eigenen Fahrzeug hierhergekommen sind. Zunächst alleine und dann auch mit den Kindern, die auch hier das Skifahren gelernt haben. Ihr Skilehrer war übrigens der Andreas, der auch heute noch den Kindern beim Zauberteppich das Skifahren beibringt. Im Laufe der Zeit hat man ja auch die ganzen Familienverhältnisse und Verwandtschaftsbeziehungen der Einheimischen kennengelernt. Die Kinder haben gemeinsam gespielt, man gehörte fast zur Familie. Es war schon eine tolle Zeit.

Wir haben immer viele Ausflüge gemacht, auch mit dem Alfred Schnarf, der damals einen Bus hatte. Einmal hat er uns nach Neustift zu einer Weinverkostung gebracht. Da der Bus überbelegt war, mussten wir uns



Die Bar im Gasthof Keil war auch früher schon ein beliebter Treffpunkt für Einheimische und Gäste (Foto: [www.delcampe.net](http://www.delcampe.net)).

bei der Rückfahrt hinlegen, damit man von draußen nicht sehen konnte, wieviel Personen im Bus sitzen.

In den 60er Jahren war die Bar im Keil ja ein bekannter Treffpunkt, weit über das Dorf hinaus. Die Carabinieri standen damals in Sichtweite am Telegrafmasten mit der Waffe im Anschlag. Zur Sperrstunde um 22 Uhr kamen die Carabinieri ins Lokal und Einheimische als auch Gäste mussten das Lokal verlassen. Man ging dann zum Gasthaus Post, wartete bis die Carabinieri wegwaren und ging über den Hintereingang wieder ins Keil, wo dann weitergefeiert wurde. Wir haben es ja auch hautnah miterlebt wie das Alpinidenkmal in Brunneck gesprengt wurde. Das war schon eine besondere Zeit damals.

#### **Hatte man damals als Gast nicht Bedenken, ja sogar Angst?**

Die Militärpräsenz gehörte einfach zum Alltag dazu. Wir waren einmal beim Skilaufen am Helm, wo das Militär mit Maschinengewehren anwesend war, das war kein so tolles Gefühl. Heute könnte man sich so etwas zum Glück nicht mehr vorstellen. Einmal habe ich vom Gotthard Kofler ein Auto gemietet und bin dann aufgehalten worden. Ich hatte alle Papiere bis auf die Bescheinigung, dass der Eigentümer des Fahrzeugs mit der Vermietung einverstanden war. Da bin ich dann für einen halben Tag eingesperrt worden bevor sich das Missverständnis aufklären konnte. Ich erinnere mich noch an eine etwas andere Begegnung mit den Ord-

nungskräften. Wir sind einmal nach einem Gasthausbesuch von Antholz Mittertal heimgefahren und in einer Kurve von der Straße abgekommen. Da sind dann die Carabinieri gekommen, haben uns zurück auf die Straße geschoben, freundlich begrüßt und wir konnten dann weiterfahren, obwohl wir nicht mehr ganz nüchtern waren. Unvorstellbar so etwas heute!

#### **Wie haben Sie die Entwicklung des Ortes miterlebt?**

Wenn man sich so überlegt was aus dem Ort geworden ist, ist das schon sagenhaft. Es gab damals ja noch nichts. Es gab den Waldelift in Welsberg, den Riepenlift in Antholz und den Skilift-Keil in Olang, der eine wahre Goldgrube war. Wenn man auf den Kronplatz wollte fuhr man bis zu den letzten Häusern in Geiselsberg und stieg dann zu Fuß weiter auf. Und auch die ganzen Hotels hier. Früher hat man noch 20 DM für Vollpension bezahlt und ein Glas Rotwein kostete 50 Lire. Ich kenne ja einige Hotels in Olang und muss schon sagen, es hat sich mächtig viel entwickelt. Was ich aber ganz besonders gut finde ist das Angebot für die Freizeitgestaltung, das sich in den letzten Jahren entwickelt hat. Wir waren vor einigen Tagen in der Schaukäserei, gestern ging es zum Lattlschießen, es ist eigentlich für jeden etwas da.

Was ich weniger gut finde ist, dass immer wieder Geschäfte oder Lokale geschlossen werden. Wir waren mal oben auf Salla und haben gesehen, dass das Lokal dort geschlossen hatte. Als wir die Wirtin gefragt

haben meinte sie, dass es sich nicht lohnt das Lokal für zwei Gäste offen zu halten. Auch die Preise sind mittlerweile schon recht hoch. Früher war Südtirol im Vergleich mit Österreich ja um einiges günstiger. Als junge Familie mit Kindern damals musste man schon auch aufs Geld schauen weshalb man dann eben nach Italien gefahren ist, weil es dort billiger war. Man muss aber dazu sagen, dass das Essen jetzt schon sehr gut ist. Es ist ein richtiges Gourmet-Essen mit fünf Gängen. Früher gab es Hausmannskost und es wurde auch oft nachgefragt was gekocht werden soll.

Ich denke wenn die Preise wieder etwas günstiger werden, wird sich auch der Trend ändern und die Leute auch wieder länger Urlaub am gleichen Ort machen. Im Großen und Ganzen finde ich es aber alles in Ordnung so wie es jetzt ist.

#### *Wie gestaltete man früher den Urlaub?*

Es gab da zum Beispiel das Gästeroedelrennen. Dabei war es üblich, dass alle Hotels eine Mannschaft gestellt haben, immer vier Personen: Männereinzeln, Fraueneinzeln und Doppelsitzer. Jeden Freitag Abend im Kongresshaus war dann die Siegerehrung. Bei dieser Gelegenheit wurden dann auch die Gäste ausgezeichnet, die öfters nach Olang gekommen sind, mal mit einer Flasche Wein, mal mit einer Urkunde. Das ist dann aber von Jahr zu Jahr immer weniger geworden und schließlich ganz ausgeblieben.

In den ersten Jahren sind wir auch oft zur Huberalm zum Antholzer See hochgefahren. Vom letzten Gehöft weg war die Straße nicht geräumt. Daher sind zwei Leute vorne auf der Stoßstange gestanden und zwei Leute haben auf dem Kofferraum gesessen um hochzukommen. Dort haben wir uns dann eine kleine Piste getreten und sind dann immer rauf und runtergefahren, fast jeden Tag.

Zum Skifahren sind wir immer herumgefahren, mal zum Riepenlift, mal auf den Helm, mal nach Cortina. Auf den Kronplatz sind wir aber nie so gerne gefahren, weil es immer so voll war dort oben. Wir sind schon auch Kronplatz gefahren, aber eben nicht immer. Der Gasthof Keil war unser Mittelpunkt von dem aus wir in alle Richtungen gefahren sind.

#### *Fahren Sie immer noch Ski?*

Nein, schon einige Zeit nicht mehr. Nach dem Skifahren hab ich dann auch Langlauf gemacht. Ich schätze mal ich hab so an die 1.000 km auf den schönen Loipen hier gemacht. Man konnte ja bis Geiselsberg und auch bis zum Antholzer See laufen. Damals war es ja auch normal drei Wochen Urlaub zu machen. Mittlerweile hat man aber nicht mal mehr für eine Woche Urlaub Zeit.

Wir unternehmen aber auch jetzt immer noch viel. Vorgestern sind wir bei Schneetreiben zum Stallersattel

*Auch Langläufer kamen auf den Loipen rings um Olang voll auf ihre Kosten (Foto: Archiv Gemeinde / Repke).*



gegangen. Auf halber Strecke hab ich kurz verschnauft als eine Frau vorbeikommt und mich fragte ob es mir gut geht. Ich hab geantwortet: „Ja klar geht’s mir gut, aber ich bin ein bisschen älter und das dauert dann eben etwas länger.“ Daraufhin meinte die Frau, dass die Personen die sie in dem Alter kenne entweder im Rollstuhl sitzen oder in Pantoffeln vor dem Fernseher hocken. Wir sind dann weiter und wollten mit der Rodel zurück ins Tal. Da es aber geschneit hatte ging die Rodel nicht gut und so sind wir herunter auch wieder mehr gelaufen als wir gefahren sind.

Ich wollte ja heuer eigentlich meine Abschiedstour machen. Ich bin jetzt 81, meine Frau lebt in einem Pflegeheim in Berlin und meine Kinder und Enkelkinder finden auch nicht mehr so einfach die Zeit um gemeinsam in Urlaub zu fahren. Wir waren dann am Furkelpass zum Mittagessen und da hab ich an die 50 Jahre hier in Olang zurückgedacht und an all die Dinge die mich mit Olang verbinden. Da kam dann für einen Moment schon große Wehmut auf. Der heurige Urlaub hat aber die Enkelkinder derart begeistert, dass sie gesagt haben: „Opa, da fahren wir nächstes Jahr wieder her!“. Und da ich mich biologisch jünger fühle als die 81 Jahre auf dem Papier, werde ich wohl das eine oder andere mal noch nach Olang kommen.

***Haben Sie mal daran gedacht den Urlaubsort zu wechseln?***

Nein, warum auch? Wir haben doch alles gemacht was wir machen wollten. Und wenn man zufrieden ist, dann kommt man doch gerne her. Wir sind ja nicht nur hierhergefahren, sondern haben von hier aus viele Ausflüge gemacht. Es war einfach unsere Heimat unser zuhause. Immer wenn wir in Percha um die Ecke gekommen sind hat unser Herz vor Freude geklopft. Wenn man jahrein jahraus an den selben Ort fährt, dann packt man die Koffer aus und fühlt sich vom ersten Moment an wohl. Da beginnt der Urlaub gleich am ersten Tag. Viele Leute wollen das aber gar nicht mehr. Die wollen alles sehen und hetzen von einem Ort zum nächsten. Wenn man ständig irgendwo anders hinfährt, dann dauert es ja eine Weile bis man sich auskennt, das möchte ich gar nicht haben.

Etwas das ich aber ändern würde ist, die An- und Abreise auf den Samstag zu legen. Am besten wäre es



*Im Bild (v.l.n.r.) Bürgermeister Georg Reden, der für seine langjährige Treue ausgezeichnete Gast Bodo Korpus, Tourismusreferent Peter Paul Agstner und Gastgeber Lukas Brunner.*

wenn die Hotels 10-Tages-Urlaube anbieten würden, von Freitag bis Montag. Das würde auch die Verkehrsprobleme an den Samstagen im Pustertal lösen.

***Haben sie das Gefühl, dass die Natur unter der Entwicklung des Ortes gelitten hat?***

Ich staune dass die neue Bahn nach Percha von den Umweltbehörden genehmigt wurde. Bei uns würde das nicht gehen. Da würden die Grünen auf die Barrikaden gehen, die kämpfen ja um jeden Baum.

***Waren Sie auch im Sommer in Olang?***

Ja wir waren früher sehr oft auch im Sommer hier. Das hat sich auch deshalb angeboten, weil wir zum Beispiel auf dem Weg nach Jugoslawien auf der Hin- und Rückfahrt hier Halt gemacht haben.

***Gibt es etwas das ihrer Meinung nach in Olang fehlt?***

Ich finde Olang bräuchte noch ein Hallenschwimmbad. Ich habe mit anderen Gästen gesprochen die auch nach Reischach fahren müssen wenn sie im Winter schwimmen gehen wollen. Eine solche Infrastruktur wäre sicher eine Bereicherung für den Ort.

# Tourismus im Wandel

**Unser Dorf hat sich durch den Tourismus stark gewandelt, aber auch der Gast hat sich im Laufe der Zeit verändert. Wir haben nachgefragt bei jenen, die im täglichen Kontakt mit Urlaubsgästen stehen.**

Marion Huber, Lukas Schnarf

**Frage: Wie hat sich die Gästestruktur, das Verhalten der Gäste, die Beziehung zwischen Gast und Gastgeber im Laufe der Jahre verändert?**



**Martin Töchterle,**  
Skischule Kron

Der Gast hat heutzutage viel höhere Ansprüche als früher. Es wird von der Buchung der Skikurse bis hin zur Ausföhrung maximale Flexibilität gefordert.

Früher war alles etwas lockerer. Noch vor 15 Jahren war beispielsweise der Einkehrschwung während der Skistunde gang und gäbe. Früher gab es deutlich mehr Gruppenkurse für Erwachsene als heute. Diese wurden am Ende der Woche beim Toni im Gassl mit einer Siegerehrung und einer netten Feier abgeschlossen. Heute wäre das nicht mehr machbar, da der Trend Richtung Einzelstunden geht, bei denen sich die Wege sofort nach der Lektion wieder trennen.



**Mair Johanna,**  
Boutique Hotel Am Park

Früher war alles viel familiärer, heute ist jeder nur mehr für sich und es wird nicht so sehr der Kontakt zu einem gesucht. Früher

waren die Gäste dankbarer, es gab ein „Bitte“ und ein „Danke“. Heute heißt es nur mehr „ich will“ und „ich brauche“.

**Hat man es als Drei-Sterne-Haus ohne große Wellnesslandschaft schwerer?**

Ja es ist eindeutig schwieriger ohne Wellnesslandschaft. Es wird auch gefordert, obwohl es am Ende doch nicht immer genutzt wird.



**Paul Erlacher,**  
Hotel Kristall

Die Gästestruktur hat sich insofern geändert, dass der Gast nun nicht mehr wie früher nur aus Deutschland

oder Italien kommt. Bei uns im Hotel nächtigen pro Woche mindestens acht verschiedene Nationen u.a. Polen, Slowenen, Tschechen, Ungarn, Schweiz, aber auch Schweden, Norweger, Engländer und Amerikaner. Im Urlaub möchte der Gast in wenig Zeit so viel wie möglich erleben. Skifahren, Snowboard fahren, Ro-

deln, Schneeschuh wandern, nach Bruneck fahren und die Stadt besichtigen u.v.m.

Ich glaube, dass die Beziehung zwischen Gast und Skilehrer viel intensiver geworden ist. Gäste die einmal beim Skilehrer xy waren, möchten auch im nächsten Jahr wieder von diesem betreut werden. Dem Gast geht es in erster Linie um das Skifahren lernen, oder wenn er es bereits kann, möchte er sein Können verbessern. Die zwischenmenschliche Beziehung ist dem Gast dabei aber ganz besonders wichtig.

**Haben sich die Ansprüche der Gäste verändert, so dass man als Hotelier immer wieder investieren und etwas neues bieten muss, um den Gast zufrieden zu stellen?**

Die Ansprüche an den perfekten Urlaub verändern sich alle paar Jahre. Wenn früher ein Schwimmbad ausgereicht hat um den Gast zufrieden zu stellen, muss es heute mindestens ein Whirlpool und ein Schwimmbad sein. Als Hotelier muss man daher alle 15 - 20 Jahre eine große Investition tätigen um den Gast immer wieder aufs Neue zu überraschen und zufrieden zu stellen. Innerhalb dieser 15-20 Jahre darf man jedoch nicht stehen bleiben. Mindestens eine Veränderung pro Jahr muss immer sein.



**Renate Arnold,  
Unterhölzlhof**

Die Buchungen der italienischen Urlauber sind bei uns stark zurückgegangen. Während früher meist ein Jahr vorher gebucht wurde, kommen jetzt die Anfragen nur mehr wenige Monate vor der Anreise. Die Urlaubsdauer hat merklich abgenommen, aber im Sommer bucht der Gast durchschnittlich zwei Wochen. Die deutschen Urlaubsgäste haben bei uns hingegen stark

zugenommen. Im Mai beherbergen wir sehr viele deutsche Familien mit Kindern, die allerdings selten zu Stammgästen werden, da sie immer wieder Neues erleben möchten.

Lob von den Gästen gibt es wenn man ihnen immer etwas neues bietet und mit der Zeit mitgeht. Wo ich hingegen Probleme sehe ist, dass man außerhalb der Saison als Gast in Olang wenig Essmöglichkeiten hat, da die meisten Pizzerien und Restaurants um diese Zeit geschlossen haben.

**Interessieren sich die Gäste für die Arbeit bzw. für die Erzeugnisse auf dem Bauernhof?**

Auch hier gibt es Unterschiede. Der Italiener möchte im Sommer der Hitze entfliehen und sieht das Haus dann oft nur als reine Unterkunft. Der deutsche Gast hingegen interessiert sich sehr für die Arbeit auf dem Hof und für die Herstellung der hofeigenen Produkte. Der Grund könnte in der Unsicherheit der Konsumenten aufgrund der vielen negativen Schlagzeilen der Lebensmittelindustrie liegen. Man möchte mit eigenen Augen sehen und erleben, wo die Lebensmittel herkommen.

Die Arbeit mit den Gästen läuft mittlerweile nicht mehr nur nebenher, sondern ist sehr intensiv und zeitaufwändig. Der Gast merkt, ob man mit Leib und Seele die Landwirtschaft lebt oder nicht.

# Rückblick auf das Jahr 2015

## Jahreshauptversammlung der FF-Niederolang

Elmar Gruber, FF Niederolang

Im Januar lud die FF-Niederolang zur alljährlichen Hauptversammlung ein, zu der auch zahlreiche Ehrengäste erschienen waren: Franz Messner, Bezirksfeuerwehrpräsident Stv., Hochwürden Philipp Peintner, aus dem Gemeinderat Norbert Franzelin und Barbara Jud, von den Fraktionsverwaltungen Simon Wieland (Niederolang) und Peter Unterberger (Neunhäusern), Hanspeter Sulzenbacher (Gönner) und Kommandant der Carabinieri Maresciallo Carlo Mazzarini.

Nach der Begrüßung durch den Kommandanten Christof Niedermair folgten die Vorlesung des Protokolls der Hauptversammlung des abgelaufenen Jahres und der Bericht des Schriftführers, Elmar Gruber. Insgesamt musste die FF-Niederolang im Jahr 2015 zu 15 Einsätzen ausrücken, davon waren zwei Brandeinsätze, acht technische Hilfeleistungen, drei Umwelteinsätze, eine Personen-Suchaktion und die Personenbeförderung nach Problemen an der Seilbahn „Alpen“ am Kronplatz.

Weitere Aktivitäten wie der Ordnungsdienst anlässlich des Biathlonweltcups in Antholz, das Kinderfest, das Projekt „Hallo Auto“ in der Grundschule, Säuberung der Wasserstuben und Kirchturm sowie die allgemeine Dorfsäuberung und diverse kirchliche Dienste wurden durchgeführt. Erstmals organisierte die FF-Niederolang bei der alljährlichen Adventsstrasse in der Aue einen Umtrunk mit traditionellen Köstlichkeiten und sorgte somit für Besinnlichkeit und gemütlichem Beisammensein der Teilnehmer.

Der Kommandant und Abschnitts-Inspektor Christof Niedermair berichtete über die neuen Bezugspersonen im Bezirk und lobte die gute Grundlage für eine neue Führungsebene. „Die Feuerwehr ist im Wandel und hat heute sehr viel mehr Werkzeuge und neue Möglichkeiten sich weiterzubilden. Dadurch kann auf eine optimal geschulte und qualifizierte Mannschaft zurückgegriffen werden.“ Kurse im technischen Bereich und Brandbekämpfung, Atemschutz und im Bereich der Führungsebene wurden zahlreich besucht. Gemeinsam mit dem Sportclub Olang wurde ein Erste



Im Bild (v.l.n.r.) Bezirksfeuerwehrpräsident Stv. Franz Messner, Matthias Niedermair mit der Urkunde für 15 Jahre Feuerwehrdienst und Kommandant Christof Niedermair.

Hilfe Kurs (Basic Life) mit Anwendung der automatischen Defibrillatoren erfolgreich absolviert.

Das Jahr 2015 war sicherlich ein ruhiges Jahr. Je nach Wetterverhältnissen variieren auch die Einsätze, welche sich schwerpunktmäßig in der heutigen Zeit eher mehr auf technische bez. Umwelteinsätze verlagert haben. Wie wichtig jedoch die Zusammenarbeit der umliegenden Feuerwehren und vor allem der Zusammenhalt der Bevölkerung ist, hat das Beispiel Großbrand in Innichen gezeigt.

Kommandant Niedermair bedankte sich bei den Wehrmännern, sowie beim Ausschuss für die gute Zusammenarbeit und betonte, dass Vertrauen, Kameradschaft und Zusammenhalt höchste Wertschätzung und Voraussetzung für die gute Zusammenarbeit innerhalb der Feuerwehr seien. Auch die Grußworte der Ehrengäste bestätigten den Kommandanten in seinen Aussagen und sicherten für die Zukunft die größtmögliche Unterstützung zu.

Für seinen langjährigen Einsatz wurde Matthias Niedermair für 15 Jahre Dienst geehrt. Mit einem sehr schönen Abschlussgebet von unserem Pfarrer Philipp, speziell zusammengestellt für die Feuerwehrleute, ging es zum gemütlichen Teil der Versammlung über.

Ein großer Dank an all unsere Freunde und Gönner! Einmal natürlich für die vielen Spenden bei unserer alljährlichen Kalendersammlung. Diese Einnahmen aus der Kalendersammlung decken einen Teil der laufenden Ausgaben für die Instandhaltung unserer Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstung.

*Ein weiteres Highlight war die Teilnahme am Atemschutzleistungsbewerb, am 19.03.2016 in Sexten. Die Teilnehmer v.l.n.r. Dominik Rieder, Elia Zingerle und Stefan Hainz schafften das Leistungsabzeichen in Bronze.*



## Trotz weniger Einsätze viele Stunden im Dienst

### Freiwillige Feuerwehr Geiselsberg hält Rückschau

Robert Plaikner, FF Geiselsberg

Anlässlich der 59. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr von Geiselsberg konnte der Kommandant Martin Auer den Bürgermeister Georg Reden, den Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Hellweger, den Abschnittsinspektor Christof Niedermair, den Fraktionspräsident Oswald Hainz sowie 27 Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner begrüßen. Sowohl für den Bürgermeister Georg Reden als auch für die Vertreter des Feuerwehrbezirkes war dies die erste Vollversammlung in Geiselsberg.

Die Feuerwehr besteht derzeit aus 37 aktiven Feuerwehrmännern und 1 Feuerwehrfrau. In seinem Rückblick stellte der Kommandant fest, dass die Feuerwehr zum Glück nur zu drei technischen Einsätzen ausrücken musste. Dafür waren viele Brandsicherungsdienste und Ordnungsdienste zu verrichten, bei denen insgesamt 255 Stunden geleistet wurden. Großer Wert wurde 2015 auf die Ausbildung der jungen Wehrmänner gelegt und so konnten 8 Wehrmänner 5 verschiedene Ausbildungslehrgänge absolvieren. Besonders aktiv war auch die Wettbewerbsgruppe, die sich unter der Leitung von Kommandant-Stellvertreter Renè Töchterle in 45 Proben auf die verschiedenen Wettbewerbe vorbereitete.

Nach einem Probejahr wurden Thomas und Ivan Mutschlechner offiziell in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr aufgenommen. Applaus gab es auch



*v.l.n.r.: Al. Christof Niedermair, BFP Peter Hellweger, Thomas Mutschlechner, Erwin Hainz, KDT Martin Auer, KDT-Stv. Renè Töchterle und Bgm. Georg Reden.*

für die Geehrten: Erwin Hainz und Christoph Daverda wurden für ihre 25-jährige Tätigkeit mit dem Verdienstkreuz in Silber geehrt.

Bürgermeister Georg Reden, Bezirkspräsident Peter Hellweger und Abschnittsinspektor Christof Niedermair überbrachten der Feuerwehr Gruß- und Dankesworte und hoben die zügige und reibungslose Abwicklung der Vollversammlungen in Geiselsberg hervor.

Abschließend bedankte sich der Kommandant noch bei allen öffentlichen Stellen und bei der Dorfbevölkerung für die gewährte Unterstützung.

## AVS: Rückblick und Jahreshauptversammlung

Alexandra Felder, AVS Sektion Olang



Die anwesenden Geehrten auf einen Blick: v.l.n.r.: 1. Vorsitzende Kathrin Mutschlechner, Klaus Ladstätter und Lorenz Brunner (beide 50 Jahre Mitgliedschaft), Herbert Obojes (60 Jahre Mitgliedschaft), Günther Pörnbacher und Markus Baumgartner (beide 40 Jahre Mitgliedschaft), Hildegard Moser, Peter Hofer, Matthias Agstner, Elisabeth Kofler, Anton Schuster und vorne Johann Urthaler (alle 25 Jahre Mitgliedschaft).

Heuer fand die Jahreshauptversammlung der AVS Sektion Olang am 30. Jänner im Kongresshaus statt. Die Erste Vorsitzende Kathrin Mutschlechner konnte über 80 Mitglieder begrüßen. In ihrer Rückschau blickte sie auf ein sehr arbeitsintensives und interessantes Vereinsjahr 2015 zurück, wobei erfreulicherweise fast alle geplanten Touren auch unfallfrei durchgeführt werden konnten.

Die Seniorengruppe zum Beispiel, angeführt von Toni Brunner und Reinhold Egger, führten drei Wanderungen durch. Es waren immer mehr als 30 Teilnehmer dabei. Karl Trebo aus Niederolang hat die Patenschaft für einige Wege in Niederolang übernommen. Vielleicht gelingt es, weitere Paten für Wanderwege und Steige in Olang zu gewinnen. Wer interessiert ist, das ganze Jahr über auf einen oder mehrere Wege zu schauen, quasi die Patenschaft dafür zu übernehmen, ist eingeladen sich bei der Sektionsleitung für nähere Informationen zu melden.

Im letzten Jahr haben zwei Olinger die Ausbildung zum Tourenleiter im AVS erfolgreich abgeschlossen:

Gratulation an Markus Jud und Barbara Töchterle. Zudem sind zurzeit drei Jugendführer in Ausbildung und werden diese in diesem Jahr auch abschließen. Es ist eine große Freude, dass sich junge Menschen bereit erklären ehrenamtlich zu arbeiten und ihre Freizeit für den Verein und für Kinder und Jugendliche herzugeben.

Kathrin weist auf die gestiegenen Mitgliedsgebühren hin. Die Gründe dafür wurden in den Medien schon publiziert und sind fast ausschließlich dem umfangreicheren Versicherungsschutz zuzuschreiben. Unsere Sektion hatte auch im vergangenen Jahr einen regen Zulauf, der sich an der Teilnehmerzahl bei den Vereinstätigkeiten aber auch am Mitgliederstand zeigt: Aktuell weist die Sektion Olang einen aktiven Mitgliederstand von 1135 Mitgliedern auf. An dieser Stelle bedankte sich unsere Vorsitzende bei allen Mitstreitern, Freunden und Gönnern, bei den Grundbesitzern, durch deren Gründe die Wege führen, bei den Hüttenwirten, bei den Ausschussmitgliedern und bei allen, die dem Verein im Laufe des Vereinsjahres mit Rat und Tat beigetragen haben.

Ein großer Dank gebührt natürlich auch der Vorsitzenden selber. Sie trägt am Ende die Verantwortung für den Verein, vertritt ihn bei allen Gremien und spendet einen großen Teil ihrer Freizeit diesem Ehrenamt. Danke Kathrin.

Die Tätigkeitsberichte des Vereins, der Jugend und der Senioren wurden dann sehr ausführlich in Wort und Bild vorgetragen. Barbara Töchterle, die Schatzmeisterin, trug den Kassabericht vor und wurde anschließend sowohl von den Rechnungsprüfern als auch von der Versammlung entlastet. Rainer Plaikner, Zuständiger für die Olinger Boulderhalle, blickte auf das abgelaufene Jahr zurück. Die Konkurrenz der neu eröffneten Kletterhalle in Bruneck war im Herbst auch bei uns spürbar. Unsere Halle punktet jedoch mit Sauberkeit und technischen Neuigkeiten, super geschraubten Griffen und Modulen, wie es uns von vielen Seiten immer wieder bestätigt wird. Rainer sprach der gesamten Arbeitsgruppe in der Boulderhalle einen großen Dank für ihren Einsatz aus, allen voran Michael Kofler, der in mühevoller Kleinarbeit alle Jahre, zu Beginn der Klettersaison, jeden einzelnen Griff, jeden Tritt und jedes Modul neu schraubt, und zwar so, dass er immer großes Lob von vielen bekommt. Peter Gräber aus Oberwienbach hält unsere Boulderkurse in der Halle ab; ein Dank auch an ihn.

Meinrad Zingerle, der Vorsitzende des Bergrettungsdienstes im AVS von Olang stellte einen Streifzug durch das vergangene BRD-Jahr vor. Mit 13 Einsätzen, 43 Übungen, 1150 Übungsstunden und vielen Bereitschaftsdiensten kann den 27 Bergrettungsmitgliedern in Olang für ihre ehrenamtliche Tätigkeit und ihren Einsatz für die Bevölkerung nicht genug gedankt werden.

Pfarrer Phillip dankte dem Vorstand des AVS für den Einsatz und den Idealismus mit dem sinnvolle und wertvolle Arbeit gemacht werde. Er mahnte uns die Natur als Buch zu sehen, mit wunderschönen Bildern, wo man die Spuren Gottes immer wieder neu entdecken kann. Sie ist wie eine Treppe, die hinführt zum Wunder der Schöpfung. Edi Feichter, der Vorsitzende des AVS Bezirks Pustertal, überbrachte die Grüße der Landesleitung.

## Ausschussmitglieder gesucht

Die Sektion Olang des Alpenverein Südtirol sucht Mitglieder für den Ausschuss. Wer gerne im AVS Mitarbeiten möchte kann sich bei der 1. Vorsitzenden Kathrin Mutschlechner oder bei einem Ausschussmitglied melden. Tel. 339 8611941 E-Mail olang@alpenverein.it

Erfreulich gestaltete sich auch heuer wieder die Verleihung der Ehrenabzeichen. Für insgesamt 25 Mitglieder wurde ein kleines Präsent vorbereitet für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft. Gerne nahmen wir auch die Ehrung von Herbert Obojes vor, der als Gründungsmitglied unserer Ortstelle und als ehemaliger Ortstellenleiter für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde.

Abschließend begeisterte uns alle der Bildervortrag eines jungen Olinger Hobbyfotografen, Alexander Schnarf, der die Anwesenden mit seinen Naturbildern aus Olang und der näheren Umgebung in den Bann zog. Wir lauschten sprachlos seinen Ausführungen zur Entstehung der einzelnen Bilder und den professionellen Erklärungen.



*Rainer trug bei der Ehrung von Herbert Obojes Auszüge aus einem Gedicht vor, das seinerzeit Michl Pörnbacher anlässlich der Sektionsgründung im Jahre 1983 gedichtet hatte (nachzulesen in der Chronik des AVS Olang).*



*Kathrin übergab am Ende der Versammlung Alexander Schnarf (links im Bild) das Mikrofon, der uns mit der Präsentation seiner Fotos ganz neue Perspektiven aufzeigte.*

gen über Bildaufbau, Motivauswahl und anderen technischen Informationen. Ein großer Dank an dich, Alex, du hast unseren Horizont sehr erweitert.

Am Ende sind wir alle noch gemütlich beisammen gesessen und haben so den Abend ausklingen lassen. Was noch zu sagen bleibt, ist ein Berg Heil und der Wunsch, dass alle Mitglieder auf ihren Touren und Wanderungen auf unseren Bergen mit offenen Augen im Buch der Schöpfung lesen, innehalten und staunen können.

## Fotos von Alexander Schnarf



Nebelwald



Soft fire



Yak Gang

# 60 Jahre KVW Mitterolang

## Herzliche Festfeier im Kongresshaus

Rosa Rauter, KVW Mitterolang

Am Tag des hl. Josef, dem Tag der Arbeit, feierten wir das 60-Jahr-Jubiläum der Ortsgruppengründung. Bereits am Tag der Solidarität wurde die hl. Messe für lebende und verstorbene Mitglieder des KVW gehalten. Für die Gestaltung konnten wir das „Kleablattl“ aus Kiens gewinnen, drei Frauen, die mit feinen Stimmen und besinnlichen Gesängen die Herzen der Teilnehmer/innen berührten. Am Volksaltar leuchtete ein 60er und nach dem Gottesdienst verteilten wir eine Zwiebelblume als Andenken.

Im Kongresshaus stimmte uns die Feirschtamusik festlich ein und Obfrau Rosa konnte eine schöne Anzahl von Mitgliedern, Ehrengästen und Vertretern des KVW begrüßen. Pfarrer Philipp betonte in einer kurzen Besinnung die wertvolle Arbeit für Menschen, die Solidarität und Hilfe brauchen, die keine Stimme haben. Auch Bürgermeister Georg Reden dankte für den Einsatz zum Wohl der Mitmenschen und bat um die weitere ehrenamtliche Tätigkeit. In einem Totengedenken wurde der verstorbenen Ausschussmitglieder gedacht. Nun berichtete die Obfrau kurz über die Gründungsfänge, die auf Initiative des damaligen Bezirksvorstandes Dr. David Kofler und des geistlichen Assistenten, Kaplan Pepi Zingerle zurückgeht. Alle vier Gründungsmitglieder Elsa Egger Holzer, Erna Schnarf, Hermann Mair und Alfred Schnarf erfreuten uns durch ihre Anwesenheit. Elsa erzählte einige interessante Episoden aus früheren Jahren und Elisabeth zeigte einige sehr unterschiedliche Kassaberichte. Es kam zum Tätigkeitsbericht des KVW und des Seniorentreffs, den Schriftführerin Elisabeth immer mit viel Sorgfalt und Können in einer Powerpoint-Präsentation darstellte. Nach dem Verlesen der Kassaberichte äußerten sich in lobenden und aufmunternden Worten der Landesvorstand des KVW Werner Steiner und der Bezirksvorsitzende Dr. Karlheinz Brunner. Ein humorvoller Sketch, gespielt von der früheren und heutigen Leiterin des Seniorentreffs, Hilda und Christine, brachte die Anwesenden zum Schmunzeln, und die Feirschtamusik begeisterte mit flotten Stücken und Gesang. Mit einer Rückschau in bewegenden Bildern, untermalt mit passenden Weisen, ließ Elisabeth unsere Tätigkeit

in den vielen Jahren Revue passieren. Viele Personen, die wir auf den Fotos sahen, sind schon nicht mehr unter uns. Nun wurden die Ehrungen vorgenommen: Frau Elisabeth Kofler geb Ploner, Frau Elisabeth Steinmair geb. König, Anita Burger geb. Steinkasserer für 25 Jahre, Frau Theresia Wieland für 40 Jahre und Frau Elsa Holzer geb. Egger für 60 Jahre. Nach der Verlosung von schönen Preisen, einem herzlichen Dank an die Ausschussmitglieder und einer musikalischen Einlage wurde die Geduld mit einer guten Gerstesuppe und hausgemachten Tirschtlan belohnt.

Du, Mitglied, bist uns wichtig, wir für dich, du für uns!



Die Geehrten mit KVW-Landesobmann Werner Steiner, Bezirksobmann Karl Heinz Brunner und Ortsvorsitzende Rosa Rauter.



Eine Bläsergruppe der Dalinga Feirschtamusik sorgte für musikalische Umrahmung der Jubiläumsversammlung.

# Geh an deine (Besitz) Grenzen!

## Von der Katastermappe zum GPS

Günther Pörnbacher, Forstinspektorat Welsberg

Symbolisch gemeint war der Titel der heurigen Infotage des Forstinspektorates Welsberg, (in einigen Gemeinden wurden sie gemeinsam mit der Ortsbauernversammlung abgehalten) die sich neben Informationen über forstliche Förderungsmöglichkeiten und einem kurzen Rückblick der jeweiligen Forststation schwerpunktmäßig mit den Eigentums Grenzen in unseren Wäldern befasste. Die ansehnlichen Zuhörerzahlen, waren wohl ein Indiz dafür, dass das Aufarbeiten dieser Thematik bei den Waldbesitzern auf fruchtbaren Boden zu fallen scheint.

Ein Teilbereich des Referates befasste sich mit der Pflege bestehender Grenzzeichen (Märk). Das Auffrischen bestehender, alter Grenzzeichen, die Steine, Holzpflocke, Eisenstangen, Zäune oder Bäume sein können, soll nach Möglichkeit zusammen mit dem Angrenzer vonstattengehen. Macht ein Waldbesitzer diese Arbeit allein, so muss die alte Farbe auf dem bestehenden Grenzmark weiterhin sichtbar bleiben und die neue Ölfarbe (möglichst kein Farbspray) ober- oder unterhalb desselben angebracht werden. Das Entfernen alter Grenzzeichen oder das Setzen von neuen ohne Beisein des Angrenzers oder ohne vorhergehende Absprache ist verboten und kann auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. „Ideale“ Grenzzeichen bestehen aus einer Kombination von eingefärbten Steinen und Pflocken, wobei die Sicht von einem zum anderen Pflock gegeben ist.

Ein weiterer Teil des Vortrages war der Grenzfeststellung bei gänzlich fehlenden Grenzzeichen gewidmet. Hier ist der einfachste und günstigste Weg jener, dass die beiden Eigentümer nach vorhergehender Einigung über den Grenzverlauf die neuen Zeichen im Wald gemeinsam setzen.

Sind sich die beiden Nachbarn über den künftigen Verlauf zwar einig, wollen aber aus verschiedenen Gründen einen Geometer mit dem Einmessen beauftragen, so ist es zielführend sich im Vorfeld schriftlich auf das Anerkennen des Ergebnisses zu einigen. Vermessun-



*Ein Beispiel wie die Grenzzeichen aussehen sollten.*

gen im Wald sind aufgrund der Gegebenheiten recht aufwendig und somit nicht ganz billig. Die Kosten sind aber immer noch um ein Vielfaches günstiger als eine gerichtliche Grenzfeststellung!

Bei der gerichtlichen Feststellung haben als Beweismittel in der Natur vorhandene Grenzen und eventuell vorhandene Teilungspläne Priorität. Erst dann folgen in der Wertigkeit etwaige Zeugenbeweise oder jegliche schriftliche Beweisstücke. Erst beim Fehlen obiger Anhaltspunkte hat sich das Gericht an die in den Katastermappen eingezeichnete Grenze zu halten. Die Forstbehörde kann lediglich beim Aufsuchen alter Grenzzeichen, beim Zusammenfluchten, oder bei der Erueirung von Zwischenmarkierungen behilflich sein.

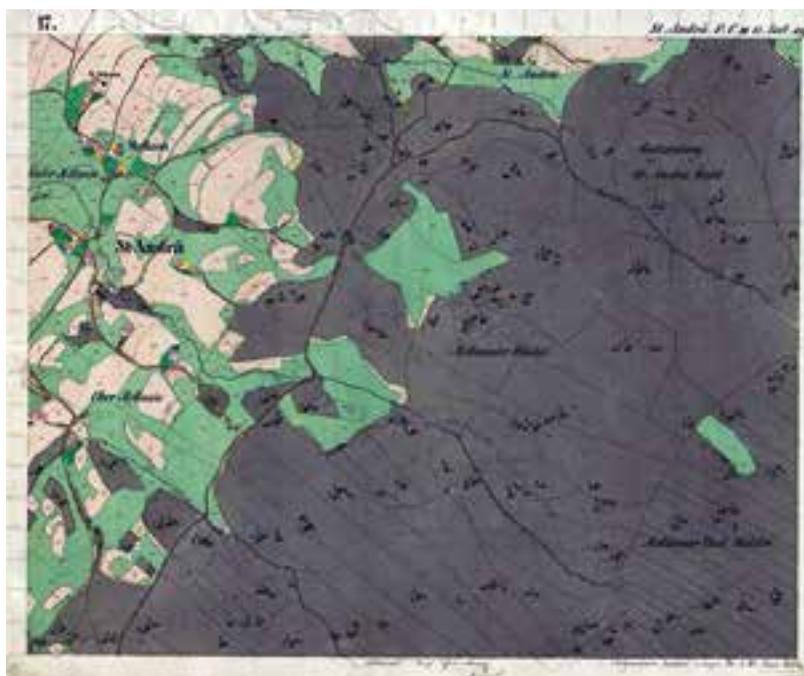
## Grundbuch und Kataster

Kurz ging der Referent auch auf die Entstehungsgeschichte des Grundbuchs und des Katasters ein.

Aus nebenstehender Tabelle wird ersichtlich, dass Grundbuch und Kataster grundsätzlich verschiedene Zielsetzungen hatten, als sie 1817 von Kaiser Franz I. eingeführt wurden. Vor Beginn der Vermessungsarbeiten wurden die Eigentümer aufgefordert im Gelände mit dem Nachbar Grenzzeichen zu setzen. Das Kataster wurde also aus rein steuerlichen Gründen eingeführt und die Vermessungsbeamten des Militärs hatten den strikten Auftrag „weniger wertvolle Gründe“, zu denen auch die Wälder gehörten, mit möglichst geringen Aufwand zu vermessen. Das bedingte, dass bei Waldparzellen lediglich die Kopf – und Fußpunkte mit relativer Genauigkeit eingemessen wurden. Zwischen ihnen wurden, unabhängig vom Verlauf der Grenzen in der Natur, gerade Linien gezogen. Dies und die Tatsache, dass die gesamte Landesfläche von Tirol und Vorarlberg in lediglich sechs Jahren (1855 – 1861) mit den damaligen technischen Hilfsmitteln zu vermessen war, sind Beweis genug, dass die Mappenblätter nur mit relativer Genauigkeit erstellt werden konnten.

	Grundbuch	Kataster
Entstehung	1811	1817
Aufgaben	Eigentumsverhältnisse	Besteuerung
Fragestellung	Wem gehört es?	Welchen Ertrag hat es?
Zuständigkeit	Justizministerium	Finanzministerium
Kartenwerk	Nein	Ja : Katastermappen

Die unterschiedlich eingefärbten Kulturgattungen in der „Urmappe“



Gelb = Grenzverlauf in der Mappe  
Violett = Grenzverlauf in der Natur



## Brotbackkurs mit Maria Prader aus Lajen

Karin Schnarf Kinzner, Südtiroler Bäuerinnen Organisation Olang

Am Dienstag den 29.03.16 trafen sich zwölf interessierte Frauen und ein neugieriger Mann zum Brotbackkurs der Bäuerinnen im Kongresshaus. Die Ortsbäuerin Maria Theresia Pörnbacher begrüßte alle herzlich und wünschte allen viele neue Anregungen zum selber Ausprobieren und zum Nachbacken. Dann ging es gleich los. In Zweiergruppen wurden die verschiedenen Teige vorbereitet. Die Auswahl reichte vom Frühstücksbrot, Roggenbrot, Dinkelvollkornzopf, schnelles Dinkelbrot, Fruchtebrötchen, Tomatenbrot, Breatl und das Vollkornbrot mit Kartoffeln. Jetzt sah man die fleißigen Hände die Zutaten zusammensuchen, wiegen, sieben, hacken, rühren und kneten. Bald wurden die ersten Brötchen geformt und ins Backrohr geschoben.



*Gespannt verfolgten die Anwesenden den Ausführungen der Referentin.*

Maria lernte uns auch verschiedene Arten vom Verarbeiten des Dinkelvollkornteiges. Wir zopften einen Dreierzopf, einen Viererzopf, eine Schnecke und einiges mehr. Nach und nach füllte sich unser Brotkorb mit den frischgebackenen, wunderbar riechenden Brötchen. Wir probierten gespannt unser Gebäck. Nun wurde diskutiert, wem welches Brot am besten schmeckt

und welches Brot am nächsten Tag zu Hause gleich nachprobiert wird. Maria Theresia bedankte sich bei allen Teilnehmern für ihr Interesse. Alle waren sich einig: Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Nachmittag.

*Am Ende zierte eine stattliche Anzahl verschiedenster Brote den Tisch. Im Bild die Teilnehmer mit Maria Prader aus Lajen (links im Bild).*



# Eine besondere Weiterbildung für unsere Jugendtrainer

Günther Pörnbacher, Sektionsleiter Fußball ASC Olang

Die vielen Kontakte unseres Vizepräsidenten Marcel Fischer machte es möglich, dass wir erstmals eine diplomierte Fußballtrainerin in Olang begrüßen durften. Der Tag war von langer Hand vorbereitet, wurde mit Spannung erwartet und erfüllte unsere Erwartungen zur Gänze, auch wenn die Trainingseinheit auf dem Platz aufgrund des extrem schlechten Wetters gekürzt werden musste. Ein herzliches Dankeschön an Marcel für seine Bemühungen.

Lang ist die Referenzliste der Friederike Kromp vom Bayerischen Fußballverband, die den Lehrgang zur Fußballlehrerin (Trainerschein für die Bundesliga) unter anderem mit bekannten Trainern wie Thomas Weizierl oder Thomas Gisdol abgeschlossen hat. Sie betreute diverse deutsche Nationalmannschaften der Juniorinnen und war schon in vielen Ländern zum Erfahrung sammeln unterwegs.

Ihr war bewusst kein spezieller Themenbereich vorgegeben, deshalb hatte sie auch genügend Zeit auf diverse Fragen einzugehen. „Technik vor Taktik“ ist ihr Credo und vor allem über altersgerechte Trainingsinhalte wurde informiert und philosophiert. Viele brauchbare Tipps bekamen die Trainer in Bezug auf das „Rüberbringen“ neuer Trainingsinhalte. Erklären – vormachen – verbessern – richtig unterbrechen, das wars. Natürlich war die wenige Zeit im kalten Versammlungsraum der Feuerwehrrhalle in Mitterrolang rasch aufgebraucht. Die paar praktischen Übungen auf unserem

Kunstrasen ließen erkennen, dass Friederike ihr Handwerk echt beherrscht. Ein großes Dankeschön auch an die anwesenden Jungs der U 13 und der B-Jugend, die trotz „horizontalem“ Schneetreiben tapfer aushielten.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Panorama wurde noch ein wenig gefachsimpelt und „unsere“ Trainerin mit einem kleinen Geschenk verabschiedet. Sie zeigte sich von unseren Strukturen, dem Materialdepot, der Südtiroler Küche und Mentalität, sowie den skifahrerischen Möglichkeiten sehr angetan und stellte, je nach Wunsch, weitere Fortbildungen in Aussicht.

Vorerst, werden wir sie aber beim geplanten Trainingscamp in Oberhaching Mitte August wieder treffen, an dem die Jahrgänge 2002 und 2003, sowie alle interessierten Trainer und Eltern teilnehmen können. Ein großes Dankeschön an Friederike und weiterhin viel Erfolg in ihrem Trainerdasein.



*Die Trainer und Betreuer der Jugendmannschaften des ASC Olang mit Referentin Friederike Kromp bei der theoretischen Ausbildung im Mehrzweckraum der Feuerwehrrhalle Mitterrolang.*

*Am Nachmittag wurde – der Witterung zum Trotz – das Gelernte in die Praxis umgesetzt.*



# Ein gelungener musikalischer Auftakt ins Musikjahr 2016

Katharina Steinmair, Musikkapelle Peter Sigmair



*Sombrero statt Trachtenhut lautete das Motto beim diesjährigen Frühjahrskonzert der Musikkapelle Peter Sigmair.*

Das 43. Frühjahrskonzert der Musikkapelle Peter Sigmair am Samstag, den 12. März, lockte wiederum zahlreiche Zuschauer aus nah und fern ins Kongresshaus. Der musikalische Auftakt in die Konzertsaison stand heuer wieder unter einem besonderen Motto. Stand im vergangenen Jahr Wien im Mittelpunkt des Konzertprogrammes, wagte man sich heuer an die feurigen spanischen Melodien und Rhythmen.

Der herausfordernde Rhythmus des Flamenco, der Paso Doble und all die weiteren musikalischen Highlights Spaniens verlangten von uns Musikanten einiges ab. Doch die musikalische Reise in das Land mit den meisten Sonnenstunden hat sich gelohnt. Der Applaus der Zuhörer war der Beweis, dass sich die zahlreichen und ausgiebigen Proben und auch der Probenworkshop ausgezahlt haben.

Noch bevor Kapellmeister Christian Egger die Bühne betrat, ergriff unser neuer Obmann Peter Ladstätter nach dem Eröffnungsstück das Wort und begrüßte Ehrengäste, Freunde, Angehörige, Gönner, ehemalige Musikanten der Kapelle und alle Musikbegeisterten. Anschließend übernahm Christine Lasta die Moderation und brachte dem Publikum gekonnt das Konzertprogramm mit den passenden Worten näher. Ganz besonders freut es uns, zwei neue Klarinetistinnen in unseren Reihen zu begrüßen: Lara Töchterle und Sophia Oberjakober. Wir wünschen euch viel Spaß und Freude

an der Musik. Uns Musikanten ist es gelungen, den spanischen Flair ins Olinger Kongresshaus zu bringen und die Zuschauer mit Stücken wie "El Barberillo de Lavapiès", "Granada", "Mariachi" oder "La Paloma" in den Bann zu ziehen oder gar zu verzaubern.

Das offensichtlich zufriedene Konzertpublikum wurde im Anschluss an das Konzert zum gemeinsamen Buffet geladen und es wurde noch ausgiebig geplaudert und gelacht. Die vielen zufriedenen und lachenden Gesichter bis spät in die Nacht, lassen auf einen gelungenen Auftakt in die diesjährige Konzertsaison schließen. Auf diesem Wege bedankt sich die Musikkapelle bei ihrem Publikum und bei all jenen die zum guten Gelingen des Konzertabends beigetragen haben.

## Neuer Ausschuss

Zu guter Letzt ergreifen wir noch die Möglichkeit, unseren neuen Ausschuss vorzustellen. Bei der letzten Vollversammlung der Kapelle standen Neuwahlen an. Peter Ladstätter wurde zum Obmann gewählt und führt heuer das erste Jahr mit vollem Elan die Kapelle. Ihm zur Seite stehen Alexia Beikircher als Notenarchivarin, Christoph Lechner Trachtenwart, Matthias Lechner Zeugwart, Matthias Neunhäuserer Jugendleiter, Kilian Pörnbacher Vize-Obmann, Katharina Steinmair Schriftführerin und Peter Paul Urthaler Kassier.

Gleichzeitig bedanken wir uns nochmals bei unseren ausgeschiedenen Ausschussmitgliedern, dem ehemaligen Obmann Georg Reden und Vize-Obmann Josef Steinmair für die langjährige Arbeit im Ausschuss und die vielen Stunden, die ihr voller Fleiß und Tatendrang für die Kapelle geleistet habt.

### Weitere Auftritte und Konzerte der Musikkapelle Peter Sigmair Olang im Jahr 2016:

- 08.05. Erstkommunion Oberolang
- 15.05. Konzert in Partschins
- 22.05. Einweihung Feuerwehrrhalle Mitterolang
- 29.05. Musikfest Rasen (Umzug und Konzert)
- 05.06. Herzjesu Konzert am Pavillon Mitterolang
- 26.06. Kirchtag Niederolang (Umzug und Konzert)
- 10.07. Dorffest Villnöß
- 22.07. Abendkonzert Mitterolang
- 28.07. Abendkonzert Mitterolang
- 29.07. Abendkonzert Corvara
- 02.08. Abendkonzert Mitterolang
- 07.08. Konzert Feuerwehrfest Mitterolang

- 12.08. Abendkonzert Mitterolang
- 15.08. Prozession und Konzert Kirchplatz Oberolang
- 19.08. Abendkonzert Mitterolang
- 23.08. Abendkonzert Oberolang
- 26.08. Abendkonzert Mitterolang
- 03.-04.09. Mitterolanger Kirchtag
- 02.10. Konzert beim Oberolanger Kirchtag



*Der neue Ausschuss: [hinten v.l.n.r.] Christoph Lechner, Christian Egger, Peter Paul Urthaler, Matthias Lechner, Matthias Neunhäuserer, [vorne v.l.n.r.] Alexia Beikircher, Peter Ladstätter, Kilian Pörnbacher und Katharina Steinmair.*

## Rosenaktion 2016

Rosmarie Töchterle, Südtiroler Krebshilfe



*Wie bereits in den Jahren zuvor (im Bild die Rosenaktion 2015) wurden auch heuer am Ostersonntag Rosen zu Gunsten der Südtiroler Krebshilfe verkauft.*

Die Südtiroler Krebshilfe, Bezirk Unterpustertal, bedankt sich für die zahlreiche Beteiligung an der Rosenaktion am vergangenen Ostersonntag. Solche Aktionen sind ein wertvoller Beitrag zur Finanzierung der Leistungen der Südtiroler Krebshilfe zu Gunsten unserer betroffenen Mitbürger.

An alle die sich aktiv an der Aktion beteiligt haben ein herzliches Vergelt's Gott, für die Mithilfe. Erfreulich ist auch, dass wieder zahlreiche Spenden, über den Preis der Rosen hinaus, eingegangen sind. Ein herzliches Dankeschön an alle Bürgerinnen und Bürger.

Unser Büro in Bruneck steht ihnen gern für alle Belange und Auskünfte zur Verfügung. Sie finden uns im Palais Mondschein, Kapuzinerplatz Nr. 9

Öffnungszeiten: Montag 17 – 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 08:30 bis 12 Uhr.

# Schnell – schneller – am schnellsten ...

## Rückblick der Sektion Ski Alpin

Petra Steinhauser, Sektionsleiterin Ski Alpin ASC Olang

Unsere jungen Athletinnen und Athleten haben wieder eine Saison fast zur Gänze abgewickelt, im März wurde es noch einmal besonders spannend und intensiv: die Großereignisse, wie Landesmeisterschaften und Italienmeisterschaften, standen an. Nach wochenlangem Training und den Zonenrennen durften sich unsere Skifahrer/innen landes- bzw. italienweit messen. Alle haben großartige Ergebnisse eingefahren; dafür ein großes Lob und unsere vollste Wertschätzung!

Besonders freuen wir uns mit Hannah Steinmair über ihren Landesmeistertitel bei den VSS Kindern und mit ihrem Bruder Tobias, der den hervorragenden 3. Platz belegte.

Bei den Jugendlichen (Grand Prix Serie, Mittel – und Oberschüler) durften wir uns auch über großartige Erfolge ihrerseits freuen: Elisa Schranzhofer gewann die Landesmeisterschaften im Super G und belegte den 3. Platz im Slalom; Corinna Mutschlechner belegte den 3. Platz im Riesentorlauf und Nina Pineider gelang auch ein 3. Platz im Super G. Durch diese Topergebnisse geht es jetzt für diese Athletinnen weiter zu den Italienmeisterschaften; wir wünschen ihnen viel Erfolg; mögen sie ihre persönlich gesteckten Ziele erreichen.

Beim Marlenecup (Jahrgang 99 und älter) schlugen sich Christina Pörnbacher, Matthias Steinmair und Hugo Mittermair sehr tapfer; es gelang ihnen, ihre FIS – Punkte weiter abzubauen. Bei den Italienmeisterschaften belegte Hugo, nach zweimonatiger Verletzungspause, den hervorragenden 6. Platz (bester Südtiroler) in der Abfahrt. Auch beim Super G kam er als bester Südtiroler ins Ziel.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Jugendliche ihre Freizeit mit sportlichen Aktivitäten füllen – und das auch noch gern und mit Leidenschaft, besonders bei den Größeren; dass sie es dennoch tun, ist auch ein Verdienst der Eltern; deshalb an dieser Stelle ein Dankeschön an die Eltern für die Unterstützung und die Bereitschaft im Verein mitzuarbeiten. Jede Saison hat ihre Höhen und Tiefen – so auch diese. Wir durften uns

über großartige Erfolge freuen, die Athletinnen und Athleten mussten aber auch persönliche Niederlagen hinnehmen und leider auch Verletzungen – ließen sich aber nicht unterkriegen. Sport ist daher Lebensschule, welche den Charakter stärkt.

Auch für den Ausschuss war die abgelaufene Saison sehr arbeitsreich: Wir organisierten vier Rennen (davon eine Landesmeisterschaft) mit insgesamt ca. 700 Teilnehmer/innen. Die Bilanz: zum Glück keine Verletzten und einige Geldeinnahmen für die Sektion. Weiters waren die Rückmeldungen seitens der Vereinsfunktionäre, Trainer und Athleten/innen äußerst positiv, sei es über die gut präparierten Pisten wie auch für die Organisation.

Besonders der März hatte es in sich: In sieben Tagen mussten drei Rennen organisiert und durchgeführt werden, davon war eins unsere Vereinsmeisterschaft.

### 1. VSS GK auf der Alpenpiste am 6. März:

Dieser Mix aus Slalom, Riesentorlauf und Super G auf der bestens präparierten Alpenpiste ist bei den Kindern sehr beliebt. Für rund 260 Skifahrer/innen braucht es sehr viele freiwillige Helfer/innen, um das Rennen ordnungsgemäß starten zu können. Auch wenn die Wettervorhersagen nicht optimal waren, zeigte sich am Renntag doch „fast“ die Sonne und es wurde ein faires und spannendes Rennen.



Tobias Steinmair, Jahrgang 2005, beim VSS Rennen auf der Alpenpiste.



Die Buben der Jahrgänge 2004 und 2005 bei der Siegerehrung des Vereinsrennens auf der Huberalm.

## 2. Vereinsmeisterschaften

Das wohl wichtigste und spannendste Rennen der Saison fand am 12. März auf der Alpenpiste statt, mit neuer Streckenführung: Das Ziel befand sich in unmittelbarer Nähe der Huberalm, wo auch die Preisverteilung stattfand. Wir durften uns wieder über eine zahlreiche Beteiligung freuen, über ein schönes Wetter und ein geselliges Beisammensein nach der Preisverteilung; dort wurde dann über die verlorenen Hundertstel, über die beste Linie, über die schnellsten Skier, über Glück und Pech und auf alle Fälle „Revanche im nächsten Jahr“ ausführlich und lange diskutiert (siehe Ergebnisliste).



Nicht minder spektakulär als beim Red Bull Skicross ging es bei der Skicross Landesmeisterschaft auf der Gasslpiste zu. Elisa Schranzhofer (im Bild) erzielte dabei einen hervorragenden 2. Platz.

## 3. Skicross Landesmeisterschaft am 13. März

Auf der Gasslpiste, bei blauem Himmel und Sonnenschein und das Vereinsrennen noch in den Beinen, hieß es um 7 Uhr morgens wieder startklar sein. Dem Team um Hansi Pineider gelang es eine perfekte Piste zu präparieren. 160 Athletinnen und Athleten kamen aus dem ganzen Land und freuten sich über die Pisten- und Schneesverhältnisse. Neben den guten Ergebnissen aller unserer Athleten/innen freuten wir uns besonders über den 2. Platz von Schranzhofer Elisa und über den 3. Platz in der Mannschaftswertung. Ein weiteres Highlight waren auch die wunderschönen Medaillen, welche wir vom Skicross Red Bull gesponsert bekamen.



Lisa Arnold belegte beim Heimrennen den 2. Platz.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den zahlreichen freiwilligen Helfern bedanken; ohne eure Mithilfe könnten wir nicht so viele Rennen organisieren.

Ein aufrichtiges Vergelt` s Gott geht an unsere Hauptsponsoren „Olinger Seilbahnen“ und die „Raiffeisenkasse“, aber auch an die vielen einheimischen Betriebe und Geschäfte; sie zögern nie, uns mit Sach – und Geldspenden zu unterstützen und damit die Jugendförderung im Sport voranzutreiben.

## Ergebnisse Vereinsrennen Ski ASC Olang

### Mädchen Jahrg. 2010 und jünger

1 Schenk Theresia	1:04,92
2 Hofer Silvia	3:30,13

### Buben Jahrg. 2010 und jünger

1 Neunhäuserer David	1:02,63
2 Schnarf Theodor	1:23,62
3 Kofler Simon	2:01,56
4 Schnarf Emil	4:54,48

### Mädchen Jahrg. 2008 + 2009

1 Schweigl Sophie	0:51,28
2 Schenk Emma	0:53,98
3 Niedermair Lena	0:59,76
4 Hofer Tabea	1:05,58
5 Untergassmair Carmen Gruber Julia	1:10,49

### Buben Jahrg. 2008 + 2009

1 Schnarf Laurin	0:52,85
2 Kofler Maximilian	0:59,37
3 Lang Noah	1:03,45

### Mädchen Jahrg. 2006 + 2007

1 Lanz Romy	0:48,05
2 Wierer Sabrina	0:50,40
3 Schneider Alexa	0:50,80
4 Mutschlechner Hanna	0:53,55
5 Untergassmair Sarah	1:10,51

### Buben Jahrg. 2006 + 2007

1 Lanz Lukas	0:54,90
2 Schöpf Laurin	1:02,26
3 Amhof Felix	1:03,90

### Mädchen Jahrg. 2004 + 2005

1 Obojes Nora	0:45,47
2 Unterhuber Lena	0:46,76

### Buben Jahrg. 2004 + 2005

1 Wierer Leo	0:46,43
2 Mutschlechner Lukas	0:49,98
3 Daverda Jakob	0:50,04

4 Gruber Lukas	0:52,95
5 Hofer Aaron	0:53,41
6 Hopfgartner Noah	0:53,69
7 Pineider Fabian Niedermair Lukas	1:01,51

### Mädchen Jahrg. 2002 + 2003

1 Mutschlechner Corinna	0:40,89
2 Pörnbacher Nicole	0:50,99

### Buben Jahrg. 2002 + 2003

1 Villgratter Dennis	0:43,06
2 Palanga Luca	0:43,20

### Mädchen Jahrg. 1992 bis 2001

1 Pineider Nina	0:41,19
-----------------	---------

### Damen Jahrg. 1971 und älter

1 Steiner Meggy	0:44,31
2 Unterhuber Heidi	0:45,15
3 Steinhäuser Petra	0:49,40
4 Felder Theresia	0:50,95

### Damen Jahrg. 1972 bis 1991

1 Von Leon Marion	0:42,48
2 Pineider Manuela	0:45,00
3 Trenker Myriam	0:48,38
4 Niederkofler Cindy	0:49,77
5 Pezzei Sonja	0:50,54

### Herren Jahrg. 1954 und älter

1 Prugger Walter	0:42,61
2 Steger Franz	0:44,08
3 Mittermair Peppe	0:55,67

### Herren Jahrg. 1955 bis 1966

1 Steiner Markus	0:40,51
2 Egarter Reinhold	0:40,80
3 Monthaler Gerold	0:42,70
4 Laner Alfred	0:43,09
5 Prugger Dieter	0:43,31
6 Mutschlechner Martin	0:46,75
7 Pörnbacher Edmund	0:48,87

**Herren Jahrg. 1967 bis 1974**

1 Steinmair Bernhard	0:41,54
2 Amhof Klaus	0:41,88
3 Schenk Jochen	0:42,56
4 Pörnbacher Franz Josef	0:42,72
5 Hopfgartner Heinz	0:43,07
6 Thomaser Egon	0:43,11
7 Steiner Hubert	0:43,49
8 Untergassmair Georg	0:44,46
9 Niedermair Christof	0:45,74

**Herren Jahrg. 1975 bis 1981**

1 Holzer Philipp	0:41,70
2 Laner Armin	0:42,56
3 Daverda Norbert	0:42,85
4 Kofler Geggo	0:43,53
5 Schnarf Lukas	0:44,11
6 Hofer Gerd	0:45,91
7 Neunhäuserer Christian	0:46,12
8 Egger Markus	0:47,68

**Herren Jahrg. 1982 bis 1989**

1 Bachmann Michael	0:42,50
2 Töchterle Lukas	0:43,62
3 Hofer Florian	0:46,36
4 Incorvaia Marcel	0:46,75
5 Hofer Stefan	0:50,05
Wieland Fabian	

**Jun I Jahrg. 1997 bis 2001**

1 Pineider Peter	0:40,36
2 Monthaler Noah	0:42,98

**Jun II Jahrg. 1990 bis 1996**

1 Niederkofler Hannes	0:41,67
2 Felder Patrick	0:42,62
3 Pichler Tobias	0:42,80
4 Preindl Ivan	0:44,65
5 Jud Fabian	0:44,67
6 Pörnbacher Fabian	0:44,80
7 Unterhuber Manuel	0:44,93
8 Gruber Simon	0:45,09
9 Steurer Thomas	0:45,48
10 Steurer Peter	0:45,77
11 Pörnbacher Manuel	0:46,07

12 Aschbacher Alexander	0:46,38
13 Daverda Lukas	0:46,69
14 Amhof Hannes	0:46,70
15 Mutschlechner Thomas	0:46,90
16 Reden Fabian	0:48,59
17 Kofler Diego	0:58,58

**Skilehrer und Rennläufer**

1 Hainz Christian	0:39,88
2 Mair Michael	0:40,81
3 Pineider Hansjörg	0:41,00
4 Mutschlechner Patrick	0:41,17
5 Steiner Michael	0:41,21
6 Hofer Markus	0:41,32

**Rennböckl Jahrg. 2002 und jünger**

1 Daverda Jakob	1:02,42
2 Amhof Raphael	1:06,90
3 Wierer Leo	1:09,02
4 Pörnbacher Nicole	1:10,49
5 Pineider Fabian	1:11,55
6 Wierer Sabrina	1:16,76
7 Schnarf Laurin	1:23,71

**Rennböckl Allgemeine Klasse**

1 Felder Patrick	0:45,59
2 Lanz Peter	0:45,60
3 Pallhuber Jakob	0:46,28
4 Pörnbacher Manuel	0:47,15
5 Amhof Hannes	0:47,25
6 Pörnbacher Fabian	0:47,70
7 Daverda Lukas	0:47,71
8 Niederbacher Martin	0:53,84
9 Mutschlechner Thomas	0:54,47

**Snowboard Allgemeine Klasse**

1 Steiner Anna	1:05,14
----------------	---------

## Tolle Erfolge für die Olinger Rodler

Armin Niedermair, für die Olinger Rodler

Trotz der schwierigen Saison können wir wiederum stolz auf die Olinger Rodler sein. Besonders der Saisonabschluss auf der neuen „Heimbahn“ in Longiarù entlohnte für viele Mühen im Laufe der langen Rodelsaison.

Doch alles der Reihe nach. Aufgrund von Vorwürfen vonseiten des Präsidenten des ASC Olang Jochen Schenk erklärte Roland Niedermair als Sektionsleiter des ASC Olang und als Bahnchef seinen Rücktritt. Ersatz für ihn wurde keiner gefunden bzw. gesucht und so standen die Eltern sowie die Rodler ohne Bahn und ohne Sektionsleiter kurz vor Saisonbeginn da. Eine Lösung musste gefunden werden. Man setzte sich zusammen und verschiedenste Möglichkeiten wurden diskutiert. Die Entscheidung fiel, die Rodelsaison 2015/2016 für den US Longiarù zu bestreiten. Es ist und war in der vergangenen Saison die einzige Rodelbahn im Pustertal, nachdem die Rodelbahn in Olang nur mehr für touristische Zwecke genutzt werden sollte. Mit dem Verantwortlichen des US Longiarù, Matteo Clara, wurden die letzten Details abgeklärt und so stand dem Beginn des Trainings nichts mehr im Wege. Arthur Lahner, Stefan Kirchler, Roland und Armin Niedermair erklärten sich bereit die Athleten zu unterstützen um die Olinger Rodeltradition nicht sterben zu lassen. Diese brachten die Rodler zu den Trainingseinheiten nach Longiarù und begleiteten sie auch zu den Rennen.

Der Start in die Saison begann etwas holprig. Die zahlreichen Fahrten auf der Rodelbahn Panorama fehlte unseren Rodlern. Die Feinabstimmung des Materials konnte erst während der Saison vorgenommen werden. Greta Ladstätter verletzte sich beim ersten Rennen. Peter Preindl startete mit einem tollen zweiten Platz in die Saison.

Drei unserer Rodler qualifizierten sich für die zweite Sportrodelweltmeisterschaft in Oberperfuss in Österreich, und zwar Greta Ladstätter sowie die Gebrüder Max und Peter Preindl. Für Greta war es die erste Teilnahme an einem Großereignis und sicherlich eine tolle Erfahrung. Max Preindl fuhr beim Training sogar Bahnrekord. Leider hatte er beim zweiten Lauf sehr viel Pech. Beim Touchieren einer Bande brach ein Teil der Rodel. Er konnte zwar weiterfahren, verlor aber viel Zeit. Ein toller 4. Rang im Team war für ihn die Ausbeute. Mit etwas Glück wäre mehr drinnen gewesen, aber es sollte nicht sein.

Vier unserer Rodler qualifizierten sich für den Großen Preis von Europa 2016 in Villnöß. Dies waren Damian Gatta, Greta Ladstätter und die Gebrüder Preindl. Max Preindl, welcher die Universität in Leoben besucht, musste leider aus schulischen Zwecken absagen. Es reichte für den 5. Platz für Greta, sie war nach dem ersten Lauf noch ganz vorne dabei. Damian wurde 9. und Peter erreichte Platz 5.

Beim Saisonabschluss krönte Greta Ladstätter ihre gute Saison. Nach der Verletzung zu Beginn der Saison kam sie immer besser in Schwung. Bei der Doppelveranstaltung in Longiarù, Südtirolcupfinale und Italienmeisterschaften, gewann Greta als eine der jüngsten in ihrer Kategorie sowohl das Südtirolcupfinale als auch die Italienmeisterschaft und erzielte die zweitbeste Gesamtzeit bei den Damen. Sie trug mit ihrer tollen Zeit auch noch zum Sieg in der Mannschaft bei. Mit einem jeweils 3. Platz in Longiarù kamen auch Damian Gatta und Peter Preindl aufs Podium.

Die Olinger Rodler beim Training in Longiarù





Beim Saisonabschluss auf der neuen Heimbahn in Longiarù krönte sich Greta Ladstätter zur Landes- und Italienmeisterin.

### In der Gesamtwertung des Südtirolcups schnitten unsere Rodler wie folgt ab:

Ladstätter Greta	2. Rang in der Gesamtwertung
Preindl Peter	4. Rang
Gatta Damian	7. Rang
Kirchler Moritz	8. Rang
Monthaler Tobias	11. Rang
Preindl Max	16. Rang
Novelli Alan	19. Rang
Gatta David	
Mannschaftswertung	2. Rang
Jugendwertung	4. Rang

Nicht alle konnten bei allen Rennen an den Start gehen, aber es war wieder ein weiterer Schritt nach vorne, für jeden einzelnen erkennbar. Besonders toll war und ist die Stimmung und Kameradschaft unter den jungen Rodlern. Sie halfen und unterstützen sich gegenseitig sowohl bei den Trainings als auch bei den Rennen und auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz. Jeder einzelne leistete seinen Beitrag und von vielen Vereinen kam ein großes Lob. Einfach eine tolle Truppe – Bravo.

Arthur Lahner und Stefan Kirchler absolvierten auch einige Trainingseinheiten mit jungen interessierten Olinger Rodlern. Und der Eine und Andere kann sicherlich im nächsten Jahr ins Team eingebaut werden.

Gatta Damian in Aktion

Ob unsere Athleten in der nächsten Saison wiederum für den ASC Olang starten können, ist noch nicht klar. Es gibt immer noch keinen Sektionsleiter und die Rodelbahn wurde bereits an den Tourismusverein vermietet. Somit gibt es in Olang keine Rodelbahn mehr für den Rodelsport. Eine lange Rodeltradition und die Organisation von Großveranstaltungen in Olang wurde zu Grabe getragen oder hoffentlich nur auf Eis gelegt.

Nach der Saison ist vor der Saison. Einige Trainingseinheiten wurden wiederum in Longiarù absolviert, um das Material für die nächste Saison zu testen.

Ein großes Dankeschön den Eltern, besonders aber Arthur, Roland und Stefan, welche wiederum viel Zeit und Geld für unsere jungen Sportler geopfert haben. Aber auch ein großes Dankeschön dem US Longiarù für die Benützung der Bahn und für die Betreuung sowie dem ASC Rasen für die Zurverfügungstellung eines Sportbusses.



Tobias Monthaler bei der Landesmeisterschaft in Longiarù.



# Schneeschuhwanderung der 2. Klassen MS Olang

**Bei himmlischen Wetter mit Schneeschuhen durch den in der Sonne glitzernden Schnee wandern... Was will man mehr?**

Laura Cardini, Mittelschule Olang, Klasse 2A

Bei strahlendem Sonnenschein und auf frisch gefallenem Schnee hatten die 2. Klassen der Mittelschule Olang die Chance, als Klassengemeinschaft das Schneeschuhwandern auszuprobieren.

Schon in der Schule lernten die Jugendlichen viel Wichtiges über Lawinen und die Regeln, die es beim Schneesport zu beachten gilt. Endlich am Kreuzbergpass ging es dann erst richtig los: Im winterlichen Wald und auf verschneiten Wiesen konnten Schüler und Lehrpersonen die milden Temperaturen genießen und das von weiß glitzernden Bergen geprägte Panorama bewundern.

Am Gipfel des Seikofels konnten die Schüler das neu erworbene Wissen gleich anwenden und ihr Glück mit Sonden, Peilgeräten und Landkarten versuchen. Die Lehrpersonen zeigten ihnen genau, wie man Verschüttete mit dem „Piepsgerät“ finden kann, wie man Karten richtig liest und wie man herausfindet, ob das Ding unter der Sonde eher ein Rucksack oder doch ein Schi ist.



*... wie man mit der Sonde Dinge unter der Schneedecke orten kann ...*

Nach einer gemütlichen Mittagspause ging es dann wieder an den Abstieg. Erschöpft aber glücklich kamen die Klassen wieder zu Hause an.

**Es war ein Klassenausflug voller Spaß und Action, aber auch sehr lehrreich und interessant!**



*Die Kinder lernten wie man mit dem „Piepsgerät“ Verschüttete findet, ...*



... und sich mit der Landkarte im Gelände richtig zu orientieren.



Die Kinder der zweiten Klassen der Mittelschule probierten im Februar das Schneeschuhwandern aus.

## Wir Lebenskünstler

**Die Kunst unser eigenes Leben zu meistern - Kooperation zwischen der Mittelschule Olang und dem Jugenddienst Dekanat Bruneck.**

Felix Schiner, Jugenddienst Bruneck

Im Rahmen von Projekttagen haben sich 82 Schüler aus den zweiten und dritten Klassen der Mittelschule Olang mit dem Thema Lebenskünstler auseinandergesetzt.

Wer bin ich? Was bin ich? Was interessiert mich? Wieso bin ich so und nicht wie andere? Was soll ich jetzt? Muss ich so sein? Fragen welche im Mittelschulalter häufig auftreten. Die größte Frage ist jedoch: Wer weiß die Antwort? Denn wo immer Mädchen/Frauen oder Jungs/Männer sich in öffentlichen und privaten Räumen aufhalten, begegnen sie Klischees über sich, ihr Erscheinungsbild, ihr Verhalten, ihre Rolle, ihre Funktion und Aufgaben. Einer der vielen spannenden Workshops in der Projektwoche hat sich mit diesem Thema beschäftigt.

Egal wie viel wir Hilfe bekommen, Entscheidungen müssen wir selbst treffen und auch mit den Konsequenzen leben deshalb sind wir alle Lebenskünstler. Aus diesem Grund haben die Jugendlichen aus Olang, Ransen und Antholz bei dem Workshop fleißig mitgearbeitet. Bei spannenden Diskussionen und mit verschie-



Die Lebenskünstler bei den Workshops (Foto: Jugenddienst Bruneck).

densten Methoden wurden Fremd- und Eigenbilder erarbeitet und besprochen.

Geleitet wurde das Projekt vom pädagogischen Mitarbeiter des Jugenddienstes Felix Schiner gemeinsam mit Katharina Egger und Christa Gräber. Die Thematik ist bei der Zielgruppe sehr gut angekommen und kombiniert mit verschiedenen gruppendynamischen Spielen waren es spannende Tage für alle Beteiligten.

## HGJ und Ivh zu Besuch in der Mittelschule Olang

HGV Pressedienst

Allerlei Wissenswertes und Interessantes rund um die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk erfuhren kürzlich die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Olang. Im Rahmen ihrer Berufsinformationenkampagne waren die Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und die Junghandwerker vom Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleister (Ivh) auch in der Olinger Mittelschule zu Gast. Vertreter der beiden Organisationen gaben den Jugendlichen einen Einblick in die verschiedensten Berufe im Tourismus und im Handwerk.

Silvia Winkler von der HGJ gab den Schülern einen Einblick in die vielseitigen und kreativen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe, die Karrierechancen und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in Südtirol.

Nach dem einführenden Vortrag ging es zur Hotelbesichtigung in das „Dolomit Family Resort Alpenhof“ in Rasen/Antholz. Hotelchefin Anna Lisa Preindl gewährte den interessierten Schülern einen Einblick in das Hotel und führte die Schülerinnen durch die einzelnen Abteilungen, wo sie auch selbst Hand anlegen durften. „Die richtige Berufswahl ist keine leichte Entscheidung. Durch die Berufsinformationenkampagne möchten wir den Jugendlichen die Möglichkeiten aufzeigen, die der Südtiroler Tourismus bietet und ihnen so in ihrer Berufsentscheidung behilflich sein“, so HGJ-Obmann Hannes Gamper.

In einem interaktiven Vortrag erteilte Hannelore Schwabl den Schülern Informationen zu den zahlreichen Berufen im Handwerk, die Ausbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen. Anschließend besichtigten die Schüler verschiedene Handwerksbetriebe im Ort. Die Betriebsbesichtigungen hatte Sara Felderer, aktives Ausschussmitglied im Ivh-Ortausschuss, organisiert. „Je

mehr Informationen die Jugendlichen erhalten, umso leichter können sie mit ihren Eltern die Berufsentscheidung fällen. Das Handwerk leistet mit der Aktion „Karriere mit Lehre“ wichtige Aufklärungsarbeit bei der Berufsfindung,“ bestätigte Felderer

In Gruppen besichtigten die Schüler die Gärtnerei Obojes, die Tischlerei „Fichte original“, den Kfz-Techniker und Mechatroniker Grüner und den Friseursalon Sarah. Die Inhaber führten die Jugendlichen durch ihren Betrieb und erklärten den Schülern anschaulich ihre Berufe. Anhand von Arbeitsmaterial beschrieben sie ihren Arbeitsalltag und gingen auf die Ausbildung und die Voraussetzungen ein, die für die einzelnen Berufe notwendig sind.



Einige interessierte Schüler der Mittelschule Olang mit Anna Lisa Preindl (3. von rechts) im „Dolomit Family Resort Alpenhof“.

# Olinger Ministranten reisen nach Rom

**32 Ministranten, 8 Betreuer aus Olang und Geiselsberg und nicht zuletzt Pfarrer Rüdiger fuhren vom 08. bis 11.02.16 zur Ministranten Wallfahrt nach Rom.**

Karin Schnarf Kinzner, Ministrantenleiterin Geiselsberg

Rund 1.200 Minis aus ganz Südtirol mit ihren Betreuern fuhren mit Bussen in die Hl. Stadt. Nach ca. neun Stunden trafen wir im Camping Fabulous an. Plötzlich war von der vorher noch da gewesenen Müdigkeit nichts mehr zu spüren. Wir bekamen unsere Schlüssel und wurden in unsere Bungalows eingeteilt. Schnell war klar, wer bei wem und wer bei wem nicht übernachtet. Nach dem Auspacken und sich ein bisschen umschauen durften wir zum Abendessen, das reichlich war und sehr gut schmeckte. Beim Theatro trafen sich alle zum abendlichen Programm. Nach dem Abendlob war um 22.30 Uhr Bettruhe angesagt (bis jetzt ist immer noch nicht bekannt, ob diese auch von allen eingehalten wurde). Am Dienstag nach dem Frühstück brachten uns die Busse in die Stadt, wo wir uns gemeinsam mit Pfarrer Rüdiger zur Stadtführung aufmachten. Bald wurde uns bewusst, dass sich unser Pfarrer in Rom sehr gut auskennt und uns ohne Probleme durch die vielen Gassen und Straßen zu den Sehenswürdigkeiten führte. Wir durchschritten zwei heilige Pforten, wir sahen die Reliquien der Apostel Pet-



*Papst Franziskus beim Eintreffen*

rus und Paulus in der Lateranbasilika in San Giovanni di Laterano. Wir sahen den Trevibrunnen, den Palazzo Montecitorio, Sitz der Abgeordnetenversammlung, das Kolosseum, die Engelsburg mit der Engelsbrücke, die spanische Treppe, um nur einige zu nennen.

Am Mittwoch stand dann die Papstaudienz am Petersplatz auf dem Programm. Am Petrusplatz angekommen mussten wir einzeln durch die Sicherheitsschleusen gehen. Das war schon die erste Aufregung. Da wir aber ohne Sprengstoff, ohne Waffen und ohne scharfe Messer nach Rom gereist sind, waren wir gleich bei den Sicherheitsbeamten durch. Wir suchten uns freie Plätze und warteten. Der Papst kam dann fast eine dreiviertel Stunde früher wie angekündigt. Und erst



*Pfarrer Rüdiger und Sebastian*



*Die Ministranten aus Olang mit ihren Begleitern*

jetzt wurde uns bewusst, welch super Platz wir hatten. Der Papst fuhr ganz nah mit seinem Papamobil an uns vorbei. Marie aus Geiselsberg gelang ein super Schnappschuss von Papst Franziskus. Papst Franziskus begrüßte die Ministranten aus Südtirol persönlich und wünschte unserem Bischof, dass von diesen vielen Minis mindestens ein Priester hervorgeht.

Am Nachmittag war dann die Aschermittwochsmesse in der Sant'Ignazio-Kirche. Einige unserer Minis durften beim Gottesdienst ministrieren, Jakob Daverda sogar bei der Gabenbereitung. Sogar unser Landeshauptmann Arno Kompatscher und Hans Berger wa-

ren beim Gottesdienst dabei. Auch dieser Gottesdienst war sehr ergreifend und die riesengroße Kirche voll Ministranten mit ihren Betreuern war schon beeindruckend.

Auf der Rückfahrt zum Camping hatten die Oberolanger und die Geiselsberger dann die besondere Ehre, Bischof Ivo Muser mit an Bord zu haben. Am Donnerstag ging es dann wieder nach Hause.

Auf diesem Weg bedanken wir uns nochmal ganz herzlich bei unserem Pfarrer Rüdiger, mit dem wir sehr viel gesehen haben.

## Auf die Rodel, fertig, los!

Theresia Einackerer, Grundschule Oberolang

Ganz so einfach wie es aussieht, ist das Rodeln dann doch nicht. Auch das richtige Lenken und Bremsen muss erst einmal ausprobiert werden. Um das „Rodeln wie die Profis“ zu erlernen, trafen sich zwölf Grundschüler aus Ober- und Niederolang an fünf Nachmittagen in der Wintersportzone beim Panorama. Unter der Anleitung von Arthur und Stefan übten die sichtlich begeisterten Kinder das sichere Fahren auf der Rodel. Neben den Übungseinheiten kam auch der Spaß nicht zu kurz. Das Wahlangebot war ein gemeinsames Projekt der Grundschulen, des Sportclubs und des Tourismusvereins Olang, welcher die Sportanlage sowie die Rodeln kostenlos zur Verfügung stellte.



Arthur Lahner, der Trainer der Olander Rodler, zeigte den Kindern wie es geht.



Die Teilnehmer am Wahlangebot „Rodeln wie die Profis“ mit Trainer Arthur Laner.



Beim Doppelsitzer kommt es auf eine gute Abstimmung der beiden Rodler an.

# Eine Begegnung zweier Kulturen

## 5. Klasse Grundschule Oberolang

Am 21. März besuchten uns Gentle und Thimoty. Sie sind zwei Flüchtlinge aus Nigeria. Zu Beginn stellten wir ihnen viele Fragen auf Englisch, denn sie können nur Englisch und Italienisch sprechen. Thimoty erzählte uns von ihrer Flucht: Zuerst fuhren die beiden zwei Tage lang bis zur Grenze von Nigeria. Später mussten sie, nur mit einer kleinen Wasserflasche ausgestattet, durch die staubtrockene Wüste Libyens. Endlich kamen Thimoty und Gentle müde in Tripolis an. Dort arbeiteten die Männer bis sie genug Geld für die Überfahrt nach Italien hatten. Die beiden bestiegen, ohne Essen und Trinken, ein Schlepperboot. Thimoty und Gentle mussten jetzt etwa drei Tage lang bis nach Sizilien fahren. Auf dem Schlepperboot gab es weder ein Bett noch ein Klo. Viele mussten zusehen wie neben ihnen Menschen starben. Auf der ganzen Reise, so erzählten sie uns, konnten sie nur noch auf Gottes Hilfe

hoffen und abwarten. Als die beiden Männer an Land kamen, konnten sie endlich essen und trinken. Jetzt leben sie in Bruneck im Josefsheim. Thimoty und Gentle zeigten uns auch wie sie trommeln. Gemeinsam lernten wir ein englisches Lied und sangen es immer wieder.

Samuel und Fabian



*Während anderswo über Zäune an Grenzen diskutiert wird, hat der Besuch von Gentle und Thimoty in der 5. Klasse einige Grenzen in den Köpfen der Kinder abgebaut.*

## Gedanken zu dieser gemeinsamen Begegnung

Am 21. März erzählten uns Thimoty und Gentle von ihrer Flucht aus Nigeria. Mich beeindruckte, dass jeder nur mit einem halben Liter Wasser eine Woche in der Wüste auskommen musste. Thimoty und Gentle sprechen beide verschiedene Sprachen. Sie können sich nur in Englisch miteinander verständigen. Ich dachte immer, Afrikaner sind nicht nett. Das Gegenteil war der Fall: beide waren sehr nett!

Daniel

Ich dachte vor diesem Besuch eher negativ über Afrikaner. Aber seit dieser Begegnung denke ich positiv über sie. Die Nachrichten berichten manchmal, dass die Afrikaner nicht gut sind. Aber sie sind doch gleich wie wir. Wir haben nur Angst vor ihnen wegen des Andersseins. Dadurch entsteht dieser Hass gegen sie.

Marc

Am 21. März besuchten uns zwei junge Männer namens Gentle und Thimoty. Sie erzählten von ihrer Flucht aus Nigeria. Die beiden mussten eine Woche lang mit nur einem halben Liter Wasser pro Kopf auskommen. Thimoty erzählte uns, dass er und sein Freund als Kinder viel mehr im Haushalt arbeiten mussten als wir. Im Josefsheim in Bruneck, wo sie jetzt wohnen, ist jeden Samstag Waschtag und alles wird sauber aufgeräumt.

Simon

Früher dachte ich immer, Flüchtlinge sind aggressiv und böse. Aber ich habe mich getäuscht. Die zwei Nigerianer, der schüchterne Gentle und der offene Thimoty, besuchten uns in unserer Klasse. Wir stellten ihnen vorbereitete Fragen auf Englisch. Thimoty beantwortete sie ausführlich. Aber auch die beiden Männer stellten uns Fragen. Wir probierten sie auf Englisch zu beantworten. Bald darauf zeigten sie uns ihre Trommeltechnik. Leider waren die zwei Stunden mit Thimoty und Gentle schnell zu Ende.

Patrick

# Wintergaudi mit dem KFS Oberolang

Angelika Mur, KFS Oberolang

Ausgerüstet mit dem Rennböckl und guter Laune sind 17 Volks- und Mittelschüler unserer Einladung zur Wintergaudi am 29. Januar in der Wintersportzone Panorama in Oberolang gefolgt. Die Teilnehmer erwartete ein Hindernisrennen mit anspruchsvollen Stationen, die verschiedene Fähigkeiten verlangten wie Nägel einschlagen, Seil aufwickeln oder Sackhüpfen.

Alle waren mit vollem Eifer dabei, auch wenn manchem beim Würfeln das Glück nicht hold war oder die Füße nicht recht in den Kartoffelsack passen wollten. Die Freunde wurden eifrig angefeuert und gleichzeitig wurde gewetteifert, wer die beste Zeit ins Ziel bringen konnte.

Müde und hungrig ging es anschließend zum gemeinsamen Nudenessen ins Lokal bei der Feuerwehrrhalle Oberolang. Mit mächtigem Appetit wurden die Nudeln verschlungen und schon auf die anschließende Preisverteilung hingefiebert. Da erwartete die drei Erstplatzierten der verschiedenen Kategorien tolle Preise in Form von Gutscheinen für Pizza-, Hamburger- und Eisessen. Hier die gefeierten Sieger:

## Kategorie 1., 2. und 3. Klasse Grundschule

1. Lukas Fauster
2. Maximilian Reden
3. Max Schileo

## Kategorie 4. und 5. Klasse Grundschule

1. Marc Fischer
2. Romy Lanz
3. Greta Nocker

## Kategorie Mittelschule

1. Lisa Arnold
2. Marion Kofler
3. Stefan Seiwald

Damit niemand leer nach Hause gehen musste, konnten alle noch ein Süßigkeitensackerl mitnehmen.



Die Stationen erforderten verschiedene Fertigkeiten.



# KFS Oberolang feiert die Osterzeit

Angelika Mur, KFS Oberolang

Verschiedene Aktionen bietet der KFS Oberolang zur Osterzeit. Es ist uns wichtig, die Traditionen zu pflegen, und so bieten wir alljährlich das Palmbesenbinden an, wobei wir vor allem die Materialien wie Palmkätzchen, Ölzweige und bunte Bänder zur Verfügung stellen. Tatkräftig unterstützt von Mami oder Papi werden diese von den Kindern zu Palmbuschen gebunden und mit viel Stolz beim Einzug in die Kirche am Palmsonntag mitgetragen.

Der Einzug mit den Palmbesen gilt als Erinnerung an den Jubel, der Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem entgegengebracht wurde.



*Wer hat wohl den größten Palmbesen?*

Am Karsamstag waren die Kinder zu einer Osterhasensuche im Wald von Oberolang aufgerufen. Der Osterhase war sehr fleißig und hat über 100 Schokohasen hinter Bäumen, hinter Wurzeln und sogar im Schnee gut versteckt.

Zur Einstimmung wurde eine Geschichte über den Osterhasen von Oberolang, der sich verrechnet hatte, geschrieben von Marion Franzelin, vorgelesen und so war die Spannung gross, bis „endlich“ zum Beginn der Suche aufgerufen wurde. Schnell wurde in den Wald gesprintet, um möglichst bei den ersten zu sein, die stolz ihre gefundenen Schokohasen präsentieren konnten. Natürlich hatte sich der Osterhase nicht verrechnet und so konnte jedes Kind einen Schokohasen nach Hause tragen, wobei der Spass an der Suche mehr wog als der süße Schmaus.



*Nicht alle Schokohasen wollten sich finden lassen.*

In der Karwoche wurden auch kleine Präsente für den Ostersonntag vorbereitet. Mit den Osterpräsenten möchten wir alle zwei Jahre der Bevölkerung eine kleine Freude bereiten und auf unseren Verband aufmerksam machen. Dieses Jahr haben wir uns für ein Glas Meerrettich als scharf würzige Beilage zum Ostermahl entschieden. Diese wurden vor der Messe in die Osterkörbe verteilt, womit sie mit dem Segen des Pfarrers versehen, sicherlich zum genussreichen Verzehr der Oster Speisen beitragen.



*Ein „würziger“ Ostergruß vom KFS Oberolang.*

# Ein fröhlicher Nachmittag für Prinzessinnen, Indianer, Hexen & Co.

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS Pfarre Olang



*Es gab Möglichkeiten zum Spielen ...*

Auch, oder gerade weil die Faschingszeit in unserem Dorf nicht so großgeschrieben wird wie anderswo, bemüht sich die KFS-Zweigstelle Pfarre Olang jedes Jahr aufs Neue, eine für kleine und größere Kinder unterhaltsame Faschingsfeier zu veranstalten.

Die heurige fand am Unsinnigen Donnerstag, den 04. Februar, von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Kongresshaus von Olang statt. Piraten und Cheerleader, Bienen und Käfer, Clowns und Polizisten konnten bei verschiedenen Spielen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen und ihr Glück versuchen. Sie hatten außerdem die Gelegenheit, sich schminken zu lassen und einen Luftballon-Wichtel zu basteln. Wer zwischendurch eine Pause machen und seinen Hunger stillen wollte, konnte dies bei Faschingskrapfen, Popcorn und einem Getränk tun.

Die Veranstalter hoffen, dass die Gäste einen unterhaltsamen Nachmittag verbracht haben. Ein großes Dankeschön allen freiwilligen Helferinnen und Helfern: Ohne euch wäre die Durchführung dieser Veranstaltung nicht zu schaffen gewesen!



*... und zum Basteln.*

# KFS Pfarre Olang stimmt Kinder auf das Osterfest ein

## Palmbesen binden

Bei schönem Wetter und fast schon sommerlichen Temperaturen fanden sich am Samstag, den 19. März zahlreiche Kinder und Erwachsene auf dem Schulplatz der Grundschule Niederolang ein, um sich einen Palmbesen zu binden. Eifrig wurden Ölzweige und Palmkätzchen ausgesucht, zurechtgeschnitten, auf langen oder kürzeren Stöcken festgebunden und zuletzt mit bunten Krepppapier-Bändern verziert. Schließlich waren alle Anwesenden gut ausgestattet für die Palmweihe und die feierliche Prozession am Palmsonntag, die an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnert. Es war eine Freude die zahlreichen farbenfrohen Palmbuschen zu sehen, und mancher meinte, es seien heuer besonders viele gewesen.

Die Veranstalter bedanken sich bei allen Teilnehmern fürs Dabeisein und die freiwilligen Spenden. Ein herzliches Dankeschön auch allen, die sich für das Foto in Herzform zur Verfügung gestellt haben, das jede KFS-Zweigstelle zum 50-jährigen Bestehen des Katholischen Familienverbandes Südtirol machen sollte.

## Feier beim Ostergrab

Dass Ostern auch noch eine andere Bedeutung hat als Osterhase, Ostereier und Osterferien, sollte vor allem den jüngeren Kindern in einer kurzen Feier am Ostergrab vor Augen geführt werden.

Wie bereits seit Jahren, finden sich Kinder und Eltern immer am Mittwoch in der Karwoche – heuer war es der 23. März – in der St.-Michaels-Kapelle in Niederolang ein. Mit einfachen Worten und in kurzen Szenen wurden die letzten Tage im Leben Jesu – vom Abendmahl mit seinen Jüngern, der Nacht im Ölberg mit der Gefangennahme bis hin zum Tod am Kreuz und der Auferstehung am Ostermorgen – veranschaulicht. An dieser Stelle sei den „Schauspielern“ Sarah, Hannah, Eva, Lena, Marlene, Barbara und Michael herzlich gedankt. Die kurze Feier klang, so wie sie begonnen hat-

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS Pfarre Olang



Zum Jubiläum „50 Jahre KFS“ stellten sich Kinder, Erwachsene mit ihren Palmbesen für ein Foto in Herzform auf.



Lieder, von Herrn Philipp auf der Gitarre begleitet, sind fester Bestandteil der Feier am Ostergrab.

te, mit einem Lied aus. Zum guten Schluss wurde jedes Kind einzeln von Herrn Philipp gesegnet und durfte eine kleine Kerze zum Hl. Grab stellen. Die Veranstalter freuen sich über das rege Interesse und danken allen für ihr Kommen.

# Man sieht nur mit dem Herzen gut

Die Gruppe der Kinderfreunde Nachmittagsbetreuung bei der Zaubershow „Der Zauber des kleinen Prinzen“ im Stadttheater Bruneck

Mag. Manuela Rogger, Sozialgenossenschaft  
„Die Kinderfreunde Südtirol“



Die Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuungen von Olang und Bruneck vor dem Stadttheater.

Die Gruppen der Kinderfreunde Nachmittagsbetreuung von Bruneck und Olang waren Gäste im Stadttheater Bruneck bei Klaus Gasperi und haben sich ganz den Kunststücken des Zauberers Max Schneider hingegen. Mit offenem Mund und staunenden Augen verfolgten Sie, wie Bälle verschwanden und andernorts wiedergefunden wurden, wie Tische fliegen lernten, Eisenringe sich verbanden und trennten, ohne kaputt zu gehen, und ein Seil immer wieder durchbrach und trotzdem immer wieder ganz wurde. Nichts ist, wie es scheint, denn: Man sieht nur mit dem Herzen gut!

Die Vorstellung war eine Hommage an den Autor, Flieger und Zauberkünstler Antoine de Saint-Exupéry und sein Werk „Der kleine Prinz“. Max Schneider nahm alle kleinen und großen Gäste an die Orte mit, die der lei-

denschaftliche Pilot Saint-Exupéry über alles liebte: nach Paris, nach New York, in die Wüste und in den sternenfunkelnden Himmel.

Höhepunkt war sicherlich der Schlusszauber: Eine Person aus dem Publikum schwebte liegend in der Luft! Staunend und gespannt verfolgten die Kinder der Nachmittagsbetreuung Bruneck und Olang die Vorführung und fragten immer wieder nach: Wie ist das möglich? Wie geht das? Illusion kann zu Wahrheit werden.



Die Kinder auf der Bühne mit Klaus Gasperi vom Stadttheater Bruneck und Zauberer Max Schneider (Foto Stadttheater Bruneck).

### Infos zur Nachmittagsbetreuung

Öffnungszeiten an den schulfreien Nachmittagen: Montag, Mittwoch und Freitag

Mittagstisch von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Kreativnachmittag mit Hausaufgabenbetreuung und Jause: 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Die Kinder lernen, Hausaufgaben selbständig und zuverlässig zu erledigen; für Fragen oder zur Unterstützung steht die Betreuerin aber immer zur Verfügung. Anschließend können die Kinder eine gesunde und frische Jause essen. Dann wird gespielt, gebastelt, gezeichnet, gelesen. Der Fantasie und Inspiration sind keine Grenzen gesetzt, denn Kinder haben das große und wichtige Recht, Kind zu sein und es auch so lange als möglich zu bleiben.

Das Konzept der Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung wurde von erfahrenen Pädagogen erstellt. Es wird Wert darauf gelegt, dass sich die Kinder ganzheitlich

entwickeln. Deshalb sind sie in einer altersgemäßen Gruppe integriert, dürfen experimentieren, so dass ihre individuellen Kompetenzen gefördert werden.

### Hier noch einige Infos zum Theater

„Man erzählt sich, dass ‚Saint-Ex‘, wie ihn seine Freunde nannten, an seinem letzten Abend eine Zauberdarbietung gegeben hat. Und auch wenn nicht genau überliefert ist, welche Kunststücke er gezeigt hat, möchte ich mir vorstellen, dass das Folgende dabei war ... Eines Morgens erwachst Du und sagst: Das war doch nur eine Illusion! Du lachst über dich, doch in Deinem Innersten weißt Du wohl, dass Illusionen die einzige Wahrheit im Leben sind!“

Max Schneider wurde als junges magisches Talent von Siegfried & Roy aus Las Vegas entdeckt, studierte Schauspiel und Dramaturgie in München und arbeitet mittlerweile seit acht Jahren professionell als Zauberkünstler.



Sehr geehrte Frau Egger, wir danken für Ihren Brief und für die Glückwünsche. Wir freuen uns immer über Rückmeldungen der Leserinnen und Leser. Es ist schön zu hören, welche Erinnerungen beim Lesen der Schwefelquelle wach geworden sind und wir können Ihnen versichern, dass uns Ihre Zeilen und Ihre Geschichte nicht im Geringsten gelangweilt haben, weshalb wir uns erlaubt haben, sie hier abzudrucken.

Lukas Schnarf, für die Schwefelquelle  
Redaktion

Valdieri 2 März 2016  
An die Redaktion der Schwefelquelle!

Ich gratuliere zum 20. Geburtstag recht herzlich und muss auch einmal danken, dass mir die Zeitung schon so lange zugeschickt wird. Ich habe viele Jahrgänge aufgestapelt und kann mich nicht davon trennen.

Das Umschlagbild mit dem „Spitzigen Stöckl“ liegt mir besonders am Herzen, hatten wir doch den daneben liegenden Acker viele Jahre lang bebaut mit Getreide oder Erdäpfeln und auf dem chaurle rund ums Stöckl herum die Charenole verzehrt.

Einmal musste ich tate (Egger Heinrich) beim Umpflügen helfen und den Pittola Fuchs führen, ich hatte große Angst. Inzwischen gingen ein paar Alpini vorbei. Einer davon wurde später mein Mann. Wir leben schon über 50 Jahre zusammen mit unseren drei Kindern und dem tandem in Valdieri (Cuneo).

Liebe Grüße Egger Anna

Sicher hab ich Euch mit meiner Geschichte gelangweilt, aber es kam mir halt so heraus.

## Eine Bitte!

Alfred Pineider

Als langjährige „Freizeitbriefträger“ für Missionsboten, Stadt-Gottes, KVW, BLO und UGO-Einladungen möchten wir – wahrscheinlich auch im Namen anderer Verteiler - alle Mitbürger darum bitten, bei ihren Eingängen einen gut erkennbaren Briefkasten vorzusehen. Oft sieht man keine Möglichkeit für die Ablage der Post. Dabei gibt es viel Fantasie: Neben dem prachtvollen

Inoxkasten und dem selbstgebauten Holzkasten gibt es nette Körbchen mit einem Stein oder das geeignete Fensterbrett ... Diese Bitte gilt auch für abgelegene Häuser. Diese haben zwar den offiziellen Briefkasten der Post, doch dieser lässt sich ja meist nicht verwenden. Mit herzlichem Dank Ottilia u. Alfred Pineider.

# Verlorene Naturvielfalt

Erich Innerhofer

Sehr geschätzte Redaktion!

Zum 20-jährigen Bestehen der Schwefelquelle gratuliere ich der Redaktion und allen fleißigen Mitarbeitern herzlichst. Aufrichtiger Dank gebührt besonders den Initiatoren der ersten Stunde: Annelies, Claudia und Reinhard, verbunden mit besten Wünschen für den weiteren Erfolg.

Als Heimatferner seit 50 Jahren bietet mir die SQ seit deren Gründung eine Brücke zu meiner Heimat Olang, zu der ich mich immer noch verbunden fühle.

Übrigens bemerkt: Heimat Olang - fremde Heimat! In lieber Erinnerung an meine Kindheit und Jugend geprägt von einem, seit Jahrhunderten gepflegten und natürlich gewachsenen, gesunden Landschaftsbild, geprägt von ökologischer Vielfalt und prächtiger, gesunder Umwelt, Auenlandgebilden mit einem herrlichen Lebensraum für Flora und Fauna, Kleintiere, Insekten, Bienen, Vögel, (ich zitiere Friedrich Schiller: „Alles was krecht und fleucht“) ist heute, bzw. seit Jahrzehnten eine trostlose Einfalt für Umwelt und Landschaftsbild gemacht worden. Trotz Verständnis für Belange der Landwirtschaft und Tourismus ist vor allem durch die durchgeführte öffentlich finanzierte Flurbereinigung ein rücksichtsloses, ökologisches Dilemma konstruiert worden, mit unverzeihlichen Eingriffen und

(Foto: Aussichtsplattform Treyenplatz)

Vernichtung des natürlich gewachsenen Bodengebildes. Die kleinsten Böschungen und Unebenheiten - alles plattgewalzte und verdichtete Bodenlandschaft. Jeder Feldstrauch wurde entwurzelt, auch die jahrhundertalte ehrwürdige Binter Esche (Besitz der Familie Brunner, Mitterolang), als Umwelt- und Naturfrevel übelster Art, musste den sogenannten Wirtschaftsbelangen weichen. Anstatt Vielfalt herrscht öde, langweilige Einfalt, anstelle von Blumenwiesen findet sich eine ausgeprägte Grünfütterlandschaft bis zum Waldesrand, häufig mit stinkender Gülle überzogen. Es ist kein Lebensraum und Nistraum, Futterplatz für Bodenbrüter, Strauchbrüter, Bienen und Insekten, Feldvögel und anderes Kleingetier mehr vorhanden. Kein erquickendes Feldlerchengetriller und kein Grillengezirpe mehr zu hören, dafür monotonen Dieselmotorengeräusch.

Als kleine Wiedergutmachung, meine Bitte und mein Aufruf an alle Olinger Natur- und Umweltschützer: Fördert, unterstützt und pflegt einige Renaturierungsinitiativen (z.B. Wasserteich im Feuchtraum südlich angrenzend an das Fernheizwerk, Anpflanzung von Feldhecken entlang der Feldwege und anderer Kleinflächen zur Wiederbildung eines natürlichen Mikrolebensraumes, wie bereits mit Gemeindereferent Christian Töchterle besprochen, dessen persönliches Erlebnisswissen und Einstellung dazu großartig und erfreulich und, so hoffe ich, auch zielführend sein wird. Dies ist eine notwendige Bringschuld der gesamten Dorfbevölkerung. Dankend grüßt mit Zuversicht - Erich Innerhofer, Wendlinger.



Mitterolang Anfang der 60er Jahre vor der Flurbereinigung

## Die Meinung der Vereine und Verbände



## Informelle Aussprache der Bürgerliste Olang mit dem Bürgermeister Georg Jakob Reden

Ottilia Pineider, Georg Monthaler, Georg Steurer, Elmar Aichner, Helmuth Lanz – Bürgerliste Olang

Am Donnerstag, 17. März trafen sich die Gemeinderäte der BLO mit dem Bürgermeister Georg Jakob Reden, zu einer informellen Aussprache.

Punkte die angesprochen wurden:

**Frage BLO:** GIS Befreiung, Freibetrag?

**Antwort BM:** Der Freibetrag für die Erstwohnung beträgt für alle Gemeinden ca. 700 Euro, für die Zweitwohnung werden zurzeit 12,5% eingehoben, eine Überarbeitung könnte eine Anhebung auf 15% vorsehen.

**Frage BLO:** GR-Sitzungen warum drei Monate Abstand?

**Antwort BM:** Alle anderen BM haben auch nicht mehr Sitzungen gemacht.

### Vereinsfenster

Unter dieser Überschrift möchten wir künftig den Vereinen und Verbänden die Möglichkeit geben, Kommentare zu aktuellen Themen zu veröffentlichen. Die Rubrik stellt eine Ergänzung zu den Leserbriefen dar und beinhaltet Beiträge, die weder reine Sachverhaltsdarstellungen noch ausschließlich informativen Charakter haben. Auch hier gelten die Hinweise zu den Leserbriefen und insbesondere, dass die Beiträge immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

Die Schwefelquelle  
Redaktion

**Frage BLO:** Es wird bemängelt, dass wichtige Anträge in der GR-Sitzung zur Abstimmung gebracht werden, die schon über einen längeren Zeitraum bewertet werden, von dem die Opposition nicht Bescheid weiß und von der Veröffentlichung bis zur Entscheidung zu wenig Zeit bleibt, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Wäre es möglich, alle zwei Monate eine Sitzung abzuhalten?

**Antwort BM:** In Zukunft werden die Sitzungen im Zweimonatsrhythmus abgehalten, auch wenn nur wenige Punkte zusammenkommen und diese den informellen Zwecken dienen.

**Frage BLO:** Aufforderung zur Folgeleistung „Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes von einem illegalen Parkplatz im Gassl“. Dieses Schreiben wurde von der BLO, im Januar abgegeben und bis heute nicht beantwortet. Für Anliegen/Aufforderungen dieser Art gibt es eine Frist, warum wurde bis dato nicht reagiert?

**Antwort BM:** Wusste nichts von diesem Schreiben. Eine Antwort wird nachgereicht. Wird in Zukunft nicht mehr vorkommen.

**Frage BLO:** Radweg Oberolang - wie geht's weiter?

**Antwort BM:** Wenn es eine Ausführung gibt, dann so wie ausgearbeitet, die Route unter der Bahntrasse durch und über das „Schormas - Lippatoul“.

**Frage BLO:** Schlechter Zustand der Sallastraße

**Antwort BM:** In Zusammenarbeit mit Welsberg werde man ein Ansuchen für die Landesinstandhaltung anstreben.

**Frage BLO:** Gehsteige sind allgemein ein Problem, zum Teil keine vorhanden oder im schlechten Zustand und nicht behindertengerecht. Dieses Problem soll nicht unterschätzt werden und ist ein großes Begehren der Bevölkerung, was wird getan? Gehsteig in NO Unterdorf? Gehsteig Rainerhof in NO? Gehsteig gegenüber Tolderclub (parkende Fahrzeuge stehen teils auf dem Gehsteig und behindern die Fußgänger)? Gehsteig Spielplatz Mirabell?

**Antwort BM:** Gehsteig in NO Unterdorf, kein Fortschritt, keine Einigung mit dem Grundbesitzer. Gehsteig Rainerhof in NO, auf gutem Weg. Gehsteig gegenüber Tolderclub, sind private Parkplätze. Gehsteig Spielplatz Mirabell, noch kein Übereinkommen mit dem Grundbesitzer

**Frage BLO:** Wie ist die aktuelle Situation Gewerbezone Gassl?

**Antwort BM:** Die aktuelle Situation ist, dass die Ausführung des Sicherheitsprojekts an die beiden Firmen übertragen wurde, der Baubeginn der Gewerbezone ist unklar.

**Frage BLO:** Flüchtlingsproblematik - sind wir in unserer Gemeinde vorbereitet, eventuell bei einer Notsituation Flüchtlinge aufzunehmen?

**Antwort BM:** Nein!

**Frage BLO:** Was gibt's Neues? FF 00 und Grundschule

**Antwort BM:** Man steht auf dem Nullpunkt, es gibt keine Vorgespräche.

**Frage BLO:** Was passiert mit dem Grund (ca.1000m<sup>2</sup>), in der Geiselbergerstraße, im Eigentum des Wohnbauinstituts des Landes Südtirol, erworben in den 60er Jahren von INA-CASA? Was passiert mit den Anträgen von Privaten bezüglich Ausweisung gefördertem Bauland?

**Antwort BM:** Eine Bedarfserhebung muss ausgearbeitet werden!

**Frage BLO:** Was passiert mit dem alten Gemeindehaus?

**Antwort BM:** Gedanken und Ideen sind willkommen und sollten gesammelt werden

**Frage BLO:** Es gab ein „Energie Team“?

**Antwort BM:** Das Energieeinsparungsprojekt für öffentliche Einrichtungen wird wieder aufgenommen.

**Frage BLO:** Wie wichtig ist der Inhalt der programmatischen Erklärung bei den Ausarbeitungen und Entscheidungen vom Gemeinde-Ausschuss und Rat?

**Antwort BM:** Die programmatische Erklärung ist eine Rahmenbedingung!

**Frage BLO:** Warum halten sich nicht alle Gemeinderäte an diese Rahmenbedingung?

**Antwort BM:** .....

Der Vorschlag einen Gehweg südlich des Fernheizwerkes, vom Bahnhof bis zum Schwimmbad zu errichten, ist willkommen und soll realisiert werden.

Es sind einige Monate vergangen und bald ist ein Jahr vorbei, unser Bürgermeister Georg Jakob Reden sieht sich sehr zuversichtlich, was die Zufriedenheit der Bürger und Bürgerinnen angeht. Nach seinem Ermessen wurde in den letzten Monaten sehr viel geleistet.

## Zukunft des Südtiroler Regionalflughafens in Bozen

Forum Flughafen, für die Olinger Wirtschaftstreibenden

*Liebe Bürgerinnen und Bürger in Olang!*

*Es ist ein Thema, das viele bewegt: Der eigene Südtiroler Regionalflughafen in Bozen. Das Thema hat eine lange Geschichte. Am 12. Juni hat es die Bevölkerung in der Hand, bei einer Volksbefragung endgültig über die Flughafen-Zukunft zu entscheiden. Es geht darum, ob der Flughafen in Bozen zu einem funktionierenden, öffentlichen Südtiroler Regionalflughafen in der Hand des Landes werden soll, oder ob möglicherweise andere Betreiber die Südtiroler Flughafen-Konzession erhalten. Um darüber entscheiden zu können, braucht es verlässliche Informationen. Hier einige Details:*

*Ein funktionierender Flughafen im eigenen Land ist ein zusätzliches Mobilitätsangebot, das die Erreichbarkeit Südtirols erhöht und die eigenen Reisemöglichkeiten erweitert. Touristen kommen gerade aus weiter entfernten Regionen leichter und schneller zu uns – und wir können besser in die Welt hinaus, wenn wir das wol-*

In einer zunehmend globalisierten Welt wollen und müssen wir uns vernetzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und den Anschluss nicht zu verlieren. Für die Südtiroler Landesregierung ist regionale und überregionale Mobilität eine wichtige Aufgabe. Die Menschen im Lande haben unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse und nutzen dafür das Auto, das Fahrrad, die Bahn, den Bus und auch das Flugzeug. Vielfalt und Wahlmöglichkeiten erhöhen die persönliche Freiheit und werten Südtirol als Lebensraum und Wirtschaftsstandort auf. Mobilität betrifft alle Gesellschaftsbereiche (wie die Kultur, die Bildung u.a.), ebenso wie die verschiedenen Wirtschaftszweige. Wir wollen uns fortbewegen, erreichbar sein und selbst ohne zu großen Aufwand hinaus in die Welt.

Landeshauptmann Arno Kompatscher

*len. Nicht zuletzt auch für uns als Bürgerinnen und Bürger in Olang ist es wichtig, dass uns Touristen, Lieferanten, Mitarbeiter und Partner rasch erreichen bzw. von einer Auslandsreise schnell wieder nach Hause kommen. Damit der Flughafen funktionieren kann, muss die Piste zuerst noch um 168 m auf insgesamt 1.462 m verlängert werden.*

*Die laufenden Kosten des Landes für den Flughafen werden laut Gesetzesvorlage klar definiert: 2,5 Millionen Euro sind es pro Jahr bis 2021. So lange will das Land dem Flughafen Zeit geben, zu beweisen, dass er den, seit Oktober 2015 vorliegenden Businessplan umsetzen kann. Als Zwischenziel muss der Flughafen laut Gesetz bis Ende 2021 zumindest 170.000 Passagiere abfertigen. Schafft er das, dann bekommt er weiterhin jährlich Zuschüsse in der Höhe von maximal 1,5 Millionen Euro. Schafft er es nicht, stellt das Land die Zahlungen ein.*

*Noch eine wichtige Zahl: Experten rechnen mit rund 55.000 zusätzlichen Touristen, die zu uns ins Land kommen - vor allem aus weiter entfernten Regionen. Diese wiederum sorgen für zusätzliche Wertschöpfung im Land.*

### **JA oder NEIN bei der Volksbefragung am 12. Juni 2016 zur Zukunft des Flughafens Bozen?**

*Ein mehrheitliches JA bedeutet, dass die Flughafenpiste auf 1.462 m verlängert wird und der Flughafen Bozen die Chance bekommt, mit öffentlicher Unterstützung in der Größenordnung von maximal 2,5 Millionen Euro pro Jahr bis 2021 und danach mit maximal 1,5 Millionen Euro pro Jahr ein funktionierender Regionalflughafen in Südtiroler Hand zu werden. Durch die Verlängerung der Piste können dann Flugzeuge mit bis zu 150 Passagieren in Bozen landen.*

*Ein mehrheitliches NEIN bei der Volksbefragung bedeutet, dass die Verlängerung der Piste vom Land Südtirol nicht umgesetzt wird. Das Land stoppt seine Zahlungen an den Flughafenbetreiber ABD und es wird in der Folge ein neuer Betreiber gesucht. Findet sich keiner, geht die Flughafen-Konzession gegebenenfalls an die Nationale Zivilluftfahrtbehörde ENAC zurück, welche die Konzession dann voraussichtlich europaweit ausschreibt.*

## Informieren Sie sich! Fragen Sie gern nach!

Das Forum Flughafen ist eine Informationsplattform für all jene, die sich vor der Volksbefragung über die Hintergründe, Chancen und Risiken des Südtiroler Re-

gionalflughafens informieren wollen. Schreiben Sie uns gern ihre Fragen an [info@forum-flughafen.info](mailto:info@forum-flughafen.info) oder melden Sie sich für unseren Informationsservice an. Zahlreiche Details gibt es auch unter [www.forum-flughafen.info](http://www.forum-flughafen.info)

## Fragen aus Sicht der Bevölkerung

Forum Flughafen, für die Ötztal Wirtschaftstreibenden

### > Wohin werden die Flüge gehen?

- > Der Regionalflughafen Bozen soll für die Bevölkerung, das heißt für Private wie Geschäftsreisende, das Südtiroler Tor zur Welt werden. Bozen soll direkt mit einigen großen internationalen Flughäfen verbunden werden, um Anschluss an weltweite Flugverbindungen zu haben.
- > Folgende Linienflüge zu Großflughäfen könnten interessant sein: zwei bis drei Mal täglich nach Rom, drei Mal wöchentlich nach Wien, London, Amsterdam oder Paris Orly. Interessante Ziele mit regionalen Fluglinien zu weiteren Destinationen sind: Warschau, Berlin, Hamburg oder Düsseldorf. Interessante Destinationen für Charterflüge sind sicher: Ibiza, Mallorca, Kreta oder Dubrovnik. Der konkrete Flugplan wird aufgrund von Marktinformationen periodisch überarbeitet.

### > Werden wir uns die Flüge leisten können?

- > Die Flugpreise werden von den Fluggesellschaften bestimmt und orientieren sich an Angebot und Nachfrage. Hier steht der Flughafen in direktem Wettbewerb zu z.B. Innsbruck oder Verona. Um wettbewerbsfähig zu bleiben ist davon auszugehen, dass die Ticketpreise sich hier in einer gemeinsamen Bandbreite bewegen werden.
- > Außerdem werden dank der verlängerten Landepiste auch größere Flugzeuge landen können, das könnte sich auch positiv auf die Ticketpreise auswirken.

### > Welche Flugzeuge werden von Bozen wegfliegen können?

- > Wird die Piste um 168 Meter auf 1.462 Meter verlängert, so können Flugzeuge der Kategorie C den Flughafen an- oder abfliegen, das sind z.B. eine Boeing 737-700 oder ein Airbus A319, so diese entsprechend motorisiert sind und das Gewicht stimmt.

### > Wozu brauchen wir einen Südtiroler Regionalflughafen?

- > Für uns Einheimische ist ein eigener Südtiroler Regionalflughafen ein weiteres Mobilitätsangebot, das die Erreichbarkeit des Landes erhöht und die eigenen Reisemöglichkeiten erweitert.
- > Der Ausbau des Flughafens nutzt darüber hinaus wirtschaftlich vor allem jenen Branchen, die auch heute bereits direkt oder indirekt vom Tourismus profitieren, z.B. Handels- und Dienstleistungsunternehmen, sowie Unternehmen, die international tätig sind. Der „Einkaufstourismus“ wird genauso belebt wie die Exporttätigkeit.
- > Außerdem werden die Möglichkeiten für Kurzurlaube und Geschäftsreisen erweitert. Branchenübergreifend ist ein funktionierender Flughafen Bozen für Geschäftsreisende aus Südtirol aber auch aus dem Ausland wichtig.

### > Inwiefern sichert der Flughafen meinen Arbeitsplatz?

- > 170.000 Passagiere jährlich bedeuten laut aktueller GAW Studie (Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung) ein regionalwirtschaftliches Plus von rund 14,5 Mio und ein zusätzliches Steueraufkommen von 2,2 Mio EUR jährlich. Der Flughafen trägt also zum wirtschaftlichen Erfolg des Landes bei und damit zur Sicherung der Arbeitsplätze.
- > Wenn Südtirol im Vergleich zu anderen Ländern weiter an Erreichbarkeit verliert, wird die weitere Abwanderung von Betrieben nicht aufzuhalten sein. Der Flughafen stärkt die Wirtschaftskraft und trägt damit zu sicheren Arbeitsplätzen bei.

Die Fortsetzung der Fragen finden Sie im Internet unter [forum-flughafen.info/allgemeine-fragen](http://forum-flughafen.info/allgemeine-fragen).

## Ins Blickfeld gerückt

von Elke Pichler, Bibliothek Olang

Mitten auf einer einsamen  
nächtlichen Landstraße  
hat die 28-jährige Maria  
eine Reifenpanne. Ein  
Wagen hält, ein  
bedrohlich  
muskelpackter Mann  
mit Schlägervisage  
steigt aus – und  
wechselt ihr freundlich  
den Reifen. Colin



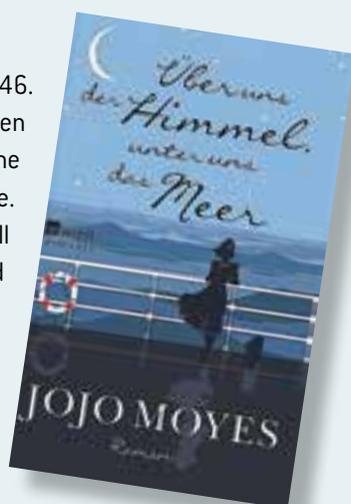
Hancock hat schon viele dumme  
Entscheidungen in seinem Leben getroffen und  
bitter dafür büßen müssen, eine Beziehung ist das  
Letzte, was er sucht ...

Cornwall 1933: Die  
sechzehnjährige Alice  
Edevane fiebert dem  
Höhepunkt des Jahres  
entgegen, dem  
prachtvollen  
Mittsommernachtsfest  
auf dem  
herrschaftlichen  
Landgut ihrer Familie.  
Noch ahnt niemand,  
dass sich in dieser Nacht  
etwas Schreckliches ereignen wird. Ein Unglück,  
das so groß ist, dass die Familie das Anwesen für  
immer verlässt.



Siebzig Jahre später stößt Sadie auf das  
verfallene Haus an einem See.

Australien 1946.  
Sechshundert Frauen  
machen sich auf eine  
Reise ins Ungewisse.  
Ein Flugzeugträger soll  
sie nach England  
bringen, dort erwartet  
die Frauen ihre  
Zukunft: ihre  
Verlobten, ihre  
Ehemänner –  
englische Soldaten,



mit denen sie oft nur wenige Tage  
verbracht hatten, bevor der Krieg sie wieder  
trennte. Unter den Frauen ist auch die  
Krankenschwester Frances. Während die  
anderen zu Schicksalsgenossinnen werden,  
bleibt sie verschlossen ...

Viele Jahre sind vergangen,  
seit Helena Beaumont als  
junge Frau einen  
wunderbaren Sommer auf  
Zypern verbracht und  
dort ihre erste große  
Liebe erlebt hat. Nun  
kehrt sie zum ersten  
Mal zurück in das  
schöne alte Haus, um  
dort mit ihrer Familie  
die Ferien zu verbringen.



Unbeschwerte Tage sollen es werden, verträumte  
Stunden am Meer und lange Nächte auf der  
Terrasse, doch schon bei ihrer Ankunft empfindet  
Helena ein vages Unbehagen ...

# lesamol 2016 ist startbereit!

Doris Grüner, Bibliothek Olang

„lesamol- junge Leute lesen und gewinnen“ ist die Leseaktion im Sommer 2016, bei der es darum geht, Bücher zu lesen und online zu bewerten. lesamol beginnt am 1. Mai und läuft bis 31. Oktober 2016. Alle Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren, die in Südtirol wohnhaft sind, können daran teilnehmen.

Aus einer Shortlist von 30 Jugendbüchern lesen die Teilnehmenden eines oder mehrere Bücher und geben dann auf der Webseite [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com) eine Bewertung ab. Mit dieser Bewertung neh-

men sie an der Verlosung von tollen Sachpreisen teil. Auf der Webseite gibt es alle weiteren Informationen und die Shortlist der 30 Bücher.

Zusätzlich zu den Sachpreisen gibt es für einfallsreiche Kids und Jugendliche zwei Kreativpreise - zwei iPad mini - zu gewinnen; eines in der Kategorie der 11- bis 13-Jährigen und eines in der Kategorie der 14- bis 16-Jährigen. All jene, die zu einem der Bücher ein neues Cover entwerfen und auf die Webseite hochladen, nehmen daran teil. Unter den Ein-



sendungen wird eine Fachjury das originellste und kreativste Cover auswählen.

Die lesamol-Bücher findest du in deiner Bibliothek!

## Mitteilungen aus der Bibliothek

Doris Grüner, Bibliothek Olang

### Neues Suchportal für historische Zeitungen

In der Landesbibliothek Teßmann gibt es mittlerweile ca. ein Dutzend deutschsprachiger historischer Tageszeitungen aus dem Alpenraum mit Fokus auf den Zeitraum 1910 bis 1920 in dem digitalen Zeitungsarchiv, das unter [digital.tessmann.it](http://digital.tessmann.it) zugänglich ist. Durch die beigefügten Volltextdaten ergeben sich so nicht nur für Historiker, Chronisten und Ahnenforscher neue komfortable Forschungsansätze und Recherchewege.

### Endlich ONLINE!

Bequem von zu Hause aus Medien recherchieren, verlängern, vormerken, Konto bearbeiten und vieles mehr ... Über den neuen online-Bibliothekskatalog können die Kunden der Öffentlichen Bibliothek Olang ab sofort den Bestand abfragen und die Dienste der Bibliothek nutzen. Zu erreichen ist der Katalog/WebOpac unter der Internet-Adresse: [biblio.bz.it/olang](http://biblio.bz.it/olang)

Viel Spaß beim Stöbern!





## Einführung in die Feier und Gestaltung von Andachten

Petra Amhof Mair, für den Pfarreienrat Niederrasen

### Fortbildung der Seelsorgeeinheit Olang Rasen Antholz

In insgesamt drei Einheiten hat die Seelsorgeeinheit Olang-Rasen-Antholz eine Fortbildung für Vorbeterinnen und Vorbeter und alle Interessierte zum Thema Andachten organisiert. Als Referentin konnte Frau Kathrin Walder, Pastoralassistentin in der Dompfarre in Bozen gewonnen werden. Sie verstand es ausgezeichnet und mit viel Einfühlungsvermögen den Teilnehmern, die vielfältigen Gebete, Andachten und die Freude am Glauben zu übermitteln.

An der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer 44, konnte man sehen, dass Kirche vor Ort auch noch heute lebendig ist und viele Menschen an der Kirche unserer Zeit mit bauen möchten.

Am ersten Themenabend ging es um eine allgemeine Einführung was Andachten sind, und auf was man dabei besonders achten sollte. Am zweiten Ausbildungstag wurden die verschiedenen Arten und Formen von Andachten kennengelernt. Die Teilnehmer wurden gleich in die praktische Arbeit miteinbezogen und stellten verschiedene Andachten selber zusammen. Am dritten und letzten Ausbildungstag ging es konkret um die



Im Bild die Referentin Mag.a Kathrin Walder, Pastoralassistentin in der Dompfarre Bozen.



Zahlreiche Interessierte aus der gesamten Seelsorgeeinheit nahmen an der Fortbildung teil.

Feier und Gestaltung von Toten-Andachten. Die gute Gestaltung solcher Andachten trägt dazu bei, dass sich Angehörige in ihrem Schmerz und ihrer Trauer aufgefangen und gehalten wissen in der großen Gebetsgemeinschaft der Pfarrgemeinde. Zudem kann ein gut gestaltetes Totengebet missionarisch wirken.

Insgesamt war die Fortbildung eine gute Möglichkeit, sich neue Impulse und auch Unterlagen für die Gestaltung solcher Feiern zu holen. Wir danken allen, die diese Veranstaltung ermöglicht haben, die irgendeinen Beitrag zum Gelingen geleistet haben und vor allem denjenigen, die vor Ort in der Pfarrei die Gestaltung solcher Andachten in die Tat umsetzen und somit zu einer lebendigen Kirche und Pfarrgemeinde beitragen.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt. 18,20).



## Veranstaltungen zur Familienwoche 2016

Annelies Schenk, Eltern Kind Zentrum Olang

Im Rahmen der landesweiten Familienwoche, die vom 15. bis zum 22. Mai stattfinden wird, gibt es in Olang folgende Veranstaltungen:

### Es war einmal im Zauberwald ...

Familien-Märchenwanderung am Samstag, 21. Mai 2016

Die Familien treffen sich um 14.00 Uhr am Spielplatz „Aue“ in Niederolang und wandern dann die „Steinmeile“ entlang, wo an fünf magischen Orten spannende, abenteuerliche und märchenhafte Geschichten erzählt werden.

Die Erzählzeiten beginnen um 14.30 Uhr,

um 15.00 Uhr und um 15.30 Uhr. Zum gemeinsamen Abschluss um 16.00 Uhr auf dem Spielplatz „Aue“, wird es eine kleine Stärkung aus der „Schatzkiste“ geben. Es wird angeraten, eine Sitzunterlage mitzubringen. Zielgruppe: für Menschen ab drei Jahren.

### Büchertisch

Begleitend zur Familien-Aktionswoche gibt es eine Buch- und Medienaustellung in der öffentlichen Bibliothek Olang. Dazu lädt das ELKI, in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Olang, herzlich ein.

### Familiengottesdienste

Der Dreifaltigkeitssonntag, heuer der 22. Mai, wird in unserer Diözese als Familiensonntag gefeiert. Die Familienverbände von Nieder- Mitter-, Oberolang und Geiselsberg laden deshalb zur gemeinsamen Feier der Familiengottesdienste in unseren Pfarreien ein und zwar:

in Geiselsberg,	am 21.5. um 19.00 Uhr
in Niederolang,	am 22.5. um 09.00 Uhr
in Oberolang,	am 22.5. um 19.00 Uhr.

## KVW - Infos

Hildegard Sapelza, KVW

### WICHTIG: Erinnerung: RED-Erklärungen

Bereits im Vorjahr wurde durch die INPS mehrmals angekündigt, an jene Rentner/Innen die Aufforderungen zu verschicken, die verpflichtet sind eine RED - Erklärung zu machen. Im Dezember wurde nun das Patronat KVW beauftragt diese Aufgabe zu übernehmen.

Viele von euch haben die Einladung erhalten, sich für die notwendige Einkommens-Erklärung telefonisch vorzumerken. Wer es versäumt hat, möge dies dringend nachholen, ansonsten erfolgen Kürzungen bei der Auszahlung der Rente. Ein erneutes Ansuchen, um wiederum in den vollen Genuss der Beiträge zu kommen, erweist sich oft als ziemlich zeitaufwändig. Bitte erkundigen Sie sich; es kostet Sie nur eine Unterschrift, die sich lohnt.

Das Team im KVW ist bestrebt, allen Mitbürgern zu jenen Rechten zu verhelfen, die ihnen zustehen. Wie üblich sind mitzubringen: Ausweis - Steuernummer - eventuell Bankzinsen - (Bankbestätigung) - Katasterauszug (jene, die im Besitz bzw. Fruchtgenuss von Wohnungen sind)

### Ansuchen um das Arbeitslosengeld NASPI

Damit Ihr Anrecht auf Auszahlung des Arbeitslosengeldes nicht verfällt, müssen bestimmte Ereignisse an die Versicherungsanstalt NISF/INPS mitgeteilt werden. Lassen Sie sich rechtzeitig beraten, damit nichts schief gehen kann.

### Neue Regelung für Altersteilzeit

Anrecht hat, wer in den nächsten drei Jahren in Altersrente gehen kann. Anrecht

auf eine Altersrente hat man in den Jahren 2016 und 2017 mit einem Lebensalter von 65/66 Jahren und sieben Monaten sowie 20 Versicherungsjahren.

Einige der Voraussetzungen sind:

- > das Rentenalter muss innerhalb 31.12.2018 erreicht werden
- > im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber wird die Vollzeit in Teilzeit umgewandelt

Interessiert? Erkundigen Sie sich über die detaillierten Durchführungsbestimmungen

KVW Tel. 0474 411149 allgemeine Infos  
KVW Tel. 0474 413707 Vormerkungen für Steuer Erklärung/ RED Erklärungen

## Voraussetzungen für die Altersrente

In den Jahren 2016 und 2017 gelten im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Zugangsvoraussetzungen für den Bezug der Rente.

	Alter	Beiträge
Frauen in der Privatwirtschaft	65 Jahre + 7 Monate	mindestens 20 Beitragsjahre (es sind Ausnahmeregelungen vorgesehen)
Männer in der Privatwirtschaft	66 Jahre + 7 Monate	
Öffentliche Angestellte (Frauen und Männer)	66 Jahre + 7 Monate	
Selbständige Frauen	66 Jahre + 1 Monat	
Selbständige Männer	66 Jahre + 7 Monate	
gültig für Versicherte mit einem Beitrag vor 31.12.1995		

## Verlängerung der Frührente für Frauen - Voraussetzungen wurden neu geregelt

	Selbständige	Arbeitnehmerinnen im Privatsektor	Arbeitnehmerinnen der öffentlichen Verwaltung
Beitragsvoraussetzungen	35 Jahre	35 Jahre	34 Jahre, 11 Monate, 16 Tage
Altersvoraussetzungen	58 Jahre und 3 Monate	57 Jahre und 3 Monate	57 Jahre und 3 Monate
Letzt-mögliches Geburtsdatum	30.09.1957	30.09.1958	30.09.1958

## Rentenzuschlag für jene die nach der Dienstalters- oder Altersrente noch eine Arbeitstätigkeit ausgeübt haben

**Wer hat Anspruch?** RenteninhaberInnen, die nach der Dienstalters- oder Altersrente noch eine Arbeitstätigkeit ausgeübt und somit Pensionsbeiträge eingezahlt haben, haben Anrecht auf eine Rentenerhöhung.

**Wann wird der Antrag gestellt?** Der Antrag kann nach fünf Jahren ab Rentenbeginn bzw. ab dem letzten Rentenzuschlag gestellt werden. Bei Erreichen des Rentenalters kann man den Antrag bereits in

einem Zeitabstand von zwei Jahren ausnahmsweise einreichen (Rentenalter Frauen: 60 Jahre; Männer: 65 Jahre).

## Jugend und Kinderradtraining 2016

Benno Burger, Sektionsleiter  
Mountainbike ASC Olang

Der ASC Olang/Sektion Bike organisiert auch heuer ab Anfang – Mitte April bis Anfang September ein Jugend- und Kinderradtraining. Für Infos und Anmeldung meldet euch bei Sektionsleiter Benno Burger 333/1594565 oder [bennoburger@yahoo.de](mailto:bennoburger@yahoo.de).



## „Leihomas“ und „Leihopas“ in Bruneck und Umgebung

Karmen Rienzner, Caritas Bruneck

Familien mit Kindern und Senioren zusammenzubringen ist das Ziel einer neuen Initiative in Bruneck. Seniorinnen und Senioren fungieren dabei als „Leihomas“ und „Leihopas“, indem sie Zeit mit Kindern verbringen. Organisiert wird das Projekt von der Caritas in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Bruneck, dem Seniorengemeinderat Bruneck und dem VKE-Verein für Kinderspielplätze. Seniorinnen und Senioren, aber auch Familien, die sich für die Initiative interessieren, sind gebeten, sich bei der Caritas zu melden.

Die „Leihomas“ und „Leihopas“ sind ehrenamtlich tätig und betreuen ein Kind, mit dem sie beispielsweise spielen, einen Spaziergang machen, auf den Spielplatz gehen, die Bibliothek besuchen oder einfach Zeit gemeinsam verbringen. So er-

gänzen sie die bereits bestehenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Bruneck und Umgebung. „Leihomas“ und „Leihopas“ sind keine Babysitter und keine Tagesmütter. Sie übernehmen die Rolle einer Oma bzw. eines Opas, treten mit dem Kind in Beziehung und schenken sich so schöne Momente. Wie oft sich die „Leihoma“ oder der „Leihopa“ mit dem Kind trifft, kann sie oder er individuell mit der Familie des Kindes vereinbaren und hängt von der zeitlichen Verfügbarkeit ab.

Wer als „Leihoma“ oder „Leihopa“ aktiv werden möchte, ist gebeten, sich direkt bei der Caritas-Koordinatorin für Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas, Karmen Rienzner in der Brunecker Paul-von-Sternbachstraße 6 (Tel. 0474 414 064, [karmen.rienzner@caritas.bz.it](mailto:karmen.rienzner@caritas.bz.it)) zu melden. Dort werden auch die Anfragen von Eltern ent-

gegengenommen, die sich eine „Leihoma“ oder einen „Leihopa“ für ihre Kinder wünschen.

**Caritas**

Diocese Bozen-Südtirol  
Diocesi Bolzano-South Tyrol  
Dioceza Bressanone

Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas

### Suchen Sie eine Leihoma oder einen Leihopa?

Leihomas und Leihopas verbringen Zeit mit Ihren Kindern, spielen mit ihnen, gehen auf den Spielplatz oder in die Bibliothek.

**Info:**  
Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas  
Paul-von-Sternbach-Str. 6  
39021 Bruneck  
Tel. 0474 414 064  
[karmen.rienzner@caritas.bz.it](mailto:karmen.rienzner@caritas.bz.it)

In Zusammenarbeit mit:

## Telefondienst „Gewalt im Alter“

Unter der grünen Nummer 800-001800 ist der telefonische Dienst „Gewalt im Alter“ aktiv.

„Gewalt im Alter“ bietet Betroffenen die Möglichkeit:

- > die erlebte Situation am Telefon zu schildern
- > Informationen zu landesweiten Angeboten und Diensten zu erhalten, die in der Gewaltprävention Hilfen anbieten
- > einer Kontaktaufnahme mit den territorial zuständigen Diensten.

Je nach Bedarf werden nach eingegan-

gener Meldung konkrete Schritte eingeleitet.

Zielgruppen des Dienstes sind:

- > Ältere Menschen, die Gewalt erfahren oder sich in Notfall- oder Gefahrensituationen befinden
- > Pflegende Angehörige und das Fachpersonal der Altenpflege, die Gewalt von Seiten der Betreuten erleben
- > Zeugen von Gewalttaten gegenüber älteren Menschen, Betreuungspersonal und pflegenden Angehörigen.

Im Auftrag des Landes wird der Telefondienst „Gewalt im Alter“ südtirolweit vom

Autonome Provinz Bozen, Abteilung 24 - Soziales

Betrieb für Sozialdienste Bozen geführt. Der Dienst ist von Montag bis Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr und Donnerstags zusätzlich von 14:00 bis 16:00 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten, am Wochenende und an Feiertagen ist ein Telefonbeantworter aktiv. Ein Rückruf wird garantiert. Außerdem ist der Dienst auch unter der folgenden E-Mail Adresse erreichbar: [gewaltimalter@sozialbetrieb.bz.it](mailto:gewaltimalter@sozialbetrieb.bz.it). Auf der Internetseite [gewaltimalter.eu](http://gewaltimalter.eu) sind zusätzliche Informationen zum Thema Gewalt im Alter abrufbar.

## Beitrag bei Kindererziehung und bei Pflege

Julia Kröss, Südtiroler Bauernbund

Viele Mütter können nach der Geburt ihres Kindes nicht mehr im vollen Umfang ihrer normalen Erwerbstätigkeit nachgehen, was automatisch eine reduzierte Rentenabsicherung mit sich bringt. Sind auch Sie in der Situation, dass Sie nach der Geburt Ihres Kindes nur mehr in Teilzeit oder gar nicht mehr arbeiten können? Egal ob lohnabhängig beschäftigt oder selbstständig, informieren Sie sich baldmöglichst bei den Mitarbeitern des SBB-Patronats ENAPA über die Möglichkeiten, wie Ihre Rentennachteile in den ersten Jahren nach der Geburt abgemildert werden können. Noch bis zum 30. Juni kann

um Beiträge der Region für die Rentenabsicherung des Jahres 2015 angesucht werden.

Auch wenn Sie einen Familienangehörigen pflegen und deshalb nur mehr eingeschränkt Ihrer Arbeit nachgehen können, gibt es Möglichkeiten, die erlittenen Rentennachteile abzufedern.

### Beratung beim SBB- Patronat ENAPA

Um bei diesem wichtigen Thema einen Überblick zu erhalten, benötigt es einer guten Beratung. Kommen Sie deshalb ins

Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbundes und lassen Sie sich kostenlos von einem der kompetenten Mitarbeiter beraten. Informieren Sie sich auch im Internet unter [www.sbb.it/patronat](http://www.sbb.it/patronat).

Bezirksbüro Bruneck: St. Lorenznerstr. 8/A, 39031 Bruneck, Tel.: 0474 412 473, Fax 0474 410 655, [enapa.bruneck@sbb.it](mailto:enapa.bruneck@sbb.it)

## Puschtra-Gemeinde

Das Bezirksblatt „Puschtra“ aus dem Hause Athesia bietet seit kurzem die Möglichkeit in der Rubrik „Puschtra Gemeinde“ Interessantes, Erwähnenswertes, Lustiges, etc. aus dem Gemeinde- und Dorfalltag, in einer Kurzmitteilung zu platzieren. Das kann einmal ein 100. Geburtstag sein, einmal der Sieger beim Gemeinderodeln, ein interessanter Gemeinderatsbeschluss oder auch die Spendensammlung einer Grundschulklasse, die den Reinerlös spen-

den möchte. Vielfalt und Kürze soll hier Trumpf sein, gelegentlich mal ein Foto ist immer willkommen.

Interessierte Vereine und Verbände, aber auch Privatpersonen und Verwalter können sich an die Redaktion des „Puschtra“ wenden. Telefon: 0474 830360, E-Mail [puschtra@bezirksmedien.it](mailto:puschtra@bezirksmedien.it)

## Doctor of Philosophy

Robert Jud



Der gebürtige Olaner Werner Jud hat an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck - Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik das Doktoratsstudium mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Zur Erlangung des akademischen Grades

„Doctor of Philosophy“ hat er eine Dissertation in Englisch zum Thema „When Plants Cry“ verfasst.

Lieber Werner, deine Eltern, Geschwister und Frau Eveline gratulieren dir herzlich und wünschen dir viel Freude und Erfolg auf deiner weiteren beruflichen Laufbahn. Auch die Schwefelquelle schließt sich mit herzlichen Glückwünschen an.

## Lebenshilfe sucht ...

Wir suchen Begleiter/innen und Leiter/innen für unsere Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung:

- > Urlaub am Meer und anderswo
- > Tagesbetreuungen in Südtirol
- > persönliche Assistenz („vivo“)

Uns sind wichtig: Volljährigkeit, Empathie, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit. Eine Ausbildung im Sozialbereich ist von Vorteil, aber nicht Voraussetzung. Info: Martina Pedrotti, 0471 062528 oder 348 2467756, [pedrotti@lebenshilfe.it](mailto:pedrotti@lebenshilfe.it)

## Mai 2016

1. So	Tag des Fußballs - Sportzone ab 10 Uhr	ASCO
	Mailüfterblasen	MK-PS
	Tag der offenen Tür - Gärtnerei Obojes	SBO, SBB, SBJ
4. Mi	Seniorentreff - Muttertagsfeier - Kongresshaus um 14.00 Uhr	ST-MO
5. Do	Bittgang „Toning Stöckl“	PGR-MO-NO
	Bittgang „Toning Stöckl“ um 18.00 Uhr	PGR-00
8. So	Erstkommunion - Pfarrkirche NO um 09.00 Uhr	PGR-MO-NO
	Erstkommunion - Pfarrkirche OO um 10.00 Uhr	PGR-00
10. Di	Gemeinsames Singen - Pfarrstube NO um 20.00 Uhr	
11. Mi	Seniorentreff - Pfarrstube NO um 14.00 Uhr	ST-NO
12. Do	Bücherbabys - Bibliothek MO um 09.00 Uhr	B/ELKI
13. Fr	Pro und Contra zum Flugplatz Bozen im Kongresshaus 20.00 Uhr	
15. So	Gebetstage - Pfarrkirche NO	PGR-MO-NO
16. Mo	Gebetstage - Pfarrkirche NO	PGR-MO-NO
18. Mi	Seniorenachmittag auf Gemeindeebene - Kongresshaus um 14.00 Uhr	
20. Fr	Vortrag „Essbare Wildpflanzen und Beikräutern“ mit Elisabeth Kamelger Gruber	SBO
	Vortrag und Diskussion mit Franceschini Christoph	GP-2016/JBR
21. Sa	Bittgang nach Enneberg - Start in Geiselsberg um 06.30 Uhr	
	Märchenwanderung 14.00 bis 16.00 Uhr	ELKI
	Familien-Gottesdienst - Pfarrkirche G um 19.00 Uhr	KFS-G
22. So	Familien-Gottesdienst - Pfarrkirche NO	KFS-Pfarre
	Familien-Gottesdienst - Pfarrkirche OO um 19.00 Uhr	KFS-00
	Frühlingsfahrt der KVV-Ortsgruppen von Olang	
	Segnung des neuen BRD-Lokales und der neuen Räumlichkeiten bei der FF-Halle Mo BRD Olang, FF Mitterolang	
26. Do	Babytreff Koala - ELKI 09.00 bis 11.00 Uhr	ELKI
	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
	Bürgertreff um 20.00 Uhr	BLO
28. Sa	Wegetag	AVS
29. So	Fronleichnam Prozession in Niederolang um 08.30 Uhr	PGR-MO-NO
	Fronleichnam Prozession in Geiselsberg um 09.00 Uhr	PGR-G
31. Di	Redaktionsschluss Schwefelquelle	

### Weiters im Mai

Lesung mit Conelia Funke im Kongresshaus	B
Erste-Hilfe-Kurs für Kinder	AVS-J
Beginn Tenniskurs mit Taschler Egon	TC

## Juni 2016

2. Do	Tag der Republik	
4. Sa	Herz-Jesu-Konzert - NO	PFM
5. So	Herz-Jesu-Sonntag mit Prozession in Mitterolang um 08.30 Uhr	PGR-MO-NO
	Herz-Jesu-Konzert - Park MO	MK-PS
	Entzünden des Herz-Jesu-Feuers	AVS/ABC
6. Mo	Bücherbabys - Bibliothek MO um 09.00 Uhr	B/ELKI
8. Mi	Seniorentreff - gemeinsamer Ausflug - Mitterolang und Niederolang	ST-MO/ST-NO
9. Do	Bücherbabys - Bibliothek MO um 09.00 Uhr	B/ELKI
12. So	Bergtour Sarntaler Alpen	AVS
14. Di	Gemeinsames Singen - Pfarrstube NO um 20.00 Uhr	
15. Mi	Seniorenfahrt Oberolang um 13.00 Uhr	KVV-00
16. Do	Schulschluss	
	Babytreff Koala - ELKI 09.00 bis 11.00 Uhr	ELKI
18. Sa	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
19. So	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
20. Mo	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
21. Di	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
22. Mi	19th Alta Pusteria International Choir Festival - Park MO	TV
	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
23. Do	19th Alta Pusteria International Choir Festival - Park MO	TV
	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
24. Fr	19th Alta Pusteria International Choir Festival - Park MO	TV
	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
25. Sa	Pfarrlinga Kirschtal	PFM
	19th Alta Pusteria International Choir Festival - Park MO	TV
	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO
26. So	Fest Peter und Paul - Kirchtag mit Prozession in NO um 08.30 Uhr	PGR-MO-NO
	Pfarrlinga Kirschtal	PFM
	19th Alta Pusteria International Choir Festival - Park MO	TV
	Europeade - Fußball Europameisterschaft der Sprachminderheiten	ASCO

### Weiters im Juni

Kräuterwanderung	KFS-G
Sommerbetreuung im ELKI vom 20.06. bis 01.07.2016	ELKI

Redaktionsschluss  
für die nächste Ausgabe  
ist der 31. Mai 2016

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

[Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it](mailto:Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it)



# Gemeinde Olang

## Abfall trennen! - Aber wie?

	WAS	WOHIN	ANMERKUNGEN
<b>Papier</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sauberes Altpapier</li> <li>- Zeitungen</li> <li>- Zeitschriften</li> <li>- Kataloge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertstoffinseln <b>gelbe</b> Container</li> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	<b>Achtung!</b> Keine Kunst- und Verbundstoffe (z.B. Milch- und Safttüten); kein verschmutztes Papier; kein Karton!
<b>Karton</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Karton</li> <li>- Wellpappe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof</li> <li>- für gemeldete Betriebe 1x wöchentlich über die Kartonagensammlung</li> </ul>	<b>Achtung!</b> Kartone müssen absolut sauber, frei von jeglichen Fremdstoffen (Styropor, Folien, Klebebänder, ...) sein!
<b>Glas</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Glasflaschen</li> <li>- Marmeladegläser</li> <li>- Hohlgläser aller Art (<b>sauber und geleert</b>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertstoffinseln <b>grüne</b> Container</li> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	Keramik und Porzellan gehören in den Bauschuttcontainer!  Mehrwegflaschen gehören zurück in den Handel!
<b>Tetra Pak</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tetra Verbundstoffe (Milch-/Saftverpackungen, ...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	
<b>Metalle</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weißblechdosen</li> <li>- Aluminiumdosen</li> <li>- sonstige Gegenstände aus Metall</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertstoffinseln <b>blaue</b> Container</li> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	<b>Achtung!</b> Spraydosen gehören zu den Schadstoffen!
<b>Bioabfall</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Speisereste</li> <li>- Obst- und Gemüsereste</li> <li>- Kaffeereste</li> <li>- Wischpapier</li> <li>- Blumen</li> <li>- Pflanzenreste</li> <li>- Grasschnitt</li> <li>- Strauch- und Baumschnitt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenkompostierung</li> <li>- Biomüllsammlung</li> <li>- Strauchschnitt- und Balkonblumen können 2x jährlich an ausgewiesenen Sammelstellen abgegeben werden (Infos über die Schwefelquelle)</li> </ul>	Biotonne im Steueramt der Gemeinde zu beantragen
<b>Nylon</b> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sauberes Nylon</li> <li>- Folien aus Polyethylen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	Kein Nylon von Siloballen

<p><b>Textilien, Schuhe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleider</li> <li>- Woll- und Stoffreste</li> <li>- Schuhe</li> <li>- Decken, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Altkleidersammlung: Hilfsorganisationen sammeln laufend Kleider (Caritas, Kleiderkammer, ...)</li> <li>- Recyclinghof – Container</li> <li>- schmutzige und kaputte Kleidung/Schuhe gehören in den Restmüll</li> </ul>	<p>Die Caritas sammelt nur guterhaltene und saubere Kleidung/Schuhe!</p>
<p><b>Kunststoffe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flüssigkeitsbehälter</li> <li>- Becher aus PP, PS,</li> <li>- Kinderspielzeug</li> <li>- Obst und Gemüseboxen</li> <li>- Kunststoffrohre/ Gartenmöbel</li> <li>- Kanister/Kübel</li> <li>- Autostoßstangen</li> <li>- Folien weiß und bunt</li> <li>- Kunststoffpaletten und -boxen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	<p><b>Achtung!</b> Bitte vermeiden Sie Kunststoffe bereits beim Einkauf!</p>
<p><b>Styropor</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nur weißes Styropor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	
<p><b>Batterien</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Knopfzellen</li> <li>- Rund- und Flachbatterien</li> <li>- Akkus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	<p>Geräte mit Netzbetrieb oder wiederaufladbare Batterien bevorzugen.</p>
<p><b>Schadstoffe</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbreste</li> <li>- Medikamente</li> <li>- Lösungsmittel</li> <li>- Autobatterien</li> <li>- Chemikalien</li> <li>- Putzmittelreste</li> <li>- Spraydosen</li> <li>- Toner, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof (nur Haushalte)</li> </ul>	<p><b>Achtung!</b> Auf keinem Fall in die Kanalisation oder in den Restmüll geben!</p>
<p><b>Öle / Fette</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Speiseöle und Bratfette</li> <li>- Motoröle</li> <li>- Schmierfette</li> <li>- Ölfilter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof (nur Haushalte)</li> <li>- Pusterer Öli (kostenlos im Recyclinghof erhältlich)</li> </ul>	<p><b>Achtung!</b> Auf keinem Fall in die Kanalisation gießen!</p>
<p><b>Elektromüll</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Haushaltsgeräte</li> <li>- Staubsauger</li> <li>- Fernseher</li> <li>- Computer</li> <li>- Radio</li> <li>- Drucker</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückgabe an den Handel</li> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	

<p><b>Kühlgeräte</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kühlschränke</li> <li>- Tiefkühltruhen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückgabe an den Handel</li> <li>- Recyclinghof</li> </ul>	
<p><b>Reifen</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reifen aller Art</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückgabe an den Handel</li> <li>- Bezirksmülldeponie Bruneck</li> <li>- Recyclinghof - Einzelne ohne Felgen</li> </ul>	<p><b>Gebührenpflichtig</b>  <b>Achtung!</b> → Das Verbrennen von Altreifen ist strengstens verboten!</p>
<p><b>Sperrmüll</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Matratzen</li> <li>- Ski</li> <li>- alte Sofas</li> <li>- sperrige Abfälle, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- von der Gemeinde werden in regelmäßigen Abständen Sperrmüllsammlungen organisiert</li> <li>- Bezirksmülldeponie Bruneck</li> </ul>	<p><b>Gebührenpflichtig</b>  <b>Achtung!</b> → Die Sperrmüllmenge ist durch unseren Wohlstand ständig im Wachsen. Bitte überlegen Sie daher ob nicht doch etwas Verwendbares darunter ist, manche wären froh darum!</p>
<p><b>Holz</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alte Holzmöbel</li> <li>- Pressplatten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bezirksmülldeponie Bruneck</li> </ul>	<p>Nähere Auskünfte im Recyclinghof</p>
<p><b>Bauschutt</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbruchmaterial</li> <li>- Betonreste</li> <li>- Keramik</li> <li>- Ziegelreste, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recyclinghof: bis zu 1 m<sup>3</sup>/Jahr/Haushalt</li> <li>- Wiederverwertungslager P.R.A. in Bruneck</li> </ul>	

### Restmüllsammlung (Hausmüll)

In Ihre persönliche Restmülltonne gehören alle Abfälle, die sich nicht weiter verwerten lassen. Sie dürfen keine schädlichen Substanzen enthalten.

#### Richtiger Umgang mit der Restmülltonne:

- Machen sie die Tonne so voll wie möglich (nicht hineinpressen!)
- Sie zahlen pro Entleerung!
- Der Deckel muss sich noch schließen lassen.
- Jede Tonne hat einen Erkennungschip, mit dem die Anzahl der Entleerungen elektronisch gezählt und verrechnet wird.

Den Kalender für die Sammlung des Restmülls erhält man im Steueramt der Gemeinde oder findet ihn auf der Internetseite der Gemeinde Olang ([www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it))

## Bioabfallsammlung

In der braunen Tonne werden organische Küchen- und Gartenabfälle gesammelt und wöchentlich von uns abgeholt. Von April bis Oktober werde die Biotonnen regelmäßig nach der Sammlung gewaschen.

### Richtiger Umgang mit der Biotonne:

- Stellen Sie die Biotonne möglichst in den Schatten!
- Wählen Sie den Standort mit Rücksicht auf den Nachbarn!
- Füllen Sie keine flüssigen Speisereste ein!
- Wickeln sie nasse Küchenabfälle in Papier ein!
- Legen sie den Boden der Biotonne mit zerknülltem Zeitungspapier aus!
- Verwenden Sie keine Biosäcke!

## Wertstoffinseln (Container)

Die Container der Wertstoffinseln sind für **Glas, Metall** und **Papier**. Bringen Sie größere Mengen der genannten Wertstoffe zum Recyclinghof. Halten Sie die Wertstoffinseln sauber – deponieren sie keine Wertstoffe oder sonstige Abfälle auf oder neben den Containern. Bitte achten Sie darauf, dass nur sortenreines Material in den Container geworfen wird. Diese verwertbaren Abfälle sind Wertstoffe mit Handelswert, sofern sie nicht verunreinigt sind.

Falls ein Container voll ist, bringen Sie die Wertstoffe bitte zur nächstliegenden Sammelstelle oder in den Recyclinghof und informieren Sie das Steueramt der Gemeinde, damit die Entleerung in die Wege geleitet werden kann.

### Standorte der Wertstoffinseln:

- Niederolang: In der Länge – Einfahrt Mayerhofweg (Bereich Friedhof)
- Mitterolang: St.-Ägidius-Weg – Nordseite der Mittelschule
- Oberolang: H.-von-Perthaler-Straße nach der Bushaltestelle
- Geiselsberg: Furkelstraße - Dorfeinfahrt

## Recyclinghof Olang / Rasen-Antholz

Adresse:	Handwerkerzone Rasen 2 39030 Rasen Antholz
Tel.:	+39/04 74/49 63 10
Öffnungszeiten:	Dienstag von 13:15 Uhr bis 17:00 Uhr Samstag von 07:30 Uhr bis 11:30 Uhr

## Gemeinde Olang - Steueramt

Adresse:	Florianiplatz 18 39030 Olang
Tel.:	+39/04 74/49 76 50
Fax:	+39/04 74/49 82 92
E-mail:	sandra.kargruber@olang.eu
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 12:30 Uhr Dienstag Nachmittag von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr